

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59431.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 3 Wochen 90 R.-M., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 R.-M. Transport. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 42 R.-M. Postgebühr. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter.
— In Fällen besonderer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ertliche Anzeigen 20 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rassauss.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 124.

Sonntag, 7. Mai 1933.

81. Jahrgang.

Neuaufbau der Wirtschaft.

Die Arbeiterfront. — Der große Rahmen ist geschaffen.
Die Reichsregierung gewährleistet Stabilität.

Sinnvolle Planung.

as. Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Die Gleichschaltung der Wirtschaft ist nun-
mehr im wesentlichen durchgeführt. Es werden natur-
gemäß noch Einzelmaßnahmen getroffen werden
müssen, aber diese können nur dazu dienen, den Rahmen,
der errichtet wurde, auszufüllen. Die Reichsstände
sind geschaffen und mit dem Reichsstand des Handwerks
und des Handels ist der gesamte Mittelstand zu-
sammengedrückt und ständisch gegliedert. Auch die
Gewerkschaftsaktion ist insofern zum Ab-
schluß gekommen, als die Arbeiterfront durch Zu-
sammenfassung von 8 Millionen Arbeitern und Ange-
stellten gebildet ist. Das Aktionskomitee zum
Schutz der deutschen Arbeit hat sich denn auch
nach der Erfüllung seiner Aufgabe aufgelöst.
Am Mittwoch der kommenden Woche findet der erste
Deutsche Arbeiterkongress in Berlin statt
und hier wird Hitler selbst die Parole für die künftige
Arbeit ausgeben. Ein wenig schwieriger gestalten sich
die organisatorischen Maßnahmen bei den ungeheuer
zersplitterten Unternehmerverbänden,
aber auch hier ist mit der Erklärung des Reichs-
verbandes der deutschen Industrie grundsätzlich die Gleich-
schaltung bereits vollzogen. Wir sehen also jetzt vor
uns die Bauernfront, die Arbeiterfront, die zusammen-
gefaßten Verbände der Unternehmer und die Reichs-
stände des Handwerks und des Handels als Organi-
sationen des Mittelstandes.

Es war gut und zweckmäßig, daß die Reichs-
regierung diesen ersten Abschluß des Neuauf-
baus der Wirtschaft benutzt hat, um in einer be-
reits wiedergegebenen Erklärung zu betonen,
daß die Wirtschaft sich jetzt auf weite Sicht in
ihren Projekten einstellen kann und in der Lage
ist, großzügig zu planen, da nunmehr konsoli-
dierte Verhältnisse eingetreten seien.

In gleichem Sinne hat sich auch der neuernannte Reichs-
kommissar im Reichswirtschaftsministerium, Wagener,
geäußert, der als vorordentliches Problem die un-
bedingte Beruhigung der Wirtschaft bezeichnete und der

nachdrücklich forderte, daß eine sinnvolle Planung ein-
treten müsse. Aus der Erklärung der Reichsregierung,
daß alle rigorosen Eingriffe in die Wirt-
schaft zu unterbleiben hätten und auch
unterbleiben würden, kann man wohl den Schluß
ziehen, daß die gradlinige Fortsetzung der deutschen
Wirtschaftspolitik absolut sicher zu stellen ist auch für
den Fall, daß Dr. Hugenberg in Verfolg der Mei-
nungsverschiedenheiten, die sich über die Befehung der
noch freien preussischen Ministerien entwickelt haben,
aus dem Reichskabinett ausscheiden sollte, worauf
Erklärungen der dem Minister Hugenberg nahestehen-
den Blätter schließen lassen.

Wie auch immer die Verhandlungen über die
Befehung der preussischen Ministerien ausgehen
mögen, für die Wirtschaft ist die Stabilisierung
gewährleistet durch die autoritative Erklärung
der Reichsregierung.

Damit sind auch die Voraussetzungen für einen wirk-
samen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gegeben,
denn nur wenn die Wirtschaft auf stabile Verhältnisse
rechnen kann, ist sie in der Lage, Pläne aufzustellen und
durch neue Arbeiten bisher Erwerbslose in den
Produktionsprozess wieder einzuglie-
dern. Es ist selbstverständlich, daß daneben die Maß-
nahmen der Regierung herlaufen werden und müssen,
die der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen und wir
glauben auch richtig unterrichtet zu sein, daß in diesem
Rahmen sehr bald die Entscheidung über das weitere
Schicksal des Reichskommissariats für
Arbeitsbeschaffung fallen wird. Das Reichs-
kommissariat hat die ihm aus dem Sofortprogramm
zur Verfügung stehenden 500 Millionen Mark bis auf
einen kleinen Rest verbraucht.

Es mag in diesem Zusammenhang nochmals auf
die Mahnung des Kanzlers in seiner Rede am
1. Mai hingewiesen werden, daß jeder Deutsche
sein Teil zur Arbeitsbeschaffung beitragen muß.

Indem er nicht mit Anschaffungen und Reparaturen
zurückhält, sondern nach seinem Vermögen das seine tut,
um Arbeit zu schaffen und zu vergeben.

Kaas tritt zurück.

Der Nachfolger noch unbestimmt.

Berlin, 5. Mai. Der Parteivorstand des Zentrums
trat, wie bereits gemeldet, am Freitag zusammen, brach
jedoch seine Beratungen bald wieder ab. In einer Sitzung
der Reichstagsfraktion des Zentrums sprach Kaas über die
politische Gesamtlage und berichtete auch über die Verhand-
lungen, die von dem sogenannten Aktionsausschuß des Zen-
trums mit den Regierungsstellen, insbesondere über Be-
amtenfragen, geführt wurden. Die Beratungen der Reichs-
tagsfraktion wurden gleichfalls abgebrochen, um am Sam-
stag wieder aufgenommen zu werden. Ebenso am Samstag
versammelt sich die preussische Landtagsfraktion des Zen-
trums. Der Parteiführer Prälat Kaas hat aus Gesund-
heitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Wer der neue Zen-
trumsführer werden soll, steht noch nicht fest. Es sind Be-
strebungen im Gange, Parteiführer und Führer der Reichs-
tagsfraktion in Personalunion zu vereinen. Der vorläufige
Führer der Reichstagsfraktion ist gegenwärtig noch Verlitius.

Gewerkschaftsgelder für Reichsbanner und SPD.

Einzelheiten aus dem vorläufigen Prüfungsergebnis.

Berlin, 5. Mai. Die RSDAP-Präsidentin meldet: Bei
der genauen Prüfung der Bücher der „Freien“ Gewerk-
schaften und der Arbeiterbank erweist sich immer
mehr, wie notwendig es war, in die Arbeit der Gewerk-
schaften mit harter Hand einzugreifen. Die Vergütung und
engste Verflechtung von Gewerkschaften und sozialdemo-
kratischer Parteipolitik liegt nunmehr klar auf der Hand.
Die Beitragsgelder der Gewerkschaftsmitglieder wurden in
überreichem Maße den sozialdemokratischen Organisationen,
wie Reichsbanner und Eiserner Front, zur Verfügung gestellt.
Folgende neue Tatsachen sind mitzuteilen: Unter der
Bezeichnung „Franz Spließ und Genossen (Post wird abge-
holt)“ wird bei der Arbeiterbank ein Konto mit einem der-
zeitigen Bestand von 54 832,84 Mark geführt. Es handelt
sich hier um Gelder, die nach dem Verbot des Reichs-
banners für dieses unter obigem Decknamen eingezahlt
worden sind. Dieses Konto ist nicht in der Bilanz des RSDAP.

aufgeführt worden. Weiterhin wurde festgestellt, daß im
Jahre 1932 der ADGB an die Eiserner Front 218 374
Mark, an die SPD 70 000 Mark und an das Reichsbanner
in Magdeburg 20 000 Mark gezahlt hat. Die Angestellten
der angeschlossenen Gewerkschaften wurden außerdem ge-
zwungen, von ihrem Gehalt zu den drei Wahlkämpfen des
Jahres 1932 Beiträge je nach Einkommen an die Eiserner
Front zu zahlen. Ein vorgeschicktes Schreiben des Verban-
des sozialer Bauern vom 9. Februar 1933 gibt seine
Leistung an die Eiserner Front mit 13 335,30 Mark an. Der
Deutsche Holzarbeiterverband leistete 13 631,50
Mark, andere angeschlossene Gewerkschaften müßten ent-
sprechend zahlen. In der Presse wird berichtet, daß an den
internationalen Gewerkschaftsbund 1500
Mark zur Rückzahlung geliehener Gelder abgeführt worden
sind. Durch einen Übermittlungsfehler ist dieser Betrag
jalsch angegeben worden. Es handelt sich hier um 105 000
Mark. Für die Zukunft werden die Beitragsgelder der Ge-
werkschaftsmitglieder lediglich den gewerkschaftlichen Auf-
gaben zugeführt.

Die Fernöstlichen Konflikte.

Eine japanisch-russisch-mandschurische Konferenz?

Tokio, 6. Mai. Eine gemeinsame Konferenz zwischen
Japan, Rußland und der Mandschurei soll in Be-
sprechungen zwischen dem stellvertretenden japanischen
Außenminister Arita und dem Sowjetbotschafter in
Tokio, Purenw, in Aussicht genommen worden sein.
Auf dieser Konferenz, die in Tokio stattfinden würde,
sollen die Fragen der ostchinesischen Eisen-
bahnen, der Grenzverhältnisse bei Pogranitschnaja und die
Schiffahrtsrechte auf dem Sungari-Fluß
geklärt werden.

China zu Friedensverhandlungen bereit.

London, 6. Mai. Der zur Erholung in Shanghai
weilende chinesische Gesandte in Tokio, Tschang-
tsopin, erklärte dem Vertreter des „Daily Express“:
China sei bereit, Friedensverhandlungen mit Japan zu
beginnen. Da Tschangtsopin eben erst aus Nanking
zurückgekehrt ist, wo er Besprechungen mit Marshall
Tschiangkai-schek hatte, nimmt man an, daß diese Er-
klärung von der chinesischen Regierung inspiriert ist.

Überschneidungen.

Es war eine der bedenklichsten Erscheinungen der
deutschen Wirtschaft der Nachkriegszeit — An-
sätze zeigten sich freilich auch schon vorher —, daß
politische Tendenzen einen viel zu breiten
Raum in ihr einnahmen. Das galt hüben und drüben.
Auf der einen Seite haben die Arbeitgeberverbände,
auf der anderen die Gewerkschaften immer Bestrebun-
gen verfolgt, die nicht ganz in Einklang mit ihren
eigentlichen Aufgaben zu bringen waren. Der Kampf
gegeneinander nahm bisweilen Formen an, die alles
andere in den Hintergrund drängten. Darunter hat
nicht nur der Staat schwer zu leiden gehabt, man kann
heute wohl ohne weiteres feststellen, daß auch die Wirt-
schaft davon häufig zu ihrem Nachteil betroffen wurde.
Der soeben zum Leiter der Aktionskomitees zum Schutz
der deutschen Arbeit ernannte nationalsozialistische Ab-
geordnete Dr. Lenz muß sich in einer Anordnung selbst
jetzt noch dagegen wenden, daß einige Arbeitgeber die
Gelegenheit glaubten benutzen zu können, um zu
Tarifforderungen zu schreiten. Das ist genau
dasjenige, was von den Arbeitnehmern, namentlich un-
mittelbar nach der Revolution, getan wurde. Damals
meinte man, die Konjunktur, und zwar die politische,
im eigenen Interesse ausbeuten zu können, ohne zu er-
kennen, daß solche Überforderungen nur schädlich sein
könnten. Jede Beeinträchtigung des Gesamtwohls
rührt sich an den Urhebern, auch wenn zunächst ein
scheinbarer Erfolg erzielt wird. Die Gleichschal-
tung, die nun mit raschen Schlägen durchgeführt wor-
den ist, vermindert diese Gefahren in starkem Maße.
Allerdings zeigt der Befehl, daß es dauernder Auf-
merksamkeit bedarf, um nicht Störungen von hier oder
dort her zu übersehen.

Außerordentlich wichtig für die weitere Entwicklung
Deutschlands und seiner Wirtschaft ist die Erklärung
des Reichsverbandes der Deutschen In-
dustrie. Man kann nur bedauern, daß sie so spät
erfolgt, wobei nicht aus den Augen gelassen werden
darf, daß die Gewerkschaften genau so einseitig ver-
fahren sind, bis die Umwälzung dieses Jahres auch sie
zwingt, sich dem Staate völlig einzuordnen. Dabei
muß besonders berücksichtigt werden, daß weder die
einen noch die anderen Organisationen bisher einheit-
lich waren. Die Gewerkschaften zerfielen in verschiedene
Gruppen, die sich im wesentlichen durch ihren inno-
politischen Charakter unterscheiden. Sie waren ja in
Wahrheit das Rückgrat einzelner Parteien. Bei den
Arbeitgebern ist das nie im gleichen Ausmaß der Fall
gewesen. Den Trennungstrieb zogen vielmehr rein
wirtschaftliche Interessen, die man an sich als gegeben
betrachten kann, die aber auch überwunden werden
müssen und überwunden werden sollen, weil die Zeit
eine straffere Anspannung aller Kräfte verlangen. Da-
von geht die Erklärung aus. Da Krupp von
Bohlen-Halbach Leiter des Verbandes bleibt,
darf man das Vertrauen hegen, daß schon seine ver-
söhnliche Natur, von der bereits seine erste Rede als
neugewählter Präsident vor zwei Jahren Zeugnis ab-
legte, persönliche Schwierigkeiten aus der Welt
schaffen wird. Es gilt, wie es in der Veröffentlichung
heißt, auf dem Gebiet der industriellen Verbands-
organisationen das wirtschaftlich Gegebene mit den
politischen Notwendigkeiten abzustimmen. Das ist ver-
hältnismäßig leicht zu erreichen, nachdem die Staats-
führung anders als früher getätigt und gesichert ist.
Die letzten Entscheidungen verbleiben ja ohnedies dem
Kabinett, jedoch Fehlbeschlüsse nicht zu befürchten sind.
Mit Recht wird betont, daß die Organisationen, die
nicht nur den Reichsverband, sondern alle gleichartigen
Einrichtungen umfassen wird, zu einem schlagkräftigen
und rationell gestalteten Instrument Deutschlands ge-
macht werden müssen.

Von den Wirtschaftsführern wurde häufig die Ver-
einheitlichung des Staatsapparates verlangt die ja nun
auch im wesentlichen durch die Gleichschaltung der Län-
der und ähnliche Maßnahmen erreicht worden ist, wäh-
rend man im eigenen Hause diese Aufgabe nicht er-
kannte. Ausdrücklich wird zugegeben, daß viele Über-
schneidungen noch vorhanden sind, die bald der Ver-
gangeheit angehören sollen. Es ist nicht alles organisch
gewachsen, was existiert. Gerade das ist ein Grund-
fehler im Aufbau gewesen, und man kann es nur begrüßen,
daß gründlich aufgeräumt wurde. Der ethische Gedanke
wird gleichfalls unterstrichen. Auch hier wird man sagen
müssen, daß er sich etwas spät zu Worte meldet. Nie-
mals ist Wirtschaft Selbstzweck, so wenig wie der Ge-
winn, der sich in Zahlen äußert, den Sinn der Arbeit
erschöpfen kann. Selbstverständlich hält man in dieser
Lagern an dem Grundgedanken der schöpferischen
Einzelpersönlichkeit fest. Man darf es auch, nachdem
der Reichskanzler in seiner großen Rede ihn besonders
herausgehoben hat. Die Initiative des Einzelnen,
wie des Einzelunternehmens ist nicht zu unterschätzen.

Sturmtag.
Don. Erich A. Schmidt.
Die Zeitungspreise sind durch den Anstieg der Papierpreise stark erhöht worden. Die Preise für den Einzelverkauf sind um 50% erhöht worden. Die Preise für den Großverkauf sind um 25% erhöht worden. Die Preise für den Versand sind um 10% erhöht worden. Die Preise für den Export sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Import sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transit sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Lager sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Versicherung sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Zinsen sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Steuern sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Währungs sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Wechsel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Kredit sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Handel sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Industrie sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Landwirtschaft sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Bergbau sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Fischerei sind um 5% erhöht worden. Die Preise für den Transport sind um

Das Bauerntum, der Jungbrunnen des deutschen Volkes.

Der Umschwung vom Liberalismus zum organischen Staatsgedanken.

„Blut und Boden.“

Berlin, 5. Mai. Über das wichtige Problem des deutschen Bauerntums wird uns von besonderer Seite geschrieben: Wenn heute so vielfach vom deutschen Bauerntum gesprochen wird und dieses in stärkerem Maße als je in der Vergangenheit ein Faktor der deutschen Politik geworden ist, so hat das nicht nur seine äußere, sondern vor allen Dingen seine innere Begründung. Es hängt aufs engste mit der gesamten geistigen Umstellung der heutigen Zeit gegenüber der Vergangenheit zusammen. Was sich im Geistesleben vollzogen hat, der Umschwung vom Liberalismus zum organischen Staatsgedanken, kommt auch in dieser erwähnten politischen Tatsache zum Ausdruck. Wenn man es einmal so formulieren will, ist im Zuge dieser Umstellung der Wandel des „Landwirtes“ zum „Bauern“ vollzogen worden. Das heißt mit anderen Worten:

Wie auf allen Gebieten des täglichen Lebens haben wir auch hier als Folge eines weltanschaulichen Umschwunges eine neue politische Auffassung und Zielsetzung vor uns. Die Bedeutung des Bauerntums geht aus der staatspolitischen Zielsetzung von „Blut und Boden“ hervor, wie sie der deutsche Bauernführer R. Walter Darré erstmalig formuliert hat.

Sie liegt nicht nur in der Tatsache begründet, daß der Bauer der Lebensmittellieferant des deutschen Volkes ist. Diese Tatsache wurde in ihrer Bedeutung gegenüber der Weltwirtschaftsidee bereits in den Kriegsjahren klar erkannt. Neu ist vielmehr die Erkenntnis, daß im Bauerntum der Jungbrunnen des deutschen Volkes liegt. Man kann das ganz schlagend mit einfachen Zahlen beweisen: gegenüber einem Geburtendefizit von 42 Prozent im Durchschnitt der deutschen Großstädte und von 31 Prozent im Durchschnitt der deutschen Mittel- und Kleinstädte steht die Tatsache, daß

lediglich das deutsche Bauernvolk einen Geburtenüberschuß von 25 Prozent besitzt. Da das deutsche Volk kein

wachsendes Volk mehr ist, geht aus dieser Tatsache hervor, daß es nur auf Kosten des bodenständigen Teiles seiner Bevölkerung lebt.

Die Aufgabenstellung, die für das deutsche Bauerntum in dieser Tatsache begründet liegt, vertritt sich noch im Hinblick auf die Tatsache, daß der Osten Europas und Asien gegenüber der niedrigen deutschen Geburtenzahl außerordentlich hohe Geburtenüberschüsse aufzuweisen hat. Um ein Beispiel herauszugreifen, beträgt die Geburtenziffer in Polen 33,3 auf tausend Einwohner pro Jahr, während Deutschland nur 17,9 aufzuweisen hat. Die Folgerung aus dieser Feststellung weist ebenfalls auf Bedeutung und Aufgabenstellung des deutschen Bauerntums hin:

Die Bodenständigkeit ist nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen um der Sicherung der Lebensmittellieferung willen die Lebensfrage des deutschen Volkes geworden, sondern in stärkerem Maße noch, weil nur in der organischen Verbindung von Blut und Boden die Garantie einer deutschen Zukunft liegt.

Wirtschaftlich betrachtet bleibt deshalb der deutschen Agrarpolitik keine Wahl, sie muß darauf gerichtet sein, wenigstens die notwendigen Lebensmittel aus der eigenen Scholle zu sichern. Ein weiterer wichtiger Faktor für Deutschland ist die Tatsache, daß die Verstädterung, wie sie in den letzten Jahrzehnten in noch stärkerem Maße als in Amerika vor sich gegangen ist, zur Zerstörung der Lebenskraft des Volkes führt. Daraus ergibt sich für uns die Aufgabe der deutschen Bauernsiedlung.

Die Hilfe für die deutsche Landwirtschaft ist deshalb das Kernstück des ersten Jahresplans Adolf Hitlers. Das Ziel der deutschen Agrarpolitik ist also nicht die Massenproduktion, wie sie in der Absicht der sowjetrussischen Getreidefabriken liegt, sondern der gesunde Kleinbetrieb des bodenständigen Bauern.

So allein kann neben der Ernährungsfrage gleichzeitig das bevölkerungspolitische Problem Deutschlands gelöst werden.

Wiedergeburt des „Königlichen Kaufmanns“.

Reichsstand des deutschen Handels.

Zusammenschluß sämtlicher Verbände.

Berlin, 5. Mai. In feierlicher Sitzung konstituierte sich am Donnerstagnachmittag der Reichsstand des deutschen Handels. Der

Vizepräsident Erich Wildt

begrüßte die erschienenen Vertreter der Handelszweige und führte aus, daß sich heute zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Volkes alle Berufsarten des gesamten deutschen Handels zu einer gemeinsamen Tagung zusammengefunden hätten, um vor dem ganzen deutschen Volk dem Reichspräsidenten und dem Führer Deutschlands, Adolf Hitler, die Erklärung abzugeben, in aller Zukunft sich zu einer großen Einheit zusammenzuschließen. Mit dem heutigen Tage sei wieder der „Königliche Kaufmann“ entstanden. Vizepräsident Erich Wildt verkündete die Errichtung des Reichsstandes des deutschen Handels und brachte eine Entschließung zur Verlesung, in der die Vollerklärungen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Überseehandels, des Reichsverbandes ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands, des Zentralverbandes der Handelsvertretervereinigungen Deutschlands und des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes einstimmig den Zusammenschluß zum Reichsstand beschlossen haben.

Darauf richtete er an Dr. v. Kenteln die Bitte, die Führerschaft des Reichsstandes des deutschen Handels zu übernehmen und übergab ihm nach Annahme des Amtes des Reichsstandes die Leitung der Versammlung. Die Präsidenten der fünf Spitzenorganisationen gaben dem neuen Führer die Gefolgschaftserklärungen ihrer Berufsorganisationen ab.

Dr. v. Kenteln

wandte sich in einer längeren Ansprache an die Versammlung und gelobte, den Reichsstand des deutschen Handels getreu dem nationalsozialistischen Grundlag zu führen: Was wir tun, tun wir nicht für uns, sondern für das deutsche Volk. Er überbrachte die Grüße des Kanzlers Adolf Hitler, der seine Verbundenheit mit dem schaffenden Stand des deutschen Handels selbst ausdrücken wollte, durch dringende Regierungsgeschäfte aber am Erscheinen verhindert war. Dann führte er u. a. aus: Wir fänden heute im deutschen Handel eine Lage vor, die das Resultat der Wirtschaftspraxis einer liberalistischen Weltanschauung und Wirtschaftsauffassung sei. Hinreichend bekannt sei, so hob der Redner hervor, daß einer der hauptsächlichsten Gründe, die zum Weltkrieg führten, der Kampf der verschiedenen Völker um die Weltmärkte war.

Auf der anderen Seite habe die schrankenlose Handelsfreiheit vergangener Zeiten dazu geführt, daß die deutsche Volkswirtschaft durch Klassengegensätze auseinandergerissen wurde und der Handel Formen annahm, die nicht mehr seinem eigentlichen Ziel und Zweck, der Deckung des Bedarfs des deutschen Volkes, entsprachen.

Er erinnerte weiter daran, daß der Handel einmals ein

königliches Gewerbe gewesen sei, wie er sich in den Handelsstätten des Mittelalters darstelle. Der Handel sei damals der Träger dieser Staatsformen gewesen, aber nur darum, weil er vom höchsten Verantwortungsfühl gegenüber der Gemeinschaft erfüllt war. Dieser Gemeinschaftssinn sei es auch, der den deutschen Handel wieder zu neuer Blüte emporführen werde. So notwendig es sei, eine endgültige Festlegung des ständischen Aufbaues durch Gesetz zu schaffen, so selbstverständlich sei es, daß ein Stand nur emporwachsen kann als eine lebendige Gemeinschaft. Die Wirtschaft sei nicht das Primäre, sondern sie habe die Politik und diese wieder die weltanschauliche Haltung des Menschen zur Grundlage.

Für den Handelsstand gelte die unverrückbare Weisheit, daß nur aus unwägbareren sittlichen Werten zahlenmäßig ersahbare Erfolge erwachsen könnten.

Aus diesem Grunde richtete der Redner an die versammelten Träger des deutschen Handels den Appell, als unerschütterliche Verbündeter eines stolzen Standesbewußtseins zu wirken und sich mit jenem Idealismus zu wappnen, der die nationalsozialistische Bewegung emporgetragen hat zum Siege über den Materialismus. Der Reichsstand werde einen Plan der ständischen Selbstverwaltung ausarbeiten, und es sei damit zu rechnen, daß die Staatsgewalt, die der Treuhänder des gesamten Volkes ist, einen solchen Entwurf in Zusammenarbeit mit dem deutschen Handelsstand zum Gesetz erheben werde. Die gestaltende Kraft der nationalsozialistischen Erhebung liege darin, daß sie die Willensverschmelzung von Staat und von den Ständen und Schichten des Volkes herbeiführen werde.

Wir müssen dem Führer Adolf Hitler den Beweis liefern, daß seine Worte, daß der Arbeiter der Stirn und der Faust, der Unternehmer, der Arbeiter und der Angestellte, wieder zusammenfinden müssen, Wahrheit werde. Es ist darum eine Selbstverständlichkeit, daß im Reichsstand des deutschen Handels neben den Unternehmern auch die Angestellten, die Arbeiter und Gehilfen ihren Platz finden.

Im Anschluß an die mit großem Beifall ausgenommene Rede des Reichspräsidenten rief dieser die Mitglieder des Präsidiums des Reichsstandes namentlich auf und verpflichtete sie durch Handschlag zu getreuer Mitarbeit. Nach dem Dr. v. Kenteln auf den Reichsstandler Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil! ausgebracht hatte, sang die feierliche Gründungsversammlung aus mit dem Horß-Wessel und Deutschlandlied.

Zum Präsidium des Reichsstandes des deutschen Handels gehören: Präsident Dr. v. Kenteln; Vizepräsident Erich Wildt; Paul Freudenmann (Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels); Edmund v. Weller (Reichsverband des deutschen Groß- und Überseehandels); Felix Scholz (Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender); Wilhelm Rener (Zentralverband der Handelsvertretervereinigungen Deutschlands) und Hermann Görke (Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes).

Gegen die Auslandshege.

Ein deutscher Schritt in Rowno.

Remel, 5. Mai. Die deutsche Gesandtschaft in Rowno ist, wie dem „Remeler Dampfboot“ aus Rowno berichtet wird, bei der litauischen Regierung wegen des herausfordernden Verhaltens der Rownoer Firma A. Gluchowsky vorstellig geworden, die vor dem Eingang ihrer Fabrik ein Schild mit der Aufschrift „Reichsdeutscher Eintritt verboten“ angebracht hatte. Die Firma hatte seit drei Jahren die Lizenz zur Herstellung der bekannten Schutzcreme „Immalin“ inne und besitzt seit Jahren in Deutschland ein großes Kommissionsgeschäft. Auf Grund der Vorstellungen der Gesandtschaft veranlaßte die litauische Regierung die sofortige Entzerrung des Schildes und die Beiräumung des Firmeneinganges mit 500 Lit bzw. 14 Tagen Gefängnis.

Rückgang der politischen Morde.

Berlin, 5. Mai. Laut amtlicher Mitteilung ist seit dem Beginn der nationalen Erhebung ein merklicher Rückgang der aus politischen Motiven verübten Gewalttaten mit Todesfolge eingetreten. War bis Mitte Juni des Jahres 1932 der monatliche Durchschnitt von etwa acht Tötungen bei politischen Zusammenstößen ziemlich konstant geblieben, so liegt in der Folgezeit mit der zunehmenden Aktivität der Kommunisten die Zahl der Todesfälle unvermittelt jäh an, um mit 60 Tötungen in den ersten 19 Tagen des Monats Juli ihren bisher höchsten Stand zu erreichen. Fast gleichzeitig mit der Machtübergabe durch die nationale Regierung zeitigten indes die tatkräftigen Abwehrmaßnahmen der neuen Regierung ein schnelles Absinken der Todesfälle, was bisher stetig und nunmehr mit nur zwei Todesfällen im April d. J. den seit langer Zeit tiefsten Stand erreicht hat.

Neue Regierungskrise in Belgien?

Brüssel, 5. Mai. Die christlichen Gewerkschaften haben die von der Regierung geforderte Vollmacht zur Sanierung der öffentlichen Finanzen und des Budgets abgelehnt. Eine Regierungskrise erscheint daher unvermeidlich, da die Abgeordneten, die hinter diesen Syndikaten stehen, gegen die Regierung stimmen werden.

Vor der Freilassung Gandhis.

Bombay, 5. Mai. In politischen Kreisen rechnet man bestimmt mit der baldigen Freilassung des indischen Nationalistenführers Gandhij, der seit Monaten in Haft ist. Es verlautet zuverlässig, daß die Regierung beabsichtigt, den Mahatma, falls er am Montag mit seinem angekündigten Fasten zugunsten der Unberührbaren beginne, am Dienstag bedingungslos aus dem Gefängnis zu entlassen. Bisher sind alle Versuche, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, vergeblich gewesen.

Hoffnung auf Überwindung der Weltkrise.

Dr. Schachts Empfang in Washington. — Rundfunkansprache des Reichsbankpräsidenten.

Isolierung oder nationale Zusammenarbeit.

Washington, 5. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute mit dem Sonderzug in Washington eingetroffen. In Baltimore hatte Botschafter Dr. Luther den Zug bestiegen, um bei dem gemeinsamen Frühstück mit dem Reichsbankpräsidenten die Dispositionen für die nächsten Tage zu besprechen. Auf dem Bahnsteig in Washington erwartete Dr. Schacht Unterstaatssekretär Phillips, der ihn im Namen der amerikanischen Regierung herzlich begrüßte. Präsident Roosevelt hatte seinen persönlichen Sekretär sowie zwei Adjutanten zur Bewillkommung entsandt. In Staatsautomobilen führten Dr. Schacht und seine Begleiter ins Mayflower-Hotel.

Dr. Schacht sprach den erschienenen Pressevertretern seinen herzlichen Dank für den freundlichen Empfang aus und erklärte, Deutschland habe die Einladung des Präsidenten Roosevelt zu unverbindlichen Vorgesprächen für die Weltwirtschaftskonferenz freudig angenommen. „Ich bringe“, sagte Dr. Schacht wörtlich, „besonders herzliche Grüße des Reichskanzlers Adolf Hitler an den Präsidenten Roosevelt mit, dessen mutige und geschickte Auffassung der wirtschaftlichen Weltprobleme die größte Bewunderung des Reichskanzlers hervorgerufen hat.“ Dr. Schacht erklärte weiter,

nach 15 Jahren vergeblichen Ringens um die Weltprobleme sehen wir zum erstenmal ihrer weiteren Entwicklung hoffnungsvoll entgegen.

Auf eine spezielle Anfrage antwortete Dr. Schacht, daß die verantwortlichen Kreise in Deutschland nicht an eine deutsche Doppelwährung dächten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt später eine Rundfunkansprache, die von der National Broadcasting Company über alle amerikanischen Sender verbreitet wurde. Dr. Schacht spielte im Eingang auf den letzten Besuch in den Vereinigten Staaten an, den er vor 2½ Jahren unternommen habe. Er habe damals einige Entwicklungen vorausgesagt. Seine Prophezeiungen seien ungenau geblieben, hätten sich aber inzwischen als richtig erwiesen. Er müsse auch diesmal einige Wahrheiten sagen. Die erste Wahrheit bestehe darin, daß, nachdem Amerika die Initiative zur Bekämpfung der Weltkrise übernommen habe, die Hoffnung auf einen Fortschritt zur Überwindung der allgemeinen Depression gestiegen sei. Die zweite Wahrheit laute: Zu Unrecht würden von vielen Leuten wirtschaftliche Gründe als die Ursache der Weltkrise angesehen. Die Krise sei nicht wirtschaftlicher, sondern moralischer Art.

In der Tat werde eine Besserung der Wirtschaft erst eintreten, wenn die Welt es ausbebe, die im Kriege befestigten Völker niederzuhalten.

Die dritte Wahrheit liege in der Mahnung: Versucht nicht, die Symptome zu kurieren, sondern beseitigt die Ursachen der Krise! Änderungen der Währung, Zolltarifmaßnahmen und ähnliche Dinge allein genügen zur Herbeiführung einer Gesundung der Wirtschaft nicht.

Der Welt ständen nur zwei Wege offen, nämlich der der wirtschaftlichen Isolierung, die zu einer allgemeinen Wende der Lebenshaltung führen müsse, oder der der internationalen Zusammenarbeit für die Eröffnung neuer Märkte.

Dr. Schacht über die deutsche Leistungsfähigkeit.

Schuldverpflichtungen und Transferprobleme.

Washington, 6. Mai. Reichsbankpräsident Schacht erklärte der Presse bei seiner Ankunft in Washington, dem wirtschaftlichen Frieden müsse ein politischer Frieden vorausgehen. Dazu sei nach seiner Überzeugung eine Revision der Friedensverträge notwendig. Aber er habe nicht die Absicht, in seinen Besprechungen mit Präsident Roosevelt politische Fragen aufzuwerfen. Falls die von dem Präsi-

den vorausgesagte Besserung der Wirtschaftsbedingungen dem Handel einen Aufschwung gebe, hoffe er, daß Deutschland daraus genügenden Gewinn ziehen werde, um seine Schuldverpflichtungen zu erfüllen. Andernfalls werde es durch die Transferprobleme gezwungen werden, seine Zahlungen nur in Reichsmark zu leisten.

Ein Dreijahres-Plan des Präsidenten Roosevelt.

Weitgehende staatliche Beaufsichtigung der Wirtschaft.

Washington, 5. Mai. Präsident Roosevelt hat gestern eine Botschaft erlassen, in der vom Kongreß die sofortige Durchführung eines vorläufigen Reorganisations-Planes der amerikanischen Eisenbahnwirtschaft und die Einführung einer staatlichen Kontrolle über die privaten Eisenbahn-Transportgesellschaften fordert. Es handele sich um ein Einjahresprogramm. Die Neuorientierung auf lange Sicht der Politik der amerikanischen Eisenbahnen soll vom Kongreß erst im Jahre 1934 durchberaten werden.

Die Botschaft über das allgemeine Wirtschaftsprogramm der Vereinigten Staaten wird erst am nächsten Samstag von dem Präsidenten verlesen und über sämtliche amerikanischen Radiostationen verbreitet werden. Es handelt sich hierbei um einen Dreijahres-Plan, der, wie verlautet, in manchen Fragen sehr weitgehende Reformen bringen soll. So soll das Gesetz über die Trusts, demzufolge bisher Abkommen zwischen Trusts verboten war, abgeschafft werden. Auch beabsichtige die Regierung, die Löhne sowie die Arbeitsbedingungen einer scharfen Kontrolle zu unterziehen.

Rundfrage über den „Zollfeiertag“.

Englands Standpunkt zum amerikanischen Vorschlag.

London, 5. Mai. Außenminister Simons hat die an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmenden 66 Mächte, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, aufgefordert, ihre Ansichten über den amerikanischen Zollfeiertags-Vorschlag mitzuteilen. Bisher ist jedoch noch keine Antwort eingegangen.

Nach englischer Auffassung würde der amerikanische Vorschlag annehmbar sein, wenn man ihm eine Sicherheitsklausel beifüge, die einer sich benachteiligt fühlenden Macht das Recht gebe, die Aufmerksamkeit anderer Mächte darauf zu lenken. Die Frage der Kriegsschulden, der Währungsstabilität und selbst der Abrüstung dürfen nicht von einander getrennt, sondern müssten als ein großes gemeinsames Problem gelöst werden. Man sei sich darin einig geworden, daß ein willkürliches Verhältnis zwischen Dollar und Pfund unzulässig sei. Frankreich würde zögern, sich mit dieser Auffassung abzufinden.

Rom, 5. Mai. Die italienische Regierung hat eine erhebliche Verschärfung ihres Zolltarifes gegen solche Staaten beschlossen, die der italienischen Einfuhr ungerechtfertigte Hindernisse in den Weg legen durch erschwerende Bestimmungen für ihre Schiffe oder Waren, prohibitive Währungsbestimmungen, Zollausschläge usw. Die Waren aus diesen Ländern können mit einem Zollausschlag bis zu 50 Prozent des Generaltarifs und Wert zu 115 belegt werden und die nach dem Tarif zollfreien Waren mit einem Wertzoll bis zu 25 Prozent.

Die Deutsche Reichsbahn im März 1933.

Erfreuliche Belebung des Güterverkehrs.

Berlin, 5. Mai. Der Güterverkehr der Reichsbahn erfuhr im März eine erfreuliche Belebung, woraus sich ergibt, daß die Zurückhaltung, die viele Wirtschaftskreise im Februar wegen der ungelärten politischen Verhältnisse geübt hatten, auf Grund des Ergebnisses der Wahlen vom 5. März zum großen Teil aufgegeben wurde. Die Zahl der im arbeitsfähigen Durchschnitt gestellten Wagen war mit 98 588 um 10,36 Prozent höher als im Vormonat und übertraf auch die Wagenstellung im März 1932 um 0,15 Prozent. Im Expeditivverkehr machte sich eine erfreuliche Belebung bemerkbar. Der Eilgutverkehr wurde durch starken Frühjahrsverand von Saatgut und Frühjahrsgetreide günstig beeinflusst. Der Personenverkehr blieb wie alljährlich im März wieder langsam an. Er blieb jedoch weit hinter dem des gleichen Monats im Vorjahre zurück, in dem allerdings das Osterfest fiel. Der Wochenend- und Ausflugsverkehr nimmt naturgemäß zu. Besonders im Nahverkehr machte sich jedoch der Wettbewerb des Kraftwagens wieder stärker bemerkbar.

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn waren mit 229,58 (Vormonat 201,49) Millionen Mark höher als im Februar, blieben aber hinter dem Märzergebnis 1932 um 15,2 Millionen Mark zurück. Im Personen- und Gepäckverkehr, der 58,2 (53,08) Millionen Mark erbrachte, wurde die im Vorjahre aufgetommene Monatseinnahme nicht erreicht. Die Einnahmeförderung im Güterverkehr auf 154,39 (129,53) Millionen Mark ergibt sich in der Hauptsache aus der saisonmäßigen Verkehrsbelebung in den Frühjahrsmonaten. Die Aufwendungen auf der Ausgabe Seite beliefen sich auf 249,66 (227,4) Millionen Mark, was auf verstärkte Ausgaben für die Unterhaltung und Erneuerung der günstigeren Bauzeit entsprechend zurückgeht. Die Monatsrechnung schließt mit einer durch die Betriebseinnahme nicht gedeckten Mehrausgabe von rund 20 Millionen Mark ab. Der Personalstand hat sich, in der Hauptsache durch Einstellung von Zeitarbeitern in der Bahnunterhaltung, verstärkte Einlehnung des Bahnschutes und Rückgang des Krankenstandes, auf 560 348 (533 692) Köpfe erhöht.

Dr. Jarres beantragt seine Beurlaubung.

Ehre und Reinheit seiner Amtsführung unangetastet.

Duisburg, 5. Mai. Die Kreisleitung der NSDAP und die Stadtverwaltung veröffentlichten eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Der Gauleiter Terhönön hat am 4. Mai dem Oberbürgermeister Dr. Jarres eröffnet, daß nunmehr auch in Duisburg-Hamborn die Gleichschaltung in der Stadtleitung erfolgen müsse. Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung unter Leitung des Oberbürgermeisters komme nicht mehr in Frage. Auch die Staatsregierung sei der Auffassung, daß nunmehr die baldige Entscheidung getroffen werden könne, ziele aber die weitere Verwendung des Oberbürgermeisters im Staatsdienst oder sonstigen öffentlichen Amten in Erwägung. Bei dieser Sachlage wurde dem Oberbürgermeister dringend nahe gelegt, seine Beurlaubung bis zur Entscheidung über die Neubesehung des leitenden Postens selbst zu beantragen. Dabei wurde wiederholt erklärt, daß die Person des Oberbürgermeisters, seine Ehre und Reinheit seiner Amtsführung unangetastet dastehen. Seine in schweren Zeiten oft bewiesene vaterländische Haltung wurde anerkannt, ebenso bei aller Kritik im einzelnen seine vom besten Willen für das Gemeinwohl getragene verdienstvolle Arbeit für die Stadt.

Der Oberbürgermeister hat daraufhin unter Zurückstellung schwerer sachlicher Bedenken im Interesse der Stadt bei dem Regierungspräsidenten seine Beurlaubung beantragt.

Kurze Umschau.

Der bayerische Justizminister hat im Wege einer Bekanntmachung angeordnet, daß in Strafbefehlen künftig Name und Stand des Anzeigers zu bezeichnen sind.

Bei der Überholung der beim Strohhau in Hamburg gelegenen Wohnung des habsburgischen Staatspräsidenten a. D. Dr. h. c. K. Remmle durch Beamte der Staatspolizei und SA-Männer wurde Remmle bei der Vernichtung von Akten betroffen.

Der Konkursverwalter der Kölner Görreshausgesellschaften hat beim Zivilgericht in das Vermögen der Vorstandsmitglieder Stock, Moennig, Maus und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Brüning Arrestbefehl beantragt und erhalten.

Die bereits für die nächste Woche angekündigte Reise des Premierministers MacDonald nach Genf ist vorläufig aufgeschoben worden.

Eine befremdliche Rede.

Der österreichische Vizekanzler über die deutsche Erneuerung. Wien, 4. Mai. In einer Versammlung der Land- und Ortsgruppe Wien hielt heute abend Vizekanzler Winkler eine Rede, die auch dann Bestremden erregen muß, wenn man voraussetzt, daß Winkler in einer Parteiversammlung und als Parteimann gesprochen hat.

Wiesbadener Nachrichten.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933.

Die Durchführung im Stadtkreis Wiesbaden. — 1400 ehrenamtliche Zähler sind erforderlich.

Mit der Durchführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Stadtkreis Wiesbaden ist vom Magistrat das Statistische Büro der Stadt Wiesbaden beauftragt worden, dessen Leiter zum Zählungskommissar bestellt wurde.

Über die Ausführung der Zählung im einzelnen werden demnächst ausführliche Bekanntmachungen erscheinen. Zurzeit ist die wichtigste Frage die Gewinnung der Zähler.

Nach der Durchführungsverordnung des Reichswirtschaftsministers sollen mit dem Zähleramt in erster Linie die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten einschließlic der Lehrpersonen, die bei Behörden in Privatdienstvertrag beschäftigten Angestellten und Studierende betraut werden.

Da nach den Anweisungen des Statistischen Reichsamts auf einen Zählbezirk nur 40 Haushaltungen entfallen sollen, werden für die Durchführung der Zählung im Stadtkreis Wiesbaden etwa 1400 ehrenamtliche Zähler und Zählerinnen benötigt.

Die Beamten, Lehrpersonen und Angestellten, die von den Behörden zur Verfügung gestellt werden können, reichen zur Deckung des Bedarfs an Zählern nicht aus.

Schriftliche oder mündliche Meldungen nehmen entgegen im Stadteil Alt-Wiesbaden das Statistische Büro, Rathaus, 3. Stod, Zimmer 64, in den übrigen Stadtteilen die städtischen Verwaltungsstellen.

Warum Aufklärung im Luftschutz?

Die Technische Rothilfe Wiesbaden gründet eine Gas- und Luftschutzhule.

Aber die Bedeutung des Wortes Luftschutz sind sich heute wohl erst wenige klar und darum stehen weite Kreise dem Luftschutzgedanken durchaus gleichgültig gegenüber.

Der zivile Luftschutz ist eine vorzorgliche Maßnahme des Staates von größter Bedeutung; ebenso wie andere soziale Fürsorgeeinrichtungen bestehen müssen, ehe ein Schadensfall eintritt, so kann der zivile Luftschutz im Ernstfall nur mit Aussicht auf Erfolg in Tätigkeit treten, wenn er bereits im Frieden im weitesten Umfange sorgfältig vorbereitet wird.

Da es eine Tatsache ist, daß uns im allgemeinen nur die Dinge interessieren, die uns persönlich nahe stehen, so muß die Propaganda, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben soll, die persönliche Anteilnahme derjenigen erwecken, auf die sie wirken soll.

eine willkommene Abwechslung im Schulbetrieb ist, wird es erheblich schwieriger sein, eine vielbeschäftigte Hausfrau oder einen überlasteten Geschäftsmann zu interessieren.

Wie in anderen Staaten, so muß auch in Deutschland der Luftschutz zu einer Volksbewegung werden.

Die Wehrlosigkeit Deutschlands, seine durch geographische Lage und starke Besiedlung bedingte starke Verletzbarkeit bei Luftangriffen machen es zur gebieterischen Pflicht, deren sich das nationale Deutschland voll bewußt ist, mit allen Mitteln den Luftschutz auf- und auszubauen.

Hierzu beitragen ist Aufgabe von Behörden wie Privaten, von Vereinen und Verbänden, von Presse, Rundfunk und Film.

In Wiesbaden haben sich außer den Behörden (insbesondere Polizeibehörde) die Technische Rothilfe in den Dienst der Sache gestellt durch Gründung einer Gas- und Luftschutzhule (im Schulgebäude, Schulberg), wofür durch ausgebildete Fachlehrkräfte (Ausbildungskurse in Gas- und Luftschutz theoretisch und praktisch) abgehalten werden.

Auf Veranlassung des Herrn Reichsministers für Luftfahrt Göring wurde der Reichsluftschutzbund gegründet. Der neue Reichsluftschutzbund wird auf nationaler Grundlage die lebenswichtige Bedeutung des zivilen Luftschutzes vor Augen führen, und streben, jeden Deutschen zu tätiger Mitarbeit zu gewinnen.

Der Spargel

auch ein Frühlingssbote.

Nicht bloß Kastanien und Flieder, auch der Spargel ist ein Frühlingssbote. Gerade das Gemüseland um Wiesbaden ist Spargelkletterant erster Art.

Der Spargel hat seine Geheimnisse. Feinschmecker hüten sie ängstlich. Es gibt geradezu Wallfahrtsorte, wo man einen besonders guten Spargel erhält.

Immer schon friffen die Menschen, wie er am besten zu herrichten, um die köstlichen Früchte zu essen sei. Man kann

von den... fändig. In... schnitten... etal den... rorts Meße... ngern zu... ppe zu ver... fe Mode ha... chen des el... Daß sie n... n jenem K... er Table... ppe abjabel... schnabbar... witeswille... n der bra... is ist doch... dere Sparg... Jahrbund... literarische... ler und V... lle, ein lei... ng mit O... mit im stre... Spargel... der Abbe... hörige Por... el mußte e... ert werde... lchkeit har... trocken und... nelle nach... tun hat... pargel mit... — Kra... dürfnis zu... unterstag... (siehe) nac... mmt in W... n 16 Uhr... ab um 16... rüd. — Der... lung stell... altigen K... e Leitung... ntral-Dire... eren und... erriebe in... h inapp K... schäftsbel... mon, wer... langel an... er nicht... angestellte... dingt not... allen M... h werde... tlaubsger... nne und... u-Propag... darf es l... shung nei... n Ber... id ältere... ngere Ze... — Ein... im Reich... eichsanf... ng des F... undesföh... a del m... ren Berl... teilt hat... m Reich... mit für... astsbund... Nicht... leischer... d Walte... auf Seit... (ach Beer... on Tinfo... tte Co... * Neu... e m p f... idas... e Ver... rd im... rliegen... u Kom... ng. — Das Ver... giterlasc... Theat... berpräsi... l. Im... obert B... zeits in... hung, i... seiner... an dem... s erfol... a neues... n Titel... r Karl... res I... rmonie... Bild... ta a t... usschen... polf A... nd des... Der T... ürdige... lle aus... rlen O... che De... vener... it a a t... n ern... nes a... rigen... amit i... usföhr

Besinnliche Betrachtungen.

Übersäumender Flieder. — 120 Millionen Tulpen blühen im Rheinland.

Ran war endlich der ersehnte Regen da. Am Fest der Arbeit hielt er sich einsichtig zurück. Aber dann kam er — lebenspendend und erquickend über uns.

In anderen Gegenden unseres Vaterlandes — der Lejer weiß es aus dem Tagblatt — war er nicht gerade ein Segen. Schwere Wollenbrüche bedrohten Mensch und Vieh und zerstörten das Wachstum der Felder. Aber bei uns — war er ein Himmelsgruß. Er tat Wunder. Trieb das Grüne saftig und schwellend heraus, lockte die gelben Dotterblumen aus der Erde und brach den Fliederblüten die Kelche auf.

Und seitdem leben wir in den Tagen des Flieders. Überall quillt er hervor, hüllt uns in seinen Duft und selbst, wenn wir im raschen Wagen an ihm vorbeifahren, folgt sein Gruß uns heraufend nach.

Als wir Suben waren, hatten wir für den Flieder noch nicht das rechte Verständnis. Daß er erst die Lebensfestigkeit in den Frühling bringt, das war uns noch nicht aufgegangen. Wir konnten am Flieder eigentlich nur die Gerten gebrauchen. Sie sind biegsam, gerade, leicht. Für Pfeile zu unseren Flihbogen ließ sie der Himmel wachsen. Genau wie nebenan den Holunder. Die Spahen dachten an die Beeren, die Bäuerin an die Holunderkuchen, die Mutter an den Holundertee. Wir Suben aber — nur wir Suben wußten, daß der Holunder für unsere Pfeile da sei. Man konnte den Pfeilhaft in das Mark eines Holunderstängels stecken, der Pfeil war statig und ballistisch fertig. Bei, wie der Holzer gerade in den Himmel fuhr. Flieder war dann noch da — für unsere Hüpen. Nur noch an den Salweiden löste sich der Bast so leicht. Mit einem Messer, mit Geduld und Spude, mürmelten wir leise Beschwörungsformeln, während wir unter ständigem Schlagen und Drehen die Hüpe machten. Nichts wußten wir davon, daß das geheimnisvolle Worte waren, Worte, die schon die urgermanischen Suben in den Urwäldern gesprochen und ebenso wenig verstanden hatten wie wir.

Jetzt, älter und erfahrener, sehen wir am Flieder anderes. Seine Nacht, seine Fülle, seinen Reichtum. Eigentlich erst der Flieder ist der Frühling. Die Naturwissenschaftler wenigstens rechnen den Frühling von der Zeit an, wo die Kastanien und der Flieder blühen. Es liegt das Überwältigende des neuen Lebenswillens in diesen Blumen. Jeden Morgen erscheinen sie uns voller, als wir sie vom Tage vorher in der Erinnerung gehabt. Sie gehen hoch wie blaue, violette, weiße Wolken und rieseln herunter wie Rasen aus Duft und Farbe. Das ist wie ein Gemitter von Geruch und Glanz und quillt über. Sie schäumen förmlich heraus über die Mauern und Zäune. Es ist ein leidenschaftlicher Schwung in diesem Werden und Blühen.

Darum gefällt uns Erwachsenen der Flieder. Gewiß bezaubert uns ein feines Duft, wie denn auch die Amseln und Finken direkt begehrt sind, um all dem tolleren und duftenden Blüten. Und auch seine Form und seine Farbe

gefällt uns. Sehr viele Menschen wissen überhaupt nur vom Fliederduft her, was Poesie ist. Wenn man sein Gesicht in die Dolden hält, überläuft es einem kühl wie Schnee, aber doch aufreizend und lieblich zugleich. Das alles ist recht und schön. Aber wir lieben den Flieder, weil er dem Unersättlichen in uns Bescheid tut. So im Guten und Schönen schwelgen, so in Blüte stehen, so das Glück haben und spenden, das sieht uns für immer in der Seele.

So sind wir! Unser Appetit nach Schönerem, nach dem Gerechten, nach dem Wahren hat keine Grenzen. Wo ist der Mensch, der sagt: Ich weiß genug und möchte nichts mehr erkennen. Wo ist der Mensch, der ehrlich sagt: Ich bin glücklich und könnte und möchte nicht glücklicher sein. Das ist ja gerade das Eigentümliche an uns: Wir kommen innerlich nicht zur Ruhe. Immer sind wir im Aufbruch. Immer geht unser geistiges Streben ins Ungemessene. Und die Wirklichkeit fertigt unser Streben so karg ab. Es ist in uns der Ruf nach der Fülle, nach der Festigkeit des Lebens.

Und so wie der Flieder möchten wir übersäumen in Fülle und Kraft. So, wie das der Dichter einmal ausgedrückt hat: „Genug ist nicht genug.“ Dem Flieder nicht mit seinem Blühen und uns nicht mit unserem Sehnen. So möchten wir selbst ausströmen, so im Über-Schwang stehen, so sein voll Über-Mut.

Gerade beim Schreiben dieser Zeilen über den Flieder kommt eine frohe Nachricht: 120 Millionen Tulpen blühen im Rheinland. Der Blumenfreund und der Deutsche hat seine Freude daran. Vor einigen Jahren ging man daran, im Interesse der deutschen Wirtschaft, die Blumenzweckkultur nach holländischem Muster durchzuführen und so wertvolle Teile des deutschen Volkvermögens im eigenen Lande zu lassen. So haben sich denn am Rijn herum langsam große Blumenfelder gebildet, und besonders in Frechen hat man ein 156 Morgen großes Gut ganz für die Blumenzweckkultur ausgeteilt. In den nächsten Tagen werden auf diesem Feld insgesamt 120 Millionen Tulpen ihre Blüten öffnen, die, in kilometerlangen Reihen gepflanzt, mit ihren bunten Farben wie ein prächtiger Teppich wirken. Auch in der Gegend von Reuß dehnen sich weite Blütenfelder. Es ist also nicht mehr nötig, die weite teure Reise nach Holland zu unternehmen, um die Pracht der blühenden Tulpenfelder zu sehen. Mit diesem Erfolg ist der Beweis erbracht, daß nicht nur auf dem von den vielen Kanälen durchzogenen Gebieten Hollands Tulpenplantagen mit Erfolg angelegt werden können, sondern daß auch unser deutscher Boden sich durchaus für diese überall begehrte Blume in vollem Maße eignet.

Im Herzen hat der Schreiber gehofft, daß in nicht zu fernem Tagen auch in den Gartenfeldern von Wiesbaden nicht bloß Spargel, Tomaten und Gurken mit Holland weiteffern, sondern auch farbenfrohe, — deutsche Tulpen.

er von den andern behauptet, sie benehmen sich dabei nicht fündig. In den „Kulturländern“ wird der Spargel unheimlich gegessen, und da man vielfach behauptet, daß das etal den zarten Wohlgeschmack beeinträchtigt, sind manorts Messer und Gabel verpönt und man kauft mit den engern zu. In England kam zuerst die Mode auf, nur die hofe zu verzehren, die ja zweifellos am zartesten sind, und die Mode hat sich dann verbreitet, war eine Zeit lang ein schen des elegantesten Feinschmeckers.

Daß sie nicht überall angebracht ist, zeigt die Geschichte in jenem Königsberger Herrn, der, an einer Berliner Table d'hôte, als Spargel herumgereicht wurde, alle hofe abschätzte und auf seinen Teller häufte. Als ihm der schmackbar mit den Worten in den Arm fiel: „Aber um atteswillen, Sie schneiden ja sämtliche Köpfe ab!“, bekehrte er der brave Ostpreuße lächelnd: „Aber ja doch, Mannche! is ist doch das Beste.“ Nicht minder berühmt ist eine here Spargelgeschichte, die der Baron Grimm in seiner im Jahrhundert an den deutschen Fürstentümern verbreiteten literarischen Korrespondenz von dem berühmten Schriftler und Lebenskünstler Fontenelle erzählt. Fontenelle, ein leidenschaftlicher Spargelfreund, hielt die Zubereitg mit Öl für die einzig richtige und mögliche und stand mit im strengen Gegensatz zu einem befreundeten Abbe, der e Spargel nur mit Butter gern aß. Eines Tages erschien der Abbe unerwartet bei Fontenelle, der sich gerade eine hörige Portion Spargel in Öl bestellt hatte. Wohl oder sel mußte er nun anordnen, daß die Hälfte mit Butter serert werde. Da wird, während beide mit Sehnsucht der schließheit harren, der apoplektische Abbe plötzlich vom Schlag troffen und sinkt tot in seinen Sessel zurück, worauf Fontenelle nach einem Augenblick stiller Trauer nichts Eiligeres tun hat, als dem Koch zuzurufen: „Mache den ganzen pargel mit Öl an.“

Kraftsonderpost. Um einem dringenden Verkehrsürfnis zu entsprechen, fährt vom 15. Mai ab auch ammerstag eine Kraftsonderpost von Holzhausen (Haide) nach Wiesbaden und zurück. Der Sonderwagen mmt in Wiesbaden Hauptpost um 9 1/2 Uhr an und fährt u 16 Uhr ab Hauptpost, um 16,05 Uhr ab Hauptbahnhof id um 16,10 Uhr ab Ringkirche nach Holzhausen (Haide) rück.

Der Deutsche Bankbeamten-Berein für Wiedereinlung stellenloser Kollegen. Unter dem Eindruck der gealtigen Kundgebung am Tage der nationalen Arbeit ist e Leitung des Deutschen Bankbeamten-Bereins an die entral-Direktionen der deutschen Großbanken herangeen und hat darauf hingewiesen, daß die Besetzung der etriebe in den letzten Monaten und Jahren so außerordentch knapp bemessen worden sei, daß auch nur die geringste schäftsbelegung Überstunden verlange. Ganz abgesehen von, werde auch die bevorstehende Urlaubszeit einen langel an Arbeitskräften in Erscheinung treten lassen, dem er nicht durch zusätzliche Arbeitsleistungen der übrigen ngestellten abgeholfen werden dürfe. Es sei deshalb unndig notwendig, daß die Besetzung der Bankbetriebe allen Niederlassungen schleunigst aufgefüllt würden, so ch weder durch das anwachsende Geschäft noch durch die laubsgewährung Überarbeit erforderlich würde. So ne und müsse auch das Bankgewerbe an dem großen Aufm-Programme der Reichsregierung mitarbeiten. Dabei darf es keiner besonderen Betonung, daß bei der Heranung neuer Arbeitskräfte in erster Linie die abgebaun e Berufsgruppen, insbesondere die verheirateten id älteren Kollegen, berücksichtigt werden, die schon ngere Zeit brotlos gewesen sind.

Eine Abordnung des Kameradschaftsbundes der 87er im Reichsanwalt. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: eichsanwalt Adolf Hitler empfing am 3. Mai eine Abordung des Kameradschaftsbundes 87, die im Auftrage des undesführers dem Reichsanwalt die Bundeschrenadel mit Urkunde und Schreiben überreichte, zu ren Verleihung der Reichsanwalt vorher die Genehmigung teilt hatte. In der Ansprache wie im Schreiben wurde m Reichsanwalt für diese Ehre und Auszeichnung, und mit für die Annahme der Mitgliedschaft des Kameradchaftsbundes 87 der Dank ausgesprochen und treue Gefolg-

Licht Lauritz Reichsior, Michael Bohnen und Edith eischer (Metropolitan Opera New York), Anni Konehny id Walter Grohmann (Berlin), Karl Wiedemann (Wien), aul Seider (Leipzig) und Walter Lauffötter (Berlin). ach Besetzung der Opern-Gastspiele sind noch eine Reihe on Infanterie-Konzerten unter Leitung von Fritz Busch im karte Colon geplant.

Neue Opernwerke. Der bekannte Pianist Wilhelm emppff arbeitet nach den Erfolgen seiner Oper „König idas“ zurzeit an einem neuen Werk „Das Dichterspital“. e Vertonung ist bereits in der Skizze fertiggestellt und rd im Laufe des Sommers in der Partitur abgeschlossen eliegen. Die Oper spielt im Benedig des Kotos und stellt n Komdiendichter Goggi in den Mittelpunkt der Handung. — Julius Bittner arbeitet zurzeit an einer Oper Das Weihen und die Kavallerie“, die in einer Wiener itterkammer um das Jahr 1840 spielt.

Theater und Literatur. Wilhelm Kuba ist der jetzige betpräsident von der Provinz Brandenburg und von Beru. Im Stadttheater zu Frankfurt a. d. S. (Leitung: phert Büfner) kam er als Dramatiker zu Wort mit seinem eits im Jahre 1920, also 13 Jahre vor der nationalen Erbung, geschriebenen historischen Drama „Totila“, das i seiner Uraufführung sehr großen Erfolg errang. — n dem Dichter Hans Christoph Kargerel, dem Verfasser s erfolgreichsten Schauspielis „Andreas Holzmann“, liegt jetz n neues Werk vor. Es handelt sich um eine Komödie, die n Titel führt „Kidel Hirz zum erstenmal“. — Operndirek-r Karl Schmidt-Beldern wurde zum Intendanten des reslaauer Stadttheaters und der Schles. Phil- rmonie ernannt.

Bildende Kunst und Musik. In der Dresdener taatsoper wurde ein völlig verforgenes und auf den usischen Bühnen wohl noch niemals gespieltes Werkchen von hof Ad am, dem Komponisten der „Kürnberger Puppe“ ad des „Kostillon“, zu neuem Leben erweckt. Die Oper heißt Der Foreador“. Sie zeichnet sich ebenso durch liebens- ürdige, gefällige Melodik und wichtige instrumentale Ein- lle aus, wie alle übrigen Werke von Adam und hatte rsten Erfolg. — Dr. Karl Böhm, der bisherige musika- che Oberleiter der Hamburger Oper, wurde soeben zum eneralmusikdirektor der Sächsischen taatsoper und der Musikalischen Kapelle in Dres- en ernannt. Die Wahl des Künstlers erfolgte auf Grund mes außergewöhnlichen Erfolges bei einem Gastspiel als rigent von „Tristan und Isolde“ in der Dresdener Oper. mit ist die Frage einer etwaigen Rückkehr von General- usikdirektor Fritz Busch endgültig erledigt.

schaft gelobt. Der Reichsanwalt ließ sich, nachdem er für die Abrechnung gedankt und von der Urkunde und dem Schreiben Kenntnis genommen hatte, einen kurzen Vortrag über das 1. Kassauische Infanterie-Regiment Nr. 87 halten. Er gab seiner besonderen Befriedigung Ausdruck, daß die alten Farben und die alten Kofarben wieder eingeführt seien. Die alte Tradition müsse hochgehalten werden und er freute sich, daß die alten Offiziere und Soldaten hinter ihn getreten seien. Er hoffe auf weitere enge Zusammenarbeit und engen Konnex. Der Reichsanwalt sprach dann noch persönlich mit jedem einzelnen Kameraden in sehr herzlicher Weise.

Abmeldung vom Rundfunk. Bezüglich der Bedingungen, unter denen die Rundfunk-Empfangsanlagen dauernd oder zeitweise abgemeldet werden können, herrschen in der Öffentlichkeit vielfach irrige Meinungen, die zu unangenehmen strafrechtlichen Folgen für frühere Rundfunk-Teilnehmer führen können. Das Telegraphenamt weist deshalb darauf hin, daß bei dauernder Abmeldung die Rundfunkempfangsanlage nach Ablauf des letzten Monats, für den Gebühren entrichtet worden sind, restlos zu entfernen ist. Diese Entfernung wird in jedem einzelnen Falle nachgeprüft, und es erfolgt polizeiliches Einschreiten gegen diejenigen abgemeldeten Rundfunk-Teilnehmer, die die Anlage nicht entfernt haben. Der Empfangsapparat selbst darf aufbewahrt werden, wenn jede Einschaltmöglichkeit entfernt ist. Wenn die Abmeldung keine dauernde sein soll, so kann ihm die Anlage auf die Höchstdauer von 6 Monaten belassen werden.

Kein Geld in gewöhnliche Briefe einlegen! Die einzig richtige Art, Geld mit der Post zu verschicken, ist die mit Postanweisung, Zahlkarte oder Geldbrief. Wer einen größeren Zahlungsvorteil unterhält, dem kann nur dringend die Einrichtung eines Postcheckkontos empfohlen werden. Von der Verwendung von Geld in gewöhnlichen Briefen wird dringend gewarnt. Für in Verlust geratene Einschreibriefe werden höchstens 40 Mark Ersatz geleistet, für verbriefte Einschreibriefe besteht dagegen keinerlei Haftung. Bei Verlust oder Verabgung gewöhnlicher Briefe haben Absender und Empfänger immer den Schaden zu tragen, weil die Post nicht haftet.

Freiempfehlungen. Den Besitzern von Freiempfehlungen, die häufiger Expressgut-Nachnahmeforderungen bei der Deutschen Reichsbahn einleiten und hierzu freigemachte Zahlkarten und Postanweisungen beifügen, wird vom 15. Mai an veruchsweise gestattet, die Bordruhe freizuempfehlen. Als Absender ist der betreffende Bahnhof anzugeben. Zulässig ist auch ein Aufdruck: „Nachnahmeforderung“. Die Freiempfehle sind am unteren Rande der Rückseite von Anmerkungen und Zahlkarten anzubringen.

Postanweisungstaxe. Die Einzahlungstaxe für Postanweisungen aus Deutschland nach dem Ausland betragen jetzt für 1 englisches Pfund 14,70 M., kanadischen Dollar 3,50, je 100 Belgia 59,50, Danziger Gulden 84, niederländische 172, finnische Mark 6,70, dänische Kronen 66, isländische 67, norwegische 75,50, schwedische 76,50, Schweizer Franken 82,50, Luxemburgische 11,90, französische 16,80, Lire 22,20, Resteten 37 Mark.

Nichtig anbringen! Die hinteren Kraftwagenzeichen und Fahrzeugregister. Bei Personenkraftwagen, an deren Rückseite Koffer befestigt sind, werden häufig die hinteren Kennzeichen an den ausklappbaren Deckeln angebracht. Dies ist aber nach einem Erlaß des Ministers für Wirtschaft und Arbeit, sowie des Innenministers mit der geltenden Ordnung nicht vereinbar und deshalb unzulässig. Die Zeichen dürfen nicht zum Umklappen eingerichtet sein. Sie sind fest und lenktrecht mit dem Fahrzeug zu verbinden. Nach einer anderen Mitteilung müssen auch die Fahrzeugregister richtig angebracht sein. In eingeschaltetem Zustand soll man sie von vorn und hinten deutlich erkennen.

Schwarz-weiß-rote Kofarde für Justiz- und Strafankaltsbeamte. Der Preussische Justizminister hat angeordnet, daß die Justiz- und Strafanaltsbeamten an der Diensttunige künftig außer der preussischen Kofarde, die am Besatzkreisen angebracht ist, darüber die deutsche schwarz-weiß-rote Kofarde zu tragen haben.

Ein- und Auswanderung in Europa 1932. Die zwischenstaatlichen Wanderungsvorgänge der letzten Jahre wurden durch die Auswirkungen der Weltkrise sehr beeinflusst. Die meisten Länder beschränkten die Zuwanderung durch Gesetze. Den Auswanderungslustigen fehlte andererseits das Geld. Die europäische Auswanderung hat nach vorläufigen Zahlen 1932 weiter abgenommen. Die Zahl der Überseeauswanderer betrug in Italien nur 24 759, in Großbritannien und Nordirland 26 988, in Polen bis Oktober 6891, im Freistaat Irland bis September 504, in Ungarn 657, in Österreich im ganzen Jahr 2129, Litauen 1001, Dänemark 768. Über Land wanderten auch bedeutend weniger Personen aus von Italien, Polen und der Tschechoslowakei. Die Zahl der Einwanderer ist 1932 gegen das Vorjahr gestiegen in England, Ungarn und Irland, zurückgegangen in Italien und Polen.

Eine neue Tier- und Pflanzenschutzverordnung. Die Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. Dezember 1929 mit den Ergänzungsverordnungen und die Schmutzkräftigerverordnung vom 20. Oktober 1928 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 260 vom 6. November 1928) sind aufgehoben worden. An deren Stelle ist eine neue Verordnung am 10. März 1933 erlassen worden. (Pr. Ges. Sg. S. 71.)

Die Maikäfer sind da. Wenn der Boden im Mai sich erwärmt, dann krabbeln die braunrötlichen Gefellen heraus und beginnen ihr Zerstörungswerk durch Abweiden des Laubes der verschiedenen Bäume in Garten, Feld und Wald. Darum ist Kampf dem Schädlinge anzulegen, und es ist besonders die Schuljugend als Kampfgemeinschaft auszubilden. In den warmen Maibeden, wo die Paarung stattfindet, sind die Brummer abzujagen, an den taufreichen Morgen von den Bäumen zu schütteln und einzusammeln. In einem Flugjahr sind die Schädlinge imstande, ganze Laubwälder und Obstanlagen kahl zu stellen. Darum frisch darauf los! Man hat die Erfahrung gemacht, daß bei gut organisiertem Kampfe gegen das Schädlingendel Millionen vernichtet werden können. In einer einzigen Provinz wurden einmal 30 000 Zentner Maikäfer gefangen. Da etwa 500 Stück auf ein Pfund gehen, wurden 15 Millionen der Schädlinge vernichtet. Dabei geben die getöteten Käfer, mit Löschalk und Erde vermischt und mit Lauche übergossen, einen vorzüglichen Dünger, eine Art Edelmist. Auch als Futter sind die getrockneten Maikäfer für Schweine und Geflügel gut. Also zwei Vorteile: Erhaltung der Laubbäume, Mist- und Futtervermehrung bringt der Kampf gegen die braunen Schädlinge.

Weltposttagung in Ottawa (Kanada). Am 18. Mai tritt in Ottawa ein Ausschuß des Weltpostvereins zusammen, der die Aufgabe hat, den nächsten Weltpostkongress (vorausichtlich Februar 1934 in Kairo) dadurch vorzubereiten, daß er die von den Vereinskongressen in großer Zahl eingereichten Vorschläge zur Umgestaltung der Vereinskongressverträge durchprüft und vorläufige Entwürfe zu diesen Verträgen aufstellt. Dem Ausschuß gehören Vertreter von 14 Ländern der verschiedenen Weltteile an. Die Deutsche Reichspost wird durch Ministerialdirektor Orth und Ministerialrat Jiegler vertreten.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Emil Süß, Langgasse 25, feiert am Montag das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Süß, der im Dezember vorigen Jahres in Rüstigkeit

seinen 80. Geburtstag begehen konnte, unterhielt hier lange Jahre in seinem Hause in der Langgasse ein bekanntes Damen-Modengeschäft.

Der Bund der Kaufmannsjugend im DSB. veranstaltete am Sonntag, 20. Uhr, im Paulinenschlößchen einen Elternabend, verbunden mit der Ehrung der 21 Preisträger des Berufswettkampfes. Bei dieser Gelegenheit wird der neue Gauvorsitzer des Main-Weser-Gaues, Herr Walter Biske (Frankfurt a. M.) eingeführt werden.

Ein Leica-Lichtbilder-Vortrag findet am Montag, 20. Uhr, in der Stadthalle Paulinenschlößchen statt. Herr Walter Henjer von der Firma E. Leitz, Wehlar, gibt anhand eines hervorragenden Lichtbilder-Materials einen Überblick über den heutigen Stand der Photographie im Kleinformat.

Wiesbaden-Viebrich.

Die Gesangsabteilung der Straßenbahn- und Autobetriebsabteilung Groß-Wiesbaden beging in der Turnhalle sein 28. Stiftungsfest in Form eines Funtens Abends bei überaus großer Beteiligung. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Rudolf Arnold. Fräulein Dünfelder sprach eindrucksvoll einen Prolog. Das Programm des Abends wurde von Willi Schmidt angeleitet. Der Chor hatte ein sehr gut geschultes Stimmmaterial aufzuweisen. Die Chöre kamen unter der Leitung des Dirigenten Karl Arnold (Mainz) wohlgeklungen zum Vortrag. Als Solist trat zunächst Emil Martin auf, der mit seiner sympathischen Bassstimme „Tom der Reimer“ vortrug. Karl Seibert rezitierte mit gutem Erfolg einige Gedichte, während Gg. Greich die Anwesenden mit einigen Gedichten in massenhafter Mundart glänzend unterhielt. Hans Winkler sang mit seiner prächtigen Tenorstimme einige Rheinlieder, und Karl Winkler vom Kassauischen Landes-Theater u. a. das „Wolgalied“ mit solchem Erfolge, daß er sich zu Zugaben verstehen mußte. Ein Mandolinenspieler spielte erst unter der Leitung des Herrn Neumann einige Musikstücke. Große Heiterkeit erregte ein zwiesprachig Vorträge und Scherz, vorgetragen von Fräulein Tanemi Weiß und Herrn Bed. Die Begleitung der Solisten lag in den Händen des Dirigenten Karl Arnold und wurde von ihm glänzend durchgeführt. Sangesbruder Gustav Hermann wurde für 25jährige Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Wilhelm Wielenborn erhielt für 15jährige Sängertätigkeit die Silberne Sängernadel.

In der abgelaufenen Woche herrschte weiterhin ein lebhafter Schleppverkehr auf dem Rhein. Im Güterverkehr ist ebenfalls ein reger An- und Abgang zu verzeichnen. Ebenso hat die im Sandgeschäft eingetretene Belebung angehalten. Für die hiesigen Fabriken kamen einige Sand- und Kohlenfähnen zur Entladung. Ferner gingen zwei große Flöße talwärts. In der Personenschifffahrt ist ebenfalls eine Belebung zu verzeichnen; ab Sonntag wird bereits ein erweiterter Fahrplan aufgenommen. Die Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes auf dem hiesigen Strandbade schreiten rüstig fort, der neu erschlossene Badestrand geht seiner Vollendung entgegen. Bisher begünstigt der äußerst niedrige Wasserstand diese Arbeiten außerordentlich. Gegen Ende der Woche ist durch die Niederschläge ein reiches Ansteigen des Rheines erfolgt, und zwar gegen die Bormöhe um 1/2 Meter, was von der Schifffahrt allgemein begrüßt wird.

Am Freitag wurde ein größerer Transport von Zigeunern mit ihren Hären und Wohnwagen durch bewachte Polizei nach dem Rheingau abgeschoben. In den letzten Tagen wurde die Bevölkerung dauernd von den braunen Gesellen durch Betteln belästigt.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Im Gasthaus „Zur Rose“ fand eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Turnvereins statt. Der Vorsitzende Kober gab vor Eintritt in die Tagesordnung die Richtlinien für die Gestaltung und den Sinn der Arbeit in der Deutschen Turnerschaft bekannt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und legt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Adolf Kober, 2. August Schmidt, Schriftführer Emil Mauer, Kassierer August Schneider, Turnwart August Schneider junior, Robert Spittler, Jugendwart Emil Baum. Als Beisitzer fungieren Heinrich Dombro, Karl Balzer und Karl Kober. Die im vorigen Jahr ins Leben gerufene Altersriege wird anlässlich des Frühjahrsfestturnens mit einigen Vorführungen an die Öffentlichkeit treten. Eine gemeinsame Frühjahrswanderung soll demnächst stattfinden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem „Gut Heil“ auf Reichskanzler und Regierung.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Der Ufa-Tonfilm „Kampf“ führt in das Lager der Autorenkämpfer. Zwei unter ihnen sind als Jugendfreunde zugleich Rivalen auf der Asphaltbahn und bei den großen Wettbewerben, sie werden Rivalen auch im Kampf um die von beiden geliebte Frau. Die Freundschaft, die sportliche Erfolge des anderen neidlos anerkennt, scheint ein Eisenerz zu zerbrechen; doch im entscheidenden Augenblick bewährt sich die Treue von Mann zu Mann, den im Bergrennen verunglückten Nebenbuhler rettet sein Widerstand aus dem brennenden Auto. Und wenn er trotzdem noch den Sieg des großen Rennens erzwingt, er weiß, auf seine Liebe wird er verzichten müssen. Dem ersten Spiel sind heitere Szenen aus dem Lager der Monteure gefolgt, die eingeleitet, und gerade mit kernhaft frischem Humor gibt der Regisseur Erich Schönfelder dem Ganzen lebensnahe Ursprünglichkeit. Doch fast padender noch als die handlungswirke das mit trefflicher Schärfe gestaltete Milieu. Durch den Film geht das Surren der schweren, zu höchster Kraft entfalteten Motoren, und jene erregte Atmosphäre des geschäftlichen Wettkampfs der Geschwindigkeit ist körperlich zu spüren. Da wird das Bergrennen bei Freiburg ausgetragen und der „Große Preis“ auf dem Rübberg. Die Landschaft ist von ungezählten Tausenden der Zuschauer durchwogt, der Sportprediger des Südwestfunks, Dr. Paul Laven, wird zum Ränder ihrer ausgepeitschten Erwartung. Dem sportlichen Charakter des Films entspricht es auch, daß für Darstellung und Hauptrolle kein anderer als der erfolgreichste Rennfahrer Hauptrolle von Brauchitsch verpflichtet wurde. Er ist wie am Steuer auch auf der röhrenden Leitwand sicher und gewandt, läßt den schauvielderischen Dilettanten nicht anmerken und gewinnt schnell die Sympathien durch seine liebenswürdige Art. Seinen Rivalen gestaltet G. H. Schnell kernhaft mit männlicher Größe. Kurt Spermans Charakterisierungskunst macht aus einer lustigen Episodenfigur ein darsellerisches Rabinettstück, für Stimmung sorgt auch die quälendbiende Biandine Ebinger. — Im Beiprogramm werden die ersten Aufnahmen vom „Festtag der deutschen Arbeit“ gezeigt. Die imponierenden Festzüge in Frankfurt und Wiesbaden mit ihrer Massenbeteiligung aller Kreise, die Riesenfundgebung Berlins auf dem Tempelhofer Feld

Kochbrunnen-Umbau und Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der erste Abschnitt des Wiesbadener Arbeitsbeschaffungsprogrammes vor der Durchführung. — Welche Arbeiten hat die Regierung genehmigt? — Darlehen für Kochbrunnen-Umbau vorläufig abgelehnt! — Erneute Bemühungen des Magistrats. — Vor der Bereitstellung weiterer Mittel im Rahmen des zweiten Abschnittes des Sofortprogrammes.

Für den ersten Teil des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Stadtverwaltung hat das Reich bekanntlich nach längerem Verhandlungen den Betrag von rund 900 000 Mark zur Verfügung gestellt, und wir konnten bereits über die bevorstehende beschleunigte Durchführung der im Rahmen der bewilligten Mittel möglichen Arbeiten näheres berichten. Nunmehr können wir auch über Einzelheiten der Verhandlungen mit dem Herrn Regierungspräsidenten und insbesondere mit der „Deffa“, durch die bekanntlich die Bereitstellung der Darlehen erfolgt, sowie über die weiteren Absichten des Magistrats hinsichtlich der von der Regierung und der „Deffa“ abgelehnten Arbeitsbeschaffungsprojekte nähere Mitteilungen machen.

Das Wiesbaden für Straßenumbauten von der „Deffa“ bewilligte Darlehen in Höhe von rund 350 000 Mark soll die Durchführung der dringenden Straßenbauarbeiten Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten ermöglichen.

Es wird zu besonders günstigen Bedingungen gewährt, und ist mit nur 1 Prozent zu verzinsen bei einer Tilgungszeit von zwanzig Jahren.

Was die Höhe des Darlehens anbetrifft, so bleibt es freilich gegenüber dem ursprünglich vom Magistrat für dringliche Straßenumbauten beantragten Betrag von 395 000 Mark um über 240 000 M. nicht unerheblich zurück, so daß der Magistrat im Augenblick nur die allerdringendsten Arbeiten zur Ausführung bringen kann, wozu in erster Linie die Ausbesserung der Schwabacher Straße, sowie wichtige Umbauten und Instandsetzungen im Stadtkern, so in der Kirchgasse, Langgasse, Bahnhof- und Lannusstraße, in der Wilhelm- und Nikolastraße und in einigen anderen Verkehrsstraßen gehören dürften.

Für die beantragten Kanalbauarbeiten, über die wir an dieser Stelle bereits in ihren Einzelheiten berichtet haben, hat man seitens der Regierung, wie wir nunmehr ergänzend erfahren, ebenfalls nur etwa 50 Prozent der beantragten Summe, nämlich 450 000 M. statt 930 000 Mark zur Verfügung stellen können. Es besteht jedoch die begründete Hoffnung, daß im Rahmen des zweiten Abschnittes des Sofortprogrammes der Reichsregierung der Magistrat für die geplanten Kanal- sowie Straßenumbauten mit Hilfe des Herrn Regierungspräsidenten die noch fehlenden Mittel erhalten wird. Wie wir erfahren, ist der Magistrat um eine Senkung des Zinsfußes von 5 Prozent bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren für dieses Darlehen bemüht.

Das vom Magistrat bewilligte Darlehen in Höhe von 80 000 Mark zur Beschaffung von Dieselmotoren für den städtischen Omnibusbetrieb soll in erster Linie dem Versuch einer allmählichen Umstellung des Omnibusbetriebes auf Dieselmotoren, und damit der Erzielung wesentlicher Ersparnisse an Betriebs- und Unterhaltungskosten dienen.

Für die vorerwähnten drei Projekte, den Straßenbau, die Verbesserung der Kanalisation und die Beschaffung von Dieselmotoren sind die Mittel, wie bereits erwähnt, schon zur Verfügung gestellt. Der bereitgestellte Betrag beläuft sich auf genau 897 000 M. Neben diesen 897 000 M. sollen jedoch bereits in aller nächster Zeit zumindest weitere 100 000 Mark als neues Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Von diesen 100 000 M. sollen verwendet werden 50 000 M. bis 55 000 M. für verschiedene Unterhaltungs- und Regulatorarbeiten am Rambah und am Wellriegel; weitere 20 000 M. sind für vorläufige Drainagearbeiten in Kloppeheim in Aussicht genommen. Weiterhin sollen von diesen 100 000 Mark, 25 000 Mark für die Errichtung eines Bades im Wellriegel bereit-

und das großartige Feuerwerk sind in eindrucksvollen Bildern festgehalten. Was es von besonderem Interesse, noch einmal des feierlichen Verlaufs jenes glanzvollen Tages gerade in unserer Heimatstadt zeugen zu werden (Aufnahmen: Kulturfilm Heinz Fischer), so verleiht die Wirkung noch die am Freitagabend vorangehende Rede des Kreispropagandaleiters Felix Neumann mit hoffnungsvollem Bekenntnis für deutsche Zukunft trotz schwerer Zeit, durch Eigenkraft des unter feindlichem Joch zum Aufbruch geleiteten Volkes; in solchem Sinn gab auch dieser 1. Mai Zeugnis der erwachenden Nation. — Das vielseitige Programm hat Ergänzung durch ein persönliches Gastspiel von Heinrich Rohbrandt (vom Westdeutschen Rundfunk), einem einflussreichen Humoristen von kräftiger Urwürdigkeit.

Ufa-Palast. Jan Kiepura singt. Das ist das Wesentliche. Diesmal heißt der Film „Ein Lied für dich“. Notwendig ist, abgesehen von der Liebesgeschichte, nur etwas Mittelmeer und Palmen. Denn ein richtiger Tenor hat aus Italien zu kommen, wie ein abgrundtiefer Bass aus Rußland. Vor allem muß Jan Kiepura Gelegenheit haben, in jeder erdenklichen Lebenslage zu singen. Dafür sorgt die Regie des fingerfertigen Herrn Joe Man, der um keinen Helden eine komplizierte Geschichte herum baut. Und sie ist keinen Augenblick langweilig. Jan Kiepura singt. Er singt auf dem Theater, er singt unter Vorbeeren, im Hof des Hinterhauses und im eleganten Schwimmbad. Wer aus seinem Munde „holde Alida“ oder „Lodere zum Himmel“ nicht gehört hat, weiß nicht, was Singen bedeutet. Jan Kiepura denkt nicht. Er grübelt nicht, vielleicht hat er nicht einmal eine Seele. Er schmettert, daß die Wände zittern. Man fühlt aus seinem Gesang nichts als die Wärme heraus, sich schwelgerisch in jeden einzelnen Ton einzubetten. Man könnte ihn für das elegante Futur einer göttlichen Stimme halten, wenn er nicht ein so lebenswütiger, alle Herzen gewinnender Kerl wäre. Man weiß nicht, worin der Zauber beruht, aber man läßt sich willenslos gefangen nehmen. Als Schauspieler macht Jan Kiepura seine Sache recht hübsch, kann aber in dieser Hinsicht nicht mit seinen Mitspielern in Wettbewerb treten. Jene Hugo weiß ihre etwas farblose Rolle mit gewohnter Anmut zu beleben. Ida Wilt ist die lebenslustige, angeführte Dame mit interessanter Vergangenheit, Paul Hübiger ein weltgewandter Herr Ober, Paul Kemp der beliebte Taps, der über alle Hindernisse des Dafeins stolpert, sich dabei aber sein blondes Kinderherz bewahrt. Köstlich spielt unter lieber Ralph Arthur Roberts den Bräutigam mit Hemmungen, der im letzten Augenblick der Dumme ist. — Die Wochenschau bringt fesselnde Bilder von der Maifeier und die Reden von Hitler und Goebbels. Auf der Bühne tritt die Kapelle Mitha auf, die recht beachtenswerte instrumentale und gesangliche Leistungen bietet.

gestellt werden. Wie wir erfahren, hat der Herr Regierungspräsident die Absicht, schon in den nächsten Tagen diese Arbeiten in Berlin nachdrücklich zu befürworten, so daß mit der baldigen Flüssigmachung dieser Mittel gerechnet werden kann.

Alle diese Arbeiten und Projekte, die nunmehr in Angriff genommen werden oder deren Verwirklichung kurz bevorsteht, stellen freilich nur einen Bruchteil des ursprünglichen und nachträglich erheblich erweiterten Arbeitsbeschaffungsprogrammes des Magistrats dar.

Einen Aufschluß über die übrigen Pläne und insbesondere das Ziel der gegenwärtigen energischen Bemühungen des Magistrats um eine weitestmögliche Ausdehnung des finanziellen Rahmens des Wiesbadener Arbeitsbeschaffungsprogrammes gibt ein kurzer Überblick über die verschiedenen vom Magistrat in Vorschlag gebrachten, aber von der Regierung bzw. der „Deffa“ nicht genehmigten Projekte.

Hier steht zweifelsohne das Projekt des Kochbrunnen-Umbaus, das ja schon seit Jahren als einer der für das Kur- und Bäderleben lebenswichtigen Maßnahmen immer wieder erörtert wird, im Vordergrund. In Ergänzung bzw. Erweiterung des Drei-Millionen-Programmes ist der Magistrat bereits vor Monaten bei der Regierungspräsidenten und in Berlin vorstellig geworden um die verantwortlichen Stellen noch für einige, für Wiesbaden als Weltkurstadt vorbrichtige Arbeiten und deren Finanzierung zu interessieren. Unter diesen Projekten, die Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten betreffen, steht der Umbau des Kochbrunnens im Vordergrund unter Berücksichtigung der bereits bekannten Umgestaltungspläne. Während der Regierungspräsident das Kochbrunnenprojekt für dessen Durchführung vom Magistrat ein Darlehen von rund 500 000 M. beantragt worden war, genehmigte er auch bei den zuständigen Berliner Stellen als eine für Wiesbaden dringende Notwendigkeit wärmstens unterstützte, von der „Deffa“ das Darlehen für den Kochbrunnen-Umbau vorläufig abgelehnt worden.

Der Magistrat hat jedoch, wie wir erfahren, gegen die Ablehnung gerade dieses Darlehens bereits nachdrücklich Einspruch erhoben und hofft, wenigstens im Rahmen des zweiten Abschnittes des Sofortprogrammes die Bereitstellung des beantragten Darlehens durchzuführen und damit endlich die praktische Inangriffnahme dieser so wichtigen und drängenden Aufgabe zu ermöglichen.

Gleichzeitig ist der Magistrat mit der Einleitung eines allgemeinen Wettbewerbes unter den deutschen Architekten für den Kochbrunnen-Umbau beschäftigt. Das bekannte uns an dieser Stelle bereits vor geraumer Zeit besprochen Umbauprojekt, das von Regierungsbaumeister Finsterwalde ausgearbeitet worden ist, ist inzwischen durch Professor Bonag-Stuttgart, einen der bedeutendsten Architekten Deutschlands, eingehend geprüft worden. Inwiefern diese Projekt, das von Professor Bonag sehr anerkennend bewertet worden ist, als Grundlage für den allgemeinen Wettbewerb dienen wird, bleibt noch abzuwarten.

Gleichzeitig mit der Ablehnung des Kochbrunnenprojektes ist auch das Projekt, betr. die in der Öffentlichkeit besonders lebhaft erörterte Errichtung eines Planschbeckens im Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen“, für dessen Durchführung der Magistrat ein Darlehen von 57 000 Mark beantragt hat, abgelehnt worden; desgleichen wurden auch die für die Ausführung wichtiger Installationsarbeiten beantragten Mittel nicht genehmigt. Der Magistrat wird in allen diesen Fällen auch weiterhin um die beschleunigte Bereitstellung der erforderlichen Mittel bemüht bleiben.

Thalia-Theater. Der Name Mitha Nielsen weist Erinnerungen an die Frühzeit des Films; ein starkes mimisches Talent fand in der jungen, noch zuckenden Kunst Gelegentlichkeit zu schöpferischem Ausdruck. Inzwischen hat sich ein beispiellos schnelle Entwicklung vollzogen, und man ist gespannt zu sehen, wie sich eine der ersten Bahnbrecherinnen des stummen Films den neuen Begehren anpaßt. Die Rolle, die ihr zufällt, steht an der Grenze von Liebhaberei und Mutter. Sie verkörpert die reife Frau, die ihr Leben noch einmal in ein Abenteuer stößt. Aber es ist eine „möglichste Liebe“, denn schon begehren zwei heiratsfähige Lächler eigenes Glück, verlangen mit dem Egoismus der Jugend, daß die Mutter nur ihnen gehören soll. Und der Mann, dem die Reizung gilt, ist nicht frei, noch lebt er in der Vergangenheit, in der sein Name tröstet, wenn sie auch als unheilvolle Kranke in einer Pflegeanstalt untergebracht ist. Ein Stacheldraht zerrt die Liebesangelegenheit ans Licht der Öffentlichkeit. Die Mutter steht vor der Wahl, das selbst ist der Glück der Kinder zu opfern, ein Schicksal, das härter ist als alle, geht über sie hinweg. Nach Schirofauers Roman „Hilf“ folgt und ihre Lächler wurde dieser Tonfilm gedreht, er zeigt unter Erich Waschneck's feinsinnig waltende Regie eine außergewöhnliche Spürsinnigkeit für seelische Stimmung. Man empfindet sehr angenehm das Streben nach Wirkung nur mit einwandfrei künstlerischen Mitteln, daß der Eindruck packender Spannung beeinträchtigt wird gerade die seelischen Möglichkeiten aber schaffen der Darstellungskunst Mitha Niensens eine dankbare Aufgabe. Immer ist diese Frau von eigenem Reiz der Persönlichkeit umwittert, apart in der äußeren Erscheinung wie in der inneren Vorgänge plastisch auszudeuten. Daß dabei die Mimik sparsamer eingesetzt ist, gereicht nur zum Vorteil, und es ist etwas lange, irgendwie fremd klingende Aussprache es spricht gut der Gestalt als einer heimvertriebenen Deutschen. Ihrem Partner, einem berühmten Künstler, Hans Rehmann kraftvolle Züge lebenssicherer Überlegenheit, in den Töchtern verkörpern Ery Bos und Elsa Schwanneke den Gegensatz unbefwogener junger Mädchenhaftigkeit. — Ein interessantes Kulturbild bringt das Schomburgk's Reisespiel „Moderne Afrika“. Das dunkle Erdteil zeigt hier ein ganz neues Gesicht. Man ist überrascht, wie tief Kultur und Technik in den Großstädten Südafrikas schon ihre Spuren prägen. Industriebezirke sind aufgeschossen, Schöte rauchen, Riesen dampfer rufen in den Häfen, durch breite Straßen wälzt sich der Verkehr, und wald und Steppe scheinen so fern wie in irgendeiner europäischen Stadt. Die „Wochenschau“ bringt ausgezeichnete Bilder vom nationalen „Tag der Arbeit“ in Berlin und Reden Hindenburgs und Hitlers.

Kammer-Lichtspiele. Grete Garbo spielt im neuen Spielplan mit dem berühmten Clark Gable als Gegen-

Sonntag, 7. Mai
Montag, 8. Mai
Dienstag, 9. Mai
Mittwoch, 10. Mai
Donnerstag, 11. Mai
Freitag, 12. Mai
Samstag, 13. Mai
Sonntag, 14. Mai
* In
Kantone
Landes
Dringl
Baden
reitwillig
zuarbeitet
sind. De
müssen gl
Wiesbade
Franz S
Sitzer; L
Frankfur
einjähri
baben
haben, n
noch w
leit der
* D
fahren an
nach We
Ber
Franz
Wiesbade
und Mi
Verhorgu
Koblenz
Wartoge
gerichts
präsident
zum Se
sitz a
den W
* Unt

Sonntag, 7. Mai 1933.

Neue Reichsstatthalter.



Oben von links nach rechts: Ministerpräsident Köver (Bremen und Oldenburg); Staatspräsident Wagner (Baden); Gauleiter Sprenger (Hessen). Unten von links nach rechts: Staatspräsident Nurr (Württemberg); Gauleiter Nuschmann (Sachsen); Gauleiter Loeper (Anhalt und Braunschweig).

spieler in „Selgas Fall und Aufstieg“ die Hauptrolle. Im Beiprogramm löst das große Lustspiel: „Zwei Kuckuckseier“ Lachsalven aus. Hochstrahlen der Luft läßt alle Naturfreunde eine Flugzeugreise über die schönsten Landschaften Europas in beispiellos schönen Aufnahmen mitmachen. Der Spielplan ist von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit.

* Ton-Kino für jedermann, Bleichstraße 5. Willi Domgraf-Fassbender, der gefeierte Berliner Bariton und Liebling des Rundfunks, spielt seine erste Tonfilmrolle als Hans in dem ersten Operntonfilm „Die verkaufte Braut.“ Seine Partnerin ist Jarmila Novotna, Mitglied der Berliner Staatsoper.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

Table with 3 columns: Day, Nassauisches Landestheater (Großes Haus, Kleines Haus), and Kurhaus. It lists various plays, operas, and musical performances for the week of May 7-14, 1933.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Unwetterhöhen im Speßart

— Obernburg (Main), 5. Mai. Am Mittwochabend gegen 5 Uhr gingen schwere Unwetter über dem Speßart- und Untermaingebiet nieder, die verschiedene Wolkenbrüche im Gefolge hatten. Diese richteten hauptsächlich im Eisavatal großen Schaden an, der sich bis jetzt nicht übersehen läßt. Kartoffeln und Saatzfelder wurden durch die Wassermassen schwer mitgenommen. Stellenweise wurden die Straßen und Verkehrswege mit Schlamm übergraben, so daß Verkehrsstörungen eintraten. Auch die Obstanlagen haben durch einen stundenlang anhaltenden, wolkendruckartigen Plagregen sehr gelitten. Sehr schwer gelitten hat die Gemeinde Hobbach, ferner die Gemeinden Sommerau, Wildense und Eschau. Noch in der Nacht wurden von Bewohnern auf den Straßen Aufräumarbeiten durchgeführt. Auch aus dem hessischen Odenwald treffen Meldungen über schwere Unwetterhöhen ein.

Hilfe für Hadamar.

— Hadamar, 5. Mai. Die Kreisleitung der NSDAP. veröffentlicht einen Aufruf, in dem zur Spende für die durch die Wolkenbruchkatastrophe in der Stadt Hadamar und der Ortschaft Faulbach bei Hadamar ausgerufen wird. Es sei nationale und soziale Ehrenpflicht, so heißt es in dem Aufruf, den Brüdern in der Not beizustehen.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Dillgebiet.

— Wehlar, 5. Mai. Zu unserer Meldung über Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Beschäftigungsmöglichkeiten in Eisenbahnerien des Dillgebietes erfahren wir ergänzend, daß aus einzelnen Orten Klagen der Bevölkerung über durchaus unzureichende Beschäftigung und weitere Entlassungen bei der NSDAP. eingegangen waren und diese sich daraufhin mit Regierung und I.-G. Buderus-Hess.-Kass. Hüttenverein in Verbindung setzte. Von der Verwaltung der I.-G. wurde bei dieser Gelegenheit darauf verwiesen, daß eine stärkere Beschäftigung einzelner Werke bei der Unmöglichkeit, größere Vorräte aufzubauen, zu vermindertem Beschäftigungsgrad anderer Abteilungen führen müsse. In der Kommission hofft man dennoch, schon in kurzer Zeit einen Weg zu finden, um die Beschäftigung der Eisenbahnerien Eibelshäuser Hütte und möglichst auch der Neuhütte zu erhöhen.

— Bredenheim, 5. April. Der am 4. April durch die hiesigen Gemeindeförperschaften neugewählte Bürgermeister Heinrich Weirich wurde am 4. Mai durch den Landrat des Main-Taunuskreises in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Am Abend wurde dem neuen Ortsoberrhaupt nach einem imposanten Fackelzug die Glückwünsche überbracht. Für die NSDAP. sprach der Ortsgruppenleiter W. Köller. Bürgermeister Weirich dankte mit bewegten Worten für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten. — Die Einführung und Verpflichtung des neuen Beigeordneten Schreiner Karl Flied sowie der Gemeindefürsorge Landwirt Franz Diefenbach, Landwirt Franz Kururs und Milchhändler Karl Schwarz wurde gleichzeitig vorgenommen.

— Frankfurt a. M., 5. Mai. Der beim Gaswerk Ost beschäftigte Arbeiter Fritz Stübing wurde gestern beim Ausladen von Kohlen im Hafengelände vom Greifer eines Krans erfaßt und gegen das Kohlenstift gedrückt. Dabei erlitt Stübing so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

— Offenbach, 5. Mai. Nach polizeiamtlicher Mitteilung ist der frühere Hauptschriftleiter des sozialdemokratischen „Offenbacher Abendblatts“ und ehemalige hessische Landtagsabgeordnete und Fraktionsführer Georg Kaul, der am Abend des 1. Mai mit einer schweren Personalvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurde, gestorben.

— Eltville, 6. Mai. Am Mittwoch fand im Gasthaus „Zur Eintracht“ die erste Pflichtversammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Königin-Luise-Bundes deutscher Frauen“ statt. Außer den zahlreich erschienenen Kameradinnen waren die 2. Vorsitzende mit vier weiteren Vorstandsmitgliedern der schon lange bestehenden Wiesbadener Ortsgruppe erschienen, die die hiesige, neu ins Leben gerufene mit den Obliegenheiten des Bundes bekannt machte. An Stelle der provisorischen Führerin Frau Kohenberg, die aus häuslichen und gesundheitlichen Rücksichten zurücktrat, wurde Frau Freyer einstimmig von den fünfundsiebzig anwesenden Kameradinnen zur Führerin gewählt. Frau Bohlert zur Schriftführerin und Fräulein Stöfel zur Kassiererin ernannt.

— Mittelheim i. Rhg., 5. Mai. Die Ortsgruppe des „Stahlhelm“, BdF., Strich-Winkel-Mittelheim veranstaltete in den Räumen des Saalhauses Rutmann einen gut besuchten Deutschen Abend, der in einem Treuebekenntnis zu den großen Führern Generalfeldmarschall von Hindenburg Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsarbeitsminister und Bundesführer Seidte ausklang. Kreisführer Dr. Bartolomäus konnte die Verpflichtung einer Reihe von Kameraden vornehmen. Alle Ansprachen waren von echt vaterländischen Geist getragen.

— Kassel, 5. Mai. Am 8. Mai begeht Oberleutnant a. D. Koepfel in Kassel mit seiner Gattin den Tag der Eisernen Hochzeit. Am gleichen Tage wird der Jubilar 91 Jahre alt. Oberleutnant Koepfel hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und erhielt für die Erkürmung einer Mühle bei Beaumont das Eiserne Kreuz. Frau Oberleutnant Koepfel entstammt einer alten westfälisch-maldeckischen Familie; sie wird am 21. Juni 87 Jahre alt.

Wetterbericht.



Die Wetterlage ist gekennzeichnet durch ein Hochdruckgebiet im Osten und ein Tiefdruckgebiet westlich von England. Während die aus dem östlichen Hochdruckgebiet strömenden kontinentalen Luftmassen in Ost- und Mitteldeutschland heiteres und trockenes Wetter verursachen, fließen aus dem westlichen Tiefdruckgebiet feuchtwarme tropische Luftmassen nach West- und Süddeutschland, wo schwüles und zu einzelnen gemittigten Störungen neigendes Wetter herrscht. Das östliche Hochdruckgebiet wird zwar seinen Einfluß weiter nach Westen ausdehnen, doch kann immer noch mit einzelnen Störungen gerechnet werden, wenn auch im ganzen das Wetter sich meist heiter und freundlich gestalten wird.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Warm und ziemlich schwül, zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung, südliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 6. Mai 1933.

Table with 2 columns: Location (Biebrich, Mainz, Caub, Köln) and Water Level (in meters against 1.47 m gauge). Values range from 0.70 to 2.03 m.

Die heutige Ausgabe umfaßt 29 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Inhalt und Handel: J. D. S. Günther; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bornant, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Aus dem Vereinsleben.

* In der Jahreshauptversammlung des Nassauischen Kaninchenzüchterverbandes, Mitglied des Reichsbundes Deutscher Kaninchenzüchter und des Preussischen Landesverbandes, am 30. April 1933 wurde folgender Dringlichkeitsantrag einstimmig angenommen: Die heutige Delegiertenversammlung des NKB. stellt sich auf den Boden des neuen Staates und bekundet hiermit ihre Bereitschaft an dem Wiederaufbau des Vaterlandes, mitzuwirken, soweit sie als Kaninchenzüchter dazu in der Lage sind. Der NKB. hat sich den heutigen politischen Verhältnissen gleichgeschaltet. 1. Vorsitzender Heinrich Berg, Wiesbaden, Geschäftsführer, Schriftführer und Kassierer Franz Schwarz, Wiesbaden, Frankfurter Straße 86. Beisitzer: Tierzuchtinspektor Kurand, Wiesbaden, Adam Mehl, Frankfurt und Johann Schneider, Bad Homburg wurden einstimmig gewählt. Der NKB. hat seinen Sitz in Wiesbaden und zählt 101 Vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden zu seinen Mitgliedern. Wer die Kassensankinenzucht fördert, vermeidet, daß Millionen Mark für Kaninchenzucht nach dem Ausland bezogen werden. Die Volkswirtschaftlichkeit der Kaninchenzucht wird vom Staat und der Landwirtschaftskammer anerkannt und auch tatkräftig unterstützt.

* Die Stolze Schreyaner von Groß Wiesbaden fuhren am Sonntag früh 6 Uhr (nicht 8 Uhr) ab Bielefeld nach Weilburg zum Bundestag.

Personalveränderungen in Verwaltung und Justiz.

Umbelegungen in der Umgebung.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern den Regierungsrat Turner vom Besorgungsausschuss der Regierungspräsidenten in Koblenz ernannt. Der bisherige Regierungspräsident in Koblenz von Sydell wird unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den Ruhestand versetzt. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Palandt in Kassel wurde zum Vizepräsidenten des Juristischen Landesprüfungsamtes ernannt. Zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. wurde ernannt der Oberlandesgerichtsrat Heinrich Pfeil in Raumburg a. d. S., zum Landgerichtspräsidenten in Marburg a. d. L. der Landgerichtsdirektor und Amtsgerechtsdirektor Richard Kulenkamp in Kassel.

— Bad Orb, 5. Mai. Da der seitherige kommissarische Bürgermeister von Bad Orb, Kreisleiter der NSDAP, Wilhelm Kaufmann, sein Amt wegen Arbeitsüberlastung niederlegen mußte, ist zum neuen kommissarischen Bürgermeister von Bad Orb der Kaufmann und kommissarische Polizeimeister von Wächtersbach, Hans Weiler, verpflichtet worden.

Brennstofflieferung.

Für die Heizperiode 1933/34 soll die Lieferung der Brennstoffe (Kohle, Kohlen und Briketts) für die Landes-Beilandschaft Eiberg, Herborn u. Hadamar vergeben werden. Züchtige Firmen bleiben von der Vergabung ausgeschlossen.

Angebotsvordrucke sind auf Zimmer 141 des Landeshauses gegen Entrichtung von 0,30 Mark, oder gegen Einreichung dieses Betrages in Briefmarken, erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 22. Mai d. J. an den Landeshauptmann, Abteilung 4b, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 22. Mai 1933, 9 Uhr in Zimmer 141 des Landeshauses.

Wiesbaden, 5. Mai 1933. F701
Der Landeshauptmann.

Industrie- u. Handelskammer zu Wiesbaden.

Die Frühjahrsprüfung für Geschäftssteno-graphen wird am **Sonntag, 14. Mai 1933, vorm. 9 Uhr** in den Räumen der städt. Höheren Handelsschule, Wiesbaden, **Bleichstr. 44** abgehalten. Das Stenogr.-Prüfungsamt.

Konturs-Versteigerung von Koffern, Lederwaren- und Sattlerei-Artikeln

zum Kontur des Sattlers S. Rump gehörig, im Auktionslokal des Konturverwalters.

Fortsetzung und Schluß

am Montag, 8. Mai d. J., nachmittags 2.30 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwabacher Straße 23

Zum Ausgebot kommen:

Kabinen- und Coupé-Reisetaschen, Damentaschen, Herren- u. Damen-Portemonnaies, Schreibmappen und sonst. Lederwaren und Reiseartikel, Hundehalsbänder und -leinen, sowie Metallartikel für Reparaturzwecke, 1 fabrikmäßig gefertigte mit autom. Scherwerk, 1 H. Träber, Handwagen usw. Ferner aus and. Konturen, nachmittags 3 Uhr: 1 Schreibmaschine, Kleinrad, 1 Fußsessel (neu), meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

beid. öffentl. angest. Auktionator, beid. Taxator. Tel. 22941 Schwabacher Str. 23 Tel. 22941
Altestes sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Große Versteigerung

des gesamten umfangreichen Notenmaterials, Musikinstrumenten u. Geschäftseinrichtung der Musikalienhandlung Adolf Stöppler im Ladenlokal

41 Rheinstraße 41

am Dienstag, 9. Mai 1933, vormittags 9.30 und nachmittags 3 Uhr beginnend, zufolge Auktions öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Zum Ausgebot kommen:

1. die gesamten umfangreichen Bestände an neuen Noten und Alben Klavier und mod. Art für Piano, Harmonium, Orgel, Violine, Cello, Gitarre, Mandoline, Flöte usw. als: Orchester-Partituren u. Musik-Kammermusik, Chöre, Soubretten, Opern, Tänze, Märchen, Veder, Schlager, Rheinlieder usw.
 2. Musik-Instrumente: 9 Violinen, 3 Konzert-Zithern, 3 Lauten, 2 Basslauten, Gitarre-Banjo, Violintasten, Saiten usw. 1 Schr.-Grammophon, 2 Tisch-Grammophone, ca. 60 Grammophonplatten, Erich- und Zubehörtel usw.
 3. Laden- und Geschäftsinventar als: 1 Theke (320 Liter), 3 Noten-Regale, 11 Regale, 11 Geldschrank, Schreibmaschine (Stoewer) mit Tisch, Tisch-Schrank m. Rollstuhl, Schreib-tisch, Tisch, Stühle, Tisch, Kabine, elektr. Lampen, Hüllen u. dergl. m.
- Laden- und Geschäftsinventar (Teil 3) kommt Dienstag nachmittags 4 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich

beidiger öffentlich angestellter Auktionator, beid. Taxator. Tel. 22941 Schwabacher Str. 23 Tel. 22941
Altestes sachmännlich geleitetes Unternehmen am hiesigen Platze.

Bettfedern-Reinigung

mit Dampfbetrieb keine sogen. Trockenreinigung! Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Beisein der Kundschaft), Neuanfertigung und Aufarbeiten von Steppdecken sowie Matratzen. — Verkauf von la Daun, Federn, Inlettstoffen in allen Farben.

Adolf Weyel, Lahnstraße 18, Telefon 28998
Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1.

100 Heilketten z. Probe!

gegen geringe Leihgebühr. Kl. Burgstraße 4. - Radumehema St. Joachimstal. Verkaufst. -

Verlange nur **Hultsch** für Dich u. Dein Kind!



Ardek:

so lautet auch der diesjährige elegante und preiswerte Qualitäts-Kinderwagen, **Faltwagen und Wochenendwagen!**

Eine Serie Wagen, **unübertroffen** in Qualität, Formschönheit und Preis ist von nur ersten Fachleuten des Verbandes der Ardek aus den leistungsfähigsten und ersten Kinderwagen-Fabriken ausgesucht worden. Spezial-Modelle mit vielen hervorragenden Verbesserungen wurden zusammengestellt. Nach dem Grundsatzes unseres Verbandes:

„Dem Kinde das Beste“

sind die hübschen Wagen gewählt, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Geldknappheit. Auf die neuen Modelle der Ardek-Gesundheitswagen seien alle besorgten Mütter besonders hingewiesen. Ein unverbindlicher Besuch ist für Sie sicher lohnend.



Verlangen Sie unsere neuesten Kinderwagen-Prospekte.

Hamburger+Weyel

MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WASCHE-AUSSTATTUNGEN

1098

Wasserverbraucher! Achtung!! Wasserverbraucher!

Hotelbesitzer, Waschanstalten, Metzgereien, Konditoreien, Gärtnereien!

Zur Beseitigung Ihrer enormen Wasserrechnungen empfehle ich mich als langjähriger Fachmann im

Bohren und Ausschachten von Brunnen jeder Art und Tiefe für Kühlanlagen, Schwenk-, Spül- und Nutzwasseranlagen.

Lieferung von automatischen Pumpanlagen. Einmalige Anschaffungskosten, sonst **kostenloser** Betrieb.

Reparatur von sämtlichen Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb. (Erstklassige Referenzen.)

Konkurrenzlos billige Preise.

Karl Schermer Bohr- und Brunnenbaumeister
Wiesbaden, Eltviller Straße 2 III.

Deutschlands größtes Möbel-Lagerhaus

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.

Spezial-Möbeltransport-Lagerung
WIESBADEN

Telefon-Anschlüsse:
524-467
238-47
238-48
238-49
238-69
238-80

Taunusstraße 9

Vornehm und elegant

... das sind die Kennzeichen der **Maßkleidung**

Der Maßschneider legt größten Wert auf wirkliche Qualitätsarbeit. Nur bestes Material wird verarbeitet. Ihr nächster Anzug sollte deshalb ein Maßanzug sein. Auch die Frühjahrsmode für Damen verlangt ob ihrer korrekten Linienführung unbedingt Maßarbeit.

Maßarbeiter **W. Petera**
Kirchgasse 9



Elegante Neuheiten für Damen, Herren, Kinder eingetroffen

Drachmann
Neugasse 22

Leitern

1. Haus, u. alle Berufe. Neu, Seelenstraße 16.



Kluge Frauen

verstehen es, die ihnen in gewissen Zeiten auferlegte Schonung mit Geschick und feinem Takt so unauffällig durchzuführen, daß niemand von der Umgehung etwas ahnt. Sie beschäftigen und bewegen sich wie sonst. Aller Beschwerden und Verlegenheiten sind sie durch Anwendung der **Reform-Damenbinde „Camelia“** enthoben. „Camelia“ entspricht den höchsten hygienischen Forderungen und ist im Gebrauch wirklich billig. Denjenigen Frauen, die sich aus falscher Sparfamkeit und Unwissenheit noch mit veralteten Methoden behelfen, wird es natürlich nicht gelingen, jene Unbefangenheit der gepflegten und ästhetisch fühlenden Dame zu zeigen.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend, wunderbar weich anschnügend, Schutz vor Beschwerden, Erkältungen etc. höchste Sicherheit. Keine Verlegenheit! Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Fahlform. Wäscheschutz. Wissenschaftlich glänzend begutachtet.

Der „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung

bietet das Vollendete in bezug auf anschnügendes und beschwerdeloses Tragen.

Seiden-Frotte-Gummi	Mk. - 85
Seidengummi	Mk. - 85
Baumwollgummi	Mk. - 47

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde Einfachste u. diskrete Verhüllung

„Rekord“	10 St. Mk. - 50
„Populär“	10 St. Mk. - 90
„Regulär“	12 St. Mk. 1.35
„Extra stark“	12 St. Mk. 1.50
Reisepackung	15 Einzelst. Mk. - 75

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

Teppiche werden billig repariert und gewaschen bei A. Knöll

Frankenstr. 23 Postkarte erbeten.

Große Mobiliar- und Konturs-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Mai 1933

vormittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungssaal wegen Haushaltsauflösung sowie die Restbestände des Nachlasses Ihrer Excellenz de Graf

9 Luisenstraße 9

neben der Breuh. Kaserne

- 1 mod. sehr eleg. Kuch.-Herren-Einricht.
 - 1 mod. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung
 - 2 mod. Eichen-Speisezimmer-Einrichtungen
 - 1 weiß. Damen-Behälter
 - 1 Wohnzimmer-Einricht. mit Bett-Couché
 - 1 Reddigholz-Wohnzimmer-Einrichtung
 - 1 Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtungen
 - sehr gute Flügel, 2 Pianos
 - 1 Vertikalteppich, 12 Perlebrüden
 - 2 mod. Küchen-Einrichtungen
 - 1 jap. Bierkrant, Empire-Bücherkrant.
 - 3 Eichen-Bücherkrante, Vitrinen, Büffets, Vertikos, Weiterpiegel, div. and. Spiegel, Auszug und andere Tisch-, Kipp-, Kuch-, Rauch- u. Bauernische, Herren- u. Damen-schreibische, Schreibstetär, Eich- u. Nuss-, Bücherregale, 2 sehr gute Schreibmaschinen („Mercedes“ und „Continental“), Leder- u. Kofferstücke, Schreibstetär, Notenständer, Hitzgarteroben, Trübenbank, sehr g. Klavier u. u. Sessel, Polsterarmaturen, Chaiselongues, Metall- und Holzbetten, einzelne Kissen, Matratzen, Federbetten 1 u. 2, Tisch, Spiegel- und Kleiderkrante, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden und Nachtkrante, Doppel-matratze i. H. Wasser, Balkenmöbel, Schil-lehrstuhl, fast neue verstellbare Blasi-Kahmaschine elektr., Staubsauger, Teppiche, Vorlagen, Bordänge, Portieren, Speise-, Tisch- und Kaffeervice, Kristalle, sehr sch. Kunstgegenstände, große Anzahl sehr guter Gemälde, Bücher, Schrankofen, Väter- u. Tischlampen, email, Zimmerofen, email, Gasherde, Wäschemangel, Eisschränke, Waschküche mit Motor, Küchenmöbel, Vadenkrante, Vadenhufe und Regale
- b) im Auftrage des Konturverwalters: Schreibstetär, Vertiko, Trumeaupiegel, Chaiselongue, Trüffertollette, Tisch, Stühle, Koffer, 2 ant. Standuhren, Noelbauer, Kette etc.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bestätigung: Dienstagm. von 3-5 Uhr

Wiesbadener Kunst- und Auktionsgale

Julius Jäger

Taxator, beid. u. öffentl. angest. Auktionator.

9 Luisenstraße 9 Tel. 22448

36 Jahre am Platze heilich. Auktionsgeschäft.

3-bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in guter Lage, z. 1. Juli 1933 gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Ger. 3-4-Zim.-Wohn. mit Ball-, Bahnhofsnahe, gesucht. Offerten unter A. 635 an Tagbl.-Verl.

3-4-Zim.-Wohnung mit Zubehör v. den Beamten (2 Pers.) gesucht. Süd- od. Westviertel bevorzugt. Preisoff. unter A. 622 an den Tagbl.-Verl.

3-4-Zim.-Wohnung, eventl. mit Verstell- oder Lager, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter A. 632 an den Tagbl.-Verl.

3-4-Zim.-Wohn. Bad, Zentralheiz., v. d. Ehepaar zum 1. Okt. 1933 gel. Off. mit Preisang. u. A. 629 an Tagbl.-Verl.

3-4-Zim.-Wohnung mögl. mit Bad (3 Pers.). Offerten mit Preis unter A. 636 an Tagbl.-Verlag.

Benjaminierter Beamter sucht

4-Zimmer-Wohnung sofort oder später. Off. mit Preisangabe u. A. 635 an Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohn. gesucht. Off. u. A. 636 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer (Zentrum) von kinderlos. Ehepaar F 428 gesucht.

Eingangsbote in Preis an Wilhelm Müller, Saarbrücken 3.

Geb. Dame f. möbl. 3-Zim. u. Küche od. Benutz. in ruh. u. ges. H. u. leichte Hausarbeiten. Perf. Engl. u. Franz. Offerten unter A. 633 an den Tagbl.-Verl.

Preiswert möbl. ruhige Manierde o. 3-Zim. m. Gas u. Licht f. Fr. u. Gel. Ange. A. 633 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer gemächliches Heim, leicht älterer Herr zum Ausruhen. Offerten unter A. 283 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Schlafzimmer evtl. auch Wohnzim., gel. Off. mit Preisang. unter A. 634 an Tagbl.-Verlag.

Angestellter bei Reichsbehörde, ledig, angenehmer ruh. Mieter, sucht sof. ungehörtes preiswertes möbl. Zimmer mit od. ohne Frühstück. Bedingung ruhige Lage, sep. Eingang erwünscht. Off. mit allen näheren Angab. u. A. 282 an Tagbl.-Verl.

Möbl. saub. Zimmer in ruhiger Lage, im 1. od. 2. Stock, bei ordentl. Pent. von Herrn. pünktl. Mietzahler, zum 1. 6. gesucht. Off. m. Preis erh. unter A. 636 an Tagbl.-Verlag.

1-2 möbl. od. leerer Zim. gel. Off. u. A. 636 Tagbl.-Verl.

Alleinst. Dame f. i. jüd. Familie gr. 1-Zimmer, oder möbliert, in zentraler Lage, mit Heiz., warm. Wasser und Küchenbenutz. Off. mit Preis u. A. 627 Tagbl.-Verl.

Mitt. Dame sucht schönes leeres Zimmer, evtl. mit Pension, in g. Familie od. Damenheim, evtl. 2 H. 3. mit K. Küche in Unter- oder 1. Et. m. gen. Preisang. u. A. 629 Tagbl.-Verl.

Hoh. Beamte, Wwe. sucht in Kurort, in nur gut. Hause od. Pent. 1 sehr gr. sonn. Zim. od. 2 H. 3. im, der Neuzeit entfor., leer oder teilw. möbl., ganz oder teilw. Verstell., bei mögl. Fr. Offerten nur m. Pr. unter A. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. ruh. Miet. sucht leere Frontis m. Neben- od. ähnlichen Räume. Off. u. A. 631 an Tagbl.-Verl.

1 großes sonniges Zim., leer, mit Kochgelegenh., in ruhiger Lage, sof. gesucht. Off. mit Preisangabe u. A. 632 an den Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer mit Kochofen gesucht. Off. u. A. 628 an Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer evtl. mit Bad, gesucht. Preisoff. unter A. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Sonn. Frontis, o. Wandl.-Zim., K. Bismarck, gel. Off. u. A. 630 Tagbl.-Verl.

Manierde, leer od. möbl., gel. Off. u. A. 637 Tagbl.-Verl.

Laden gesucht (Zentrum). Off. mit Preis unter A. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinerer Laden

mit Nebenraum im Zentrum, zu mieten gesucht. Off. unter A. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Billiges leeres Zimmer für gewerbli. Zwecke gel. Part. od. 1. Stad. Preisoff. u. A. 635 Tagbl.-Verl.

Garage gesucht Nähe Ringstraße, Off. unter A. 633 an den Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Darlehen durch Mauthe, Luisenstr. 16, Stb. 2.

Hypotheken

u. Geschäftskredite zu allen Zwecken. Beamtenkredite in Höhe eines Monatsgehältes ohne Vorkosten, distret. sofortige Aussahl. Dr. S. Pauli, Mainz, Bahnhofstr. 11.

Kap.-Beteiligung an erstklass. Musikschule gel. von Pianistin. Off. u. A. 629 an Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

3000 Mark auf prima Haus zur Ablösung sof. gel. v. Selbstgeber. 4146 Siederb. Off. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Jhr Eigenheim auf Ratenzahlung!

Schütze Deine Familie durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der gesetzl. zugelassenen Bausparkasse

Deutschen Eigenheim-Gesellschaft

e. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Amtlich genehmigte Spar- u. Darlehensbedingungen. Rat und Auskunft erteilt C. Todt, Generalvertreter Wiesbaden, Rheinstr. 105.

Vermittle

Hypothekenkapital

für Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Villen. — Nachweisbare Erfolge.

Willy Stern

Kirchgasse 74 — Tel. 27

Betriebskapital

Solvente Firmen erhalten zu günstigen Bedingungen Kapital, ebenso Hausbesitzer Umschuldungshypotheken. Vorkostenfrei. Auskunft kostenlos. Gef. Off. u. A. 635 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Billa

entsprechend geles., 12 Min. zu Fuß v. Kochbr., unter baulicher Zustand, auch 1. Kam. geeignet, von den Erben für

20000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Einsam Billa Nähe Hof-, Hindenburgallee, 6 3. Manierde, W. Garten, Bad, reichl. Zubeh., schön. Garten, niedrige Steuern, ist sofort bei geringer Anzahl. billigst zu verk. Off. nur v. Selbstgebr. u. A. 633 Tagbl.-Verl.

Neuzeitliche Etagenvilla v. Bekker, 6000 Mk. Auszahlung, zu verkaufen. Off. u. A. 636 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus hochrentabel, Nidelsberg, preiswert zu verk. Off. u. A. 634 Tagbl.-Verl.

Wer gibt 150 Mk. auf 4 Monate? Rüd. 175 Mk. Als Sicherheit kann ein 500-cem-Sattelrad-Motorrad abgen. w. Off. u. A. 637 Tagbl.-Verl.

Günstige Gelegenheit!

Von amtlich genehmigter Bausparkasse Altparverträge 3x 3000, 1x 8000, 1x 9000 Mk. zu verkaufen. C. Todt, Wiesbaden, Rheinstr. 105

Bausparvertrag

umständehalber abzuarbeiten. Günst. Zuteilungstermin. Off. u. A. 636 Tagbl.-Verl.

Geltendes Angebot!

Großhandl. der Lebensmittelbranche bietet einem jungen energiegel. Herrn, mögl. Autofahrer, mit einer Kapital-Einlage von 5000 RM. zw. weit. Ausdehnung eine gute Existenz. Schnell entfall. Herren erfahren. Näb. u. A. 632 an den Tagbl.-Verl.

Teilhhaber

ohne Kapitaleinlage, aber dafür energiegel. zielbewusster Arbeiter, gesucht. Gute Kenntnisse der Hypotheken- und Immobilienbranche erforderlich. Off. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Jhr Eigenheim auf Ratenzahlung!

Schütze Deine Familie

durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der gesetzl. zugelassenen Bausparkasse

Deutschen Eigenheim-Gesellschaft

e. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Amtlich genehmigte Spar- u. Darlehensbedingungen. Rat und Auskunft erteilt C. Todt, Generalvertreter Wiesbaden, Rheinstr. 105.

Vermittle

Hypothekenkapital

für Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Villen. — Nachweisbare Erfolge.

Willy Stern

Kirchgasse 74 — Tel. 27

Betriebskapital

Solvente Firmen erhalten zu günstigen Bedingungen Kapital, ebenso Hausbesitzer Umschuldungshypotheken. Vorkostenfrei. Auskunft kostenlos. Gef. Off. u. A. 635 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Billa

entsprechend geles., 12 Min. zu Fuß v. Kochbr., unter baulicher Zustand, auch 1. Kam. geeignet, von den Erben für

20000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Einsam Billa Nähe Hof-, Hindenburgallee, 6 3. Manierde, W. Garten, Bad, reichl. Zubeh., schön. Garten, niedrige Steuern, ist sofort bei geringer Anzahl. billigst zu verk. Off. nur v. Selbstgebr. u. A. 633 Tagbl.-Verl.

Neuzeitliche Etagenvilla v. Bekker, 6000 Mk. Auszahlung, zu verkaufen. Off. u. A. 636 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus hochrentabel, Nidelsberg, preiswert zu verk. Off. u. A. 634 Tagbl.-Verl.

Blendsteinhäuschen in R. Schierlein zu verk. oder zu verpachten in R. Friedrich od. Adolfshöhe. Off. u. A. 631 Tagbl.-Verl.

Baugelände

Gemark. Schierlein, an fert. Straße, 200 Ruten, f. 15 RM. geschlossen zu verkaufen. H. Diebels, Dohheimer Straße 68.

Kleine moderne Villa

Höhenlage, wundervoller Ausblick, großer Garten, tadelloser Zustand, ganz niedrige Steuern, wegzugshalber äußerst billig zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich Kaiser-Friedrich-Platz 3. Telefon 266 56.

Wir haben anzubieten u. a.

1. Etagenhaus, Kurort, Kleinwohnungen, guter Zustand, Mieteingang ca. 12 000 Mark.

2. Wohn- und Geschäftshaus, in verkehrstr. Straße, evtl. mit Metzgerei, Mieteingang ca. 10 000 Mark.

3. Wohn- und Geschäftshaus, in verkehrstr. Straße, Laden, große Torfahrt, hausinsituvertrieh, Mieteingang ca. 4800 Mark.

4. Wohn- und Geschäftshaus, in verkehrstr. Straße, mit groß. Laden und flottem Geschäft, gr. Warenbestand, ist äußerst preiswert zu übernehmen, besten günstige Gelegenheit zur Gründung einer Bäckereifirma, größere Barmittel erforderlich.

5. Etagenhaus, freie Lage, Westend-Sonnenseite, 3-Zimmer-Wohnungen, 1 frei, zu jedem annehmbarem Preis.

6. Verschiedene Villen, Landhäuser, in und Nähe Wiesbadens, f. 2 ideale Herrschaftshäuser i. Ndb. Die Objekte sind sämtlich wes. Besseres äußerst preiswert zu verkaufen durch

Ferd. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden Nikolaistraße 23. Telefon 28367.

Drei-Familien-Haus

je 4 Zimmer, Küche, Bad, Etagenheizung, wegen Wegzugs preiswert zu verkaufen.

Wilh. Eichenauer, Immobilien Dambachtal 4. Tel. 28647

Wohnungsnachweis-Bureau

Luisenstraße 7 Lion & Cie. Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe

Wichtiges Gutgehendes Immobilien

best eingeführtes Geschäft ist krankheitshalber zu verk., evtl. wird auch tätige Anteil daran angeboten. Off. unter A. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Off. u. A. 635 Tagbl.-Verl.

Kleine Buchdruckerei

im Zentrum der Stadt, mit gut. Kundsch., weg. Krankheit bill. zu verk. Off. u. A. 635 Tagbl.-Verl.

Friseur-Geschäft

für Damen und Herren, mit 2 Zim.-Wohn., preiswert zu verk. Bill. Miet. Offerten unter A. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Rufen-Pens. im Auftrag billig zu verk. Vorstraße 5, Hdb. 4.

Junge Schwaner 5 Boden alt, zu verk. H. Voojen, Mainz-Kastel, Wiesbadener Straße 188, gegenüber Schiffswerft Ruthorf.

Echter Schmeck. Zwerchstein zu verkaufen. Schöne Aussicht 13.

Stall mit 9 Hufen billig abzugeben. Nassauer Straße 25.

Junge Gänsechen zu verkauf. Geflügelmarkt Rittershaus.

Günstig. Kanarienhäbne. Belts, Frankbrunnenstr. 3 3 Brillantbrücke, in Markt gefast, b. zu verk. Off. u. A. 635 an den Tagbl.-Verl.

Cheridice usw. zu verk. Gr. Burgstraße 14, 3.

R. moll. bell. sehr guter u. saub. Frühlingsmantel (Gr. 44). Sport. 8 Mk. u. 1. Abt. im Tagbl.-Verl. Uh. fast neuer Sattel für Solizei billig abzugeben. Weidenstr. 15, Stb. 8.

Sauplach Nähe Bierstr. 600 qm groß, für 4200 Mark zu verk. Off. unter A. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeuche

Billa od. Etagenhaus

gute Lage, direkt vom Verkäufer zu kaufen gesucht. Gehe auf Hypothek in Zahlung. Off. u. A. 631 an den Tagbl.-Verlag.

6 Appar. Kaustelephon

Hotelapparat, Kinderb., 5 Phonon, u. Chamaerops-Palmen, Hotelbede, gr. Küchenb., 2 Teil. Borstel, Spülbeden, versch. elektr. Armat. 10 St. 1. Klasse, 2 gr. Schilder, Spiel-Ausg. aus Gasherd, usw. billig zu verkaufen. Frankfurter Straße 6.

Radio, Mora, mit Akku u. Antenne, neu, starke Sig. bill. zu vk. Bismarckring 27, 2 rechts.

Esser

9/45, vollkommen überholt, i. besten Zustand, zu verk. Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbadener Straße 111. Telefon 20393.

4/16 PS Opel

Limousine, verk. u. fahrber., spottbillig zu verk. Ringenbach, Marktstr. 31.

4-PS-Opel-Limousine

fahrbereit, mit div. Ersatzteilen, günstig zu verkauf. Hauptgaragen, Schierleinstraße 54.

Opel 4 PS

offen, 4-Sitzer, in erfr. Zustand, gegen Kasse zu verkaufen. Penz, Römerberg 32.

Zitat-Limousine

in tadellosem Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Joseph Müller, 9 Martinstraße 9.

Esser-Limousine

9/45, in best. Zustand, bill. zu verk. Marktstr. 25, 3.

10/30 Opel-Lieferwagen

zu verkaufen. Nidel, Wiesbaden-Rambach.

1 1/2-T. Opel, Britlimousine m. Glase, preiswert zu verk. Angeh. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Lieferwagen Citroën

6/20 PS, zu verk. Paul, Bismarckring 41.

Steuertreies Motorrad

zu verkaufen. Windemuth, Mittelheimer Straße 1, 3.

Ardis, 500 cem. sehr preiswert zu verk. Müller, Marktstraße 9.

Damen-Motorrad, Schmalt, Str. 45, Hdb. D.

M. Damen-Kad. bill. neu, zu verkaufen Geisbergstr. 5, Part. 1.

Guter. S-Fahrrad und Dach-Anzug, i. at. k. Sig. of. Vertikstr. 10, S. 3 r.

Ausgehtisch u. Stühle (Eiche) usw. zu verk. Gr. Burgstr. 14, 3.

Wahl. Balkenmöbel und Garmentische, Eich-Bücherbord bill. zu verkaufen Schöne Aussicht 28, Hdb. 3.

Gr. antike Bilder Rahmen Holz b. zu verk. Herrngartenstraße 16, Hdb. Part.

Tische Glasausf. u. Erker bill. zu verk. Al. Burgstraße 2, Treintofthaus.

Staubsauger (Prothos) fast neu, mit Schrank billig zu verkauf. Lotzinger Straße 28, Hdb. 3 links.

Ausputzmaschine m. 1-PS-Motor u. Staublampe auf. für 250 Mk. zu verkaufen bei Herrh. Adolfsstraße 8, Hdb. 3.

Geba-Motors-Drehvervielfältiger Neumer 140 Mk. nur einmal geb., 95 Mk. gebt. Schreibmasch. Marke „Deutschland“, mit Tisch, 65 Mk. zu verk. Sehr geeignet zur Erfr. v. Vervielfältigungsbüro. Entf. erhält Kauf. Aufträge auf Verniehl. Nr. 7, 3. Uo

Guterhaltene Singer-Nähmaschine zu verkaufen Friedrichstraße 29, 1 r.

Wand-Ventilator, Motorrad-Dreiganggetriebe zu verk. Marktstr. 24, Marktstr.

Hotelapparat, Kinderb., 5 Phonon, u. Chamaerops-Palmen, Hotelbede, gr. Küchenb., 2 Teil. Borstel, Spülbeden, versch. elektr. Armat. 10 St. 1. Klasse, 2 gr. Schilder, Spiel-Ausg. aus Gasherd, usw. billig zu verkaufen. Frankfurter Straße 6.

Radio, Mora, mit Akku u. Antenne, neu, starke Sig. bill. zu vk. Bismarckring 27, 2 rechts.

Esser

9/45, vollkommen überholt, i. besten Zustand, zu verk. Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbadener Straße 111. Telefon 20393.

4/16 PS Opel

Limousine, verk. u. fahrber., spottbillig zu verk. Ringenbach, Marktstr. 31.

4-PS-Opel-Limousine

fahrbereit, mit div. Ersatzteilen, günstig zu verkauf. Hauptgaragen, Schierleinstraße 54.

Opel 4 PS

offen, 4-Sitzer, in erfr. Zustand, gegen Kasse zu verkaufen. Penz, Römerberg 32.

Zitat-Limousine

in tadellosem Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Joseph Müller, 9 Martinstraße 9.

Esser-Limousine

9/45, in best. Zustand, bill. zu verk. Marktstr. 25, 3.

10/30 Opel-Lieferwagen

zu verkaufen. Nidel, Wiesbaden-Rambach.

1 1/2-T. Opel, Britlimousine m. Glase, preiswert zu verk. Angeh. u. A. 634 an Tagbl.-Verl.

Lieferwagen Citroën

6/20 PS, zu verk. Paul, Bismarckring 41.

Steuertreies Motorrad

zu verkaufen. Windemuth, Mittelheimer Straße 1, 3.

Ardis, 500 cem. sehr preiswert zu verk. Müller, Marktstraße 9.

Damen-Motorrad, Schmalt, Str. 45, Hdb. D.

M. Damen-Kad. bill. neu, zu verkaufen Geisbergstr. 5, Part. 1.

Guter. S-Fahrrad und Dach-Anzug, i. at. k. Sig. of. Vertikstr. 10, S. 3 r.

Secren-Fahrrad, Kinder-Holzbettstelle mit Gattung, u. Matr. billig zu vk. Goebenstr. 10, 1 l.

Secren-Kad zu verkaufen Cleonorenstr. 9, Part. 1.

Secren u. Damen-Kad bill. zu verkaufen Rheinstraße 30, Gdb. rechts.

Kaben-Kad zu verk. Sahnstraße 9, 3.

Krankenfahrräder für Straße und Zimmer, gebrauchte und neue, zu verk. u. zu vermieten Taunusstraße 2, Part.

Unter. mod. Eis- und Piegewagen billig zu vk. Blücherstr. 6, Hdb. 2 r.

Mod. guterh. Kinderw. b. Ans. Sonnt. 8-12 Herbst. Gneisenaustr. 12, Hdb. 4.

Mod. guterh. Kabinenwagen billig zu verkaufen Stein-gasse 2, 1 links.

Federrolle, 20-30 Ztr. Tragf., Milchwaag, Raif.-Wagen, f. Garten geeig. u. Schauer, Schachtstr. 5.

Federrolle, ca. 50 Ztr. Tragf., in tadell. Zust., zu verk. Marktstr. 66, 3.

<

UFA-PALAST
 Jan Kiepuras neuer Welt-Erfolg!
EIN LIED FÜR DICH
 Bei der gestrigen Erstaufführung herrschte eine Stimmung und eine Begeisterung!
 Die wundervolle Stimme JAN KIEPURAS! JENNY JUGO reizend in ihrer Gefühlsverwirrung!
 Das Kleeblatt R. A. ROBERTS - P. KEMP - P. HOERBIGER versetzen die Zuschauer in blendende Laune, und IDA WUEST, JESSIE VIEHROG, JULIUS FALKENSTEIN waren ein einziger Lach-Erfolg!
 Dazu das reichhaltige Beiprogramm:
 Der deutsche Maientag in der Reichshauptstadt. — Der Reichskanzler verkündet das Programm der deutschen Arbeit.
 Der Wachsmann u. seine Kinder, Kulturfilm.
 Geigenzauber u. d. neuest. Ufa-Tonwoche
 Beginn: täglich 3.50, 6.10, 8.30 Uhr
 Sonntags 2.45, 5, 7, 9 Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE
 TAUNUSSTR. 1 TEL. 24242
 Es ist wie immer ein Erlebnis!
Greta Garbo spielt und spricht in deutscher Sprache in dem überragenden Filmwerk „Helgas Fall und Aufstieg“
 (Das Schicksal der Susan Lenox)
 Außerdem der große Lacherfolg mit **ZWEI KUCKUCKSEIER** und das übrige reichhaltige Beiprogramm
 Beginn 4, letztmalig 8 1/2 Uhr
 „So. 3, „ ca. 9 Uhr

Willy Domgraf-Faßbaender
 der Liebling und gefeierter Star der Berliner Staatsoper spielt seine erste Tonfilmrolle in dem **Opern-Tonfilm**

Die verkaufte Braut
 Partnerin: Jarmilla Novotna, eine der schönsten und besten Sängerinnen der heutigen Oper.
Willy Domgraf-Faßbaender weilt zur Zeit in Wiesbaden als Gast der Mal-Festspiele im Nass. Landestheater.
 Im Beiprogramm:
 Oskar Karlweis, Grete Theimer, Ernst Verebes in dem lustigen Film:

Der Tanzhusar
Kino für jedermann
 Bleichstraße 6
 Gute Ton-Wiedergabe
 Anfang 8 Uhr

Im **Wiesbadener Hof**
 Samstag, den 6. Mai und Sonntag, den 7. Mai:
Persönliches Gastspiel Lilly Flohr
 d. beliebte Operetten- und Filmstar
 unter Mitwirkung der in Wiesbaden bestbekanntesten Kapelle **L. Mischa** mit ihren deutschen Solisten.
 Kulmbach. Reichsbräu hell 1/10 GL 0.36

THALIA Theater
 Ein Tonfilmwerk, das zu den besten der deutschen Produktion zählt.
ASTA NIELSEN

UNMÖGLICHE LIEBE
 (VERA HOLGK UND IHRE TÖCHTER)
 Weitere Mitwirkende:
 Ery Bos, Ellen Schwannecke, Hans Rehmann, Anton Pointner u. a.
 Es hat lange gedauert bis sich die große Künstlerin ASTA NIELSEN entschließen konnte, einen Tonfilm zu drehen. Nicht die Verlockung wieder spielen zu können, sondern ihr künstlerisches Gewissen war maßgebend, zu warten, bis die richtige Aufgabe für sie kam.
Dazu das aktuelle Beiprogramm mit den Filmaufnahmen der Feiern des Tages der nationalen Arbeit
 Spielzeiten: Wo. 2.30, 4.35, 6.40, 8.45
 So. 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr.
 — Jugendliche haben keinen Zutritt. —

Billige Notenwoche
 antiquarische **Studienwerke, Lieder, Unterhaltungsmusik, Tänze, Alben u. a.**
 zum Einheitspreis von **10**
 95_S, 75_S, 40_S, 25_S,
 Klavierauszüge mit Text zu billigsten Preisen.
A. L. ERNST
 Ecke Taunusstr. 13 (am Kochbrunnen) gegr. 1889

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Mai 1933 finden die **schießsportlichen Wettkämpfe des Schützenklubs „Edelweiß“** im **Restaurant Alt-Heidelberg** Seerobenstraße 2, statt. Alle Schützen sind herzlich eingeladen. Ia Preise. Der Vorstand.

Film-Palast
 Wiesbaden, Schwalbacher Str. 8, Fernruf 26029
 Wir spielen im täglichen Programm: 2 große deutsche Tonfilme:
 I. **Liane Haid Jvan Petrovich** in **Der Diamant des Zaren** nach der Operette „Der Orlov“.
 II. **Karin Hardt Eduard v. Winterstein H. A. v. Schlettow** in **An heiligen Wassern** nach dem Roman von I. C. Heer.

Bei **Stritter** kauft man das, was jeder braucht. Die besten **Schwämme** und **Fensterleder**. **Leder-Stritter** Kirchgasse 74

ANZEIGEN im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Nass. Landestheater
 Sonntag, 7. Mai 1933.
Großes Haus. Stammtische C. 31. Vorst. Maifestspiele. Eröffnungsvorstellung: In neuer Inszenierung: **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper v. Mozart. Sulanna: A. van Krusswol, Staatsoper München. Figaro: Willy Domgraf-Faßbaender, Berlin. Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Preise von 2 RM. an.

Kleines Haus. Stammtische IV. 33. Vorst. **Das Schwarzwaldmädel.** Operette in 3 Akten von L. Jessel. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr. Preise II von 1 RM. an.

Montag, 8. Mai 1933.
Großes Haus. Geschlossen. Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Kleines Haus. Bei aufgeh. Stammtischen: Zum letzten Male: **Glückliche Reise.** Operette v. Ed. Künneke. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. Kl. Preise v. 0.75 RM. an

WALHALLA
 Der grandiose Autorennfilm der Ufa:
Kampf mit **Manfred von Brauchitsch** dem bekannten Avussieger.
Heinrich Kohlbrandt der rheinische Komiker vom Westdeutschen Rundfunk.
 Die Aufnahmen des **Feiertages der deutschen Arbeit**
 4, 5.30 und 8.30 Uhr.

Das **Taunus-Hotel** ist preiswert und führt gute Küche. Restaurant: Wein- und Bier-Ausschank. Samstag und Sonntag: **Künstler-Konzert-Reunion**

Kochbrunnen-Konzerte.
 Sonntag, 7. Mai 1933.
 11.30 Uhr:
Früh-Konzert
 am Kochbrunnen, ausgeführt von dem städt. Sinfonieorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Riech.
 1. Ouvertüre zur Operette „Frau Meisterin“ von F. von Suppé.
 2. Wachende Schönheit, Intermezzo von O. Koberl.
 3. Verdis Triumphe, Fantasia von L. Weninger.
 4. Innerl. Walzer aus der Operette „Der unsterbliche Lump“ von E. Caskel.
 5. Von Pontius zu Pilatus, Potpourri von C. Morena.
 6. Defilier-Marsch von Fr. Nowak.

Montag, 8. Mai 1933.
 11 Uhr am Kochbrunnen:
Schallplatten-Konzert
 Blatten stellt das Musikhaus A. L. Ernst, Taunusstraße 13.
 1. Orpheus in der Unterwelt, Ouvertüre v. Offenbach.
 2. Aus dem Capriccio Italien, op. 45 v. Tschaikowsky.
 3. 5-Uhr-See bei Robert Stolz, Potpourri von Dostal.
 4. Die Walzer der Welt von Kobrecht.
 5. Mattinata von Leoncavallo.
 6. Verbotener Gelang von Gattaloni.
 7. Nibelungen-Marsch von Sonntag.

Kurhaus-Konzerte.
 Sonntag, 7. Mai 1933.
 11.30 Uhr:
Promenade-Konzert
 im Kurgarten, ausgeführt von dem städt. Sinfonieorchester. Leitung: Kammermusiker Adam Dahn.
 1. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von Fr. v. Flotow.
 2. Melodien aus der Oper „Der Hugenotte“ von A. Meyerbeer.
 3. Verdis Triumphe, Intermezzo von L. Siede.
 4. Streitsang durch Straußs Operetten von L. Schögel.
 5. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum“ von J. Strauß.
 6. Jung-Deutschland, Marsch-Potpourri von L. Weninger.
 Eintrittspreis: 0.50 Mark. Dauer- und Kurkarten gültig.

16 Uhr:
Konzert.
 Leitung: Konzertmeister Otto Riech.
 1. Festmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.
 2. Ouvertüre zur Oper „Raimond“ von A. Thomas.
 3. Slavischer Tanz von Th. Schwanenka.
 4. Fantasia über Schumanns Werke von A. Schreiner.
 5. a) Frühlingssatz von R. Leoncavallo. b) Zug der Gnommen von F. von Blon.
 6. Dynamiden, Walzer von Jol. Strauß.
 7. Hallo! Hier Wien: Potpourri von C. Morena.
 Eintrittspreis: 0.75 Mark. Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:
Symphonie-Konzert.
 Leitung: Kapellmeister August Röntzsch, Mainz. Solist: Konzertmeister Rudolf Schöne, Hofheim.
 1. Symphonie Nr. 13, G-dur von Jol. Haydn.
 2. Adagio — Allegro, Largo, Menuetto, Finale.
 3. Violin-Konzert, A-dur von W. A. Mozart.
 4. Allegro aperto, Tempo di Menuetto, Allegro.
 5. Symphonie Nr. 1 von L. v. Beethoven.
 6. Adagio molto — Allegro con brio.
 7. Andante cantabile con moto.
 8. Menuetto, Allegro molto e vivace.
 Eintrittspreis: 0.75 Mark. Dauer- und Kurkarten gültig.

Montag, 8. Mai 1933.
 16.30—18.30 Uhr: **Tanz-See.**
 16 und 20 Uhr:
Film-Vorführung
 Das wachsende Chicago (Reifezeit in Diegeljahren).
 Eintrittspreis: 0.50 Mark. Dauer- und Kurkarten gültig.

Industrie und Handel.

Vom deutschen Weinbau und Weinhandel.

Zufriedenstellende Ergebnisse der Frühjahrsweinersteigerungen.

Auch im vergangenen Monat April verlief das freihändige Weingeschäft in allen deutschen Weinbaugebieten — abgesehen von einigen örtlichen Erscheinungen — genau wie in den vorhergehenden Monaten außerordentlich ruhig. Wie in den Vorjahren, handelte es sich meist um kleine Mengen, also um sogen. Bedarfskäufe, in erster Linie der Gaststättenbesitzer. In den süddeutschen Weinbaugebieten (Franken, Baden, Württemberg) war die geschäftliche Lage im freien Verkehr etwas besser, während in den Gebieten am Rhein und den Seitentälern einwärts noch die Frühjahrsweinersteigerungen im Vordergrund stehen, die ja das ganze Interesse des Handels beanspruchen. Ihre Ergebnisse sind im allgemeinen zufriedenstellend, allerdings soll nicht verhehlt werden, daß die Preise in manchen Fällen nicht die Erwartungen der Eigener erfüllten, weshalb auch oft der Zuschlag nicht oder nur sehr zögernd erteilt wurde. Für Spitzenweine, die ja besonderer Pflege bedürfen, kamen teilweise schöne Preise heraus. Zur Lage im Weinbau ist zu sagen, daß die Reben nach einem durchdringenden Regen und günstiger Wärme schön und gleichmäßig austreiben. Die Blätter der Reben haben sich schon entfaltet. Aber ein Teil der Hoffnungen, die auf das Weingjahr 1933 gesetzt werden durften, ist schon zerstört worden, ehe die Reben noch recht mit ihrem Austrieb heraus waren. Es gab Frostschäden in ein ganzes Reihe von Weinbaubezirken, teilweise ganz empfindlichen sogar, und zwar vor allem dort, wo die Reben schon ausgetrieben hatten, als der Kälteeinfluß am stärksten war. Sicher wird sich aber doch mancher Schaden ausgleichen durch das Austreiben anderer Augen. Im übrigen warten Weinbau und Weinhandel ab, wie es mit den Reben werden will, wie sie sich entwickeln. Die Tage der drei „Eisheiligen“ stehen ja noch bevor. Sind diese einmal glücklich vorüber, wird man klarer sehen.

In der Rheinpfalz versteigerte das Weingut Geh. Rat Dr. von Ballermann-Jordan (L. A. Jordan) in Deidesheim 210 Flaschen 1929er, 7 Halbstück und rund 26 000 Flaschen 1931er gute und beste Deidesheimer, Forster und Ruppertsberger Qualitätsweine. 850 Flaschen 1931er gingen zurück, ferner 100 Flaschen 1929er Deidesheimer Höhenmorgen beim Verkauf von je 8 Mark. Bezahlt wurden je Flasche 1929er 1.10—2.30 Mark, 1931er 1.10—5.20, Deidesheimer Höhenmorgen Riesling Berenauslese 15 Mark, je Fuder 1931er 700—1140 Mark. Bei der Naturweinersteigerung des Weingutes Georg Christ in Kallstadt, wobei es sich um etwa 5000 Liter 1932er Kallstadter handelte, kosteten die 1000 Liter 1932er 1.50, 1930er 1.60, 1931er 1.30 Mark. Aus dem von Bahlsen Weingut (F. B. Suhl, Deidesheim und W. Schellhorn-Walldorf, Forst) wurden rund 36 000 Flaschen Naturweine besser Lagen versteigert. Alles ging ab. Bezahlt wurden je Flasche 1931er Deidesheimer 1.50 bis 8.90 Mark, Leinhardt Riesling Trockenberauslese 11.80 Mark, Forster 1.40—7.10, Freundlich Riesling Trockenberauslese 18.30 Mark, Ruppertsberger, Königsbacher und Wachenheimer 1.30—2.10 Mark. Im freien Verkehr kosteten die 1000 Liter 1931er Mittelhaardter (Dürkheimer, Reustädter, Wachenheimer) 600—800 Mark, 1932er in Dürkheim 750—800, Reustadt a. H. 700, Wachenheim 800 Mark, 1932er Oberhaardter in Edenkoben 500—650 Mark, Medenheim 650 Mark.

Am Mittelrhein verlief die Weinersteigerung des Steeger Weingütervereins 1933 befriedigend. Ausgebildet wurden 32 Nummern Steeger und Sacharader Rieslingweine. Drei Nummern gingen zurück. Die 1000 Liter 1931er brachten 640 und 660 Mark, 1930er 670 Mark, 1932er 630—810 Mark. Bei einem freihändigen Verkauf von 1932er (natur) in Sacharach wurden 850 Mark angelegt. Im Rheingau wurden die Genossenschaftsversteigerungen fortgesetzt. Der Rauntalener Weingüterverein versteigerte 47 Nummern 1932er Rauntalener Naturweine aus 3051 Nummern gingen zurück. Es brachten 33 Halbstück 1932er 390—700, 3 Viertelstück 400 bis 550 Mark. Der Hochheimer Weingüterverein versteigerte 45 Halbstück 1932er Hochheimer aus dem oberen Rheingau. Diese Naturweine gingen bis auf 4 Halbstück in anderen Ge-

biet über. Für 41 Halbstück wurden 340—470 Mark bezahlt. Im unteren Rheingau wurden in Lorch 1931er Weine zu 800 Mark die 1200 Liter abgesetzt.

In Rheinhessen gab es freihändige Verkäufe von 1932er Rheinweinen zu 600—650 Mark, 1931er brachten 630 bis 680 Mark das Stück. In B. Badesheim wurden 1932er Weingüterweine zu 850 Mark das Stück verkauft. 1932er Riersteiner (keine Lagen) brachten 830 Mark. In der Weinersteigerung des Badesheimer Weingütervereins wurden von 40 Nummern Badesheimer mehrere nicht zugelassen. 8 Stück 1932er Weikweine erzielten 750—800, 5 Halbstück 400—430, 1 Viertelstück 1930er Weikwein 260 Mark, 4 Halbstück 1932er Frühjahrs- und Rotwein je 350 Mark und 8 Viertelstück 1932er Frühjahrs- und Rotwein 310—400 Mark. Bei einer Weikweinersteigerung der Guntersblumer Weingüter Gebr. Hedderich, Bürgermeister Schädel, Emil Schädel, Chr. Schmitt, Fr. Schmitt und G. Schmitt kamen 46 Nummern zum Ausbrot. 18 Halbstück 1932er gingen zurück. Es erlösten 12 Halbstück 1931er Guntersblumer natur 320 bis 340, 1 Halbstück 1932er natur 470 Mark, 9 Halbstück 1931er verbessert 370 und 380 Mark, 50 Halbstück 1932er verbessert 350—430 Mark.

An der Nahe nahm die Naturweinersteigerung der Nahtlichen Weinbaudomäne Niederhausen-Schloßbödelheim einen flotten Verlauf. 11 Halbstück 1932er brachten 470—910, 1 Viertelstück 410 Mark, 24 Halbstück 1931er 410—610, ein Viertelstück 350 Mark, 7060 Flaschen 1931er 0.85—1.10 Mark. Es handelte sich um Schloßbödelheimer, Niederhäuser, Münsterer und Dorsheimer Lagen. Von 50 Nummern wurden vier zurückgezogen.

Berliner Devisenkurse.

WTR, Berlin, 5. Mai. Drahtliche Auszahlungen für:

	4. Mai 1933		5. Mai 1933	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes	0.85	0.85	0.85	0.85
Canada 1 Canad. Doll.	3.17	3.18	3.14	3.15
Japan 1 Yen	0.87	0.88	0.86	0.87
Kairo 1 ägypt. £	14.44	14.48	14.42	14.46
Konstantinopel 1 türk. £	2.03	2.04	2.03	2.04
London 1 £ Sterl.	14.06	14.10	14.04	14.08
New York 1 Doll.	3.61	3.62	3.53	3.54
Rio de Janeiro 1 Millr.	0.23	0.24	0.23	0.24
Uruguay 1 Gold. Pta.	1.64	1.65	1.64	1.65
Holland 100 Gulden	169.63	169.97	169.73	170.07
Athen 100 Drachmen	2.44	2.45	2.43	2.44
Belgien 100 Belga	58.84	58.96	58.84	58.96
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49	2.48	2.49
Danag 100 Pengö	82.42	82.58	82.42	82.58
Frankfurt 100 Mark	6.24	6.25	6.24	6.25
Finland 100 Finn. M.	21.88	21.92	21.91	21.95
Italien 100 Lire	5.19	5.20	5.19	5.20
Brasilia 100 Dinar	5.19	5.20	5.19	5.20
Kuwait (Kowen) 100 Litas	42.21	42.29	42.26	42.44
Dänemark 100 Kron.	62.84	62.96	62.74	62.86
Spanien 100 Escudo	12.87	12.89	12.83	12.85
Lissabon 100 Kron.	71.98	72.12	71.53	72.07
Norwegen 100 Kron.	16.80	16.84	16.80	16.84
Paris 100 Fr.	12.70	12.72	12.64	12.68
Prag 100 Kor.	63.44	63.56	63.44	63.56
Reykjavik 100 Isländ. Kr.	73.18	73.32	73.18	73.32
Riga 100 Lett.	81.42	81.58	81.47	81.63
Schweden 100 Lira	3.04	3.05	3.04	3.05
Sofia 100 Pes.	36.01	36.09	36.11	36.19
St. Petersburg 100 Rubl.	72.83	72.97	72.83	72.97
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	110.39	110.61	110.39	110.61
Wien 100 Schilling	45.45	45.55	45.45	45.55

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 6. Mai. (Fig. Drahtmeldung.) Tendenz unsicher. Die Wachsenshuhbörse eröffnete mangels Anregungen in außerordentlicher Geschäftstille. Zwar kamen die Kurse nur zögernd zur Feststellung, doch übermogen meist kleine Erhöhungen und einzelne Spezialwerte verzeichneten sogar größere Befestigungen. Die Grundstimmung war in dessen weiter unsicher, die Kurse übte weiter Zurückhaltung, zumal in innenpolitischer Hinsicht die Gespräche um Hugenberg wieder stark in den Vordergrund gerückt sind. Die Rundschau nahm zunächst nur kleine Kaufordere vor, nach deren Erledigung herrschte dann Stagnation und die Kurie neigten dann überwiegend zu Schwäche. Montanwerte erzielten aber überwiegend 1/2 bis 3/4 Prozent höher, später gaben sie aber meist bis zu 1 Prozent nach. Kursbesserungen von etwa 1 Prozent hatten anfangs noch Zement Heidelberg, Deutsche Linoleum, Gebr. Junghans, Harpener, AG für Verkehr lagen 1/2 Prozent, Zellstoff Waldhof 1/4 Prozent höher. Reichsbank blieben dagegen nur knapp behauptet.

Das größere Interesse für Renten, das gestern zu einer merklichen Befestigung geführt hatte, ließ heute stark nach. Aufbegehren lagen nur knapp gehalten und Staatsanleihenbonds waren 1/2 Prozent niedriger. Tagesgeld war zu 1/2 Prozent wieder leichter.

Berlin, 6. Mai. (Fig. Drahtmeldung.) Obwohl das Geschäft zu Beginn der Wachsenshuhbörse als ruhig zu bezeichnen war, setzte sich für viele unterwartet auch an den Aktienmärkten eine freundlichere Stimmung durch. Bei der Rundschau hatte anscheinend die gestrige Regierungserklärung gegen jeden Eingriff in die Wirtschaft Kaufneigung ausgelöst. Da auch außerdem noch einige nennenswerte Momente vorlagen (Belohnung des Reichsbahnverkehrs, Abgabebesserung bei Buderus, Kettig's New York usw.), schloß sich auch die Spekulation Kursgewinne bis zu 1/2 Prozent. Renten lagen zwar fester als gestern mittag, konnten ihre Gewinne an der Frankfurter Abendbörse aber nicht behaupten. Trotzdem konnte hier die Stimmung als freundlich bezeichnet werden. Staatsanleihenbonds waren um 1/2 Prozent erhöht, Reichsbahnvorzüge lagen 1/2 Prozent höher. Von deutschen Anleihen notierten die Aufbegehren 90 Pf. fester. Am Berliner Geldmarkt war Tagesgeld weiter leichter und ermäßigte sich an der unteren Grenze auf 4 1/2 bzw. 4 3/4 Prozent.

Marktberichte.

Der Saatenstand in Ostpreußen im Monat April.

Einen ausgesprochenen trockenen und warmen Charakter zeigte der Monat April. Nachfröste waren zu Ende des Monats bis zu 5 Grad zu verzeichnen. Vom Ackerbau ist zu berichten: Die Frühjahrsbestellarbeiten sind mit Ende des Monats abgeschlossen. Mit der Pflugarbeit wird in den klimatisch günstig gelegenen Kreisen bereits begonnen. Der Stand des Winterweizens ist als mittel bis gut zu bezeichnen, dagegen war teilweiser Umbruch der Winterroggen erforderlich. Fusarium und Schneeschimmel wird vereinzelt beobachtet. Gegen das Vorjahr ist die Anwendung künstlicher Düngemittel zurückgegangen, dagegen hat die Kaldfüngung an Umfang zugenommen. Mittel bis gut ist die Überwinterung und der Stand der Acker- und Luzernefelder zu bezeichnen. Vom Obst- und Weinbau, Feldgewinn und Gartenbau ist zu berichten, daß die Umpflanzarbeiten in vollem Gange sind. Durch die überaus große Trockenheit und die starken Nachfröste wurde der Verlauf der Steinobstblüte sehr ungünstig beeinflusst. Allen Anschein nach sind die Aprikosen und Birnen besser durch die Blüte gekommen als die Kirchen. Die Kernobstblüte ist in den tieferen Lagen fast beendet, während in den Höhenlagen die Apfelbäume mit der Blüte erst beginnen. Vorbereitungsarbeiten für die Nachblütenprüfung werden in stärkerem Maße durchgeführt. In den Gewächshäusern ist die Salaterte zum Teil beendet. Die Preisbildung für Gurken ist sehr ungünstig. Die ersten reifen Tomaten sind bereits in den Gewächshäusern zu sehen. Die Litteratur war für den Fortgang der Weinbergsarbeiten im Monat April günstig. Niederschläge traten kaum auf. Die Knospen stehen unmittelbar vor dem Ausbrechen. Der Rebschnitt war zu Anfang des Monats beendet. Die Bodenbearbeitung in den Weinbergen macht bei dem trockenen Wetter gute Fortschritte. Die Winger sind vielerorts mit der Neuanlage beschäftigt. Die Weinersteigerungen der Vereinigten Rheingauer Weingüterbesitzer haben begonnen. Die erzielten Preise halten sich auf der erwarteten Höhe. Im freihändigen Weingeschäft herrscht Stille.

Der Saatenstand in Preußen.

Die Winterjaaten kamen im Wachstum nur schlecht vorwärts. Weizen und Weiden erlitten eine nicht unerhebliche Wachstumsverzögerung durch Kälte und Trockenheit. Die Frühjahrsbestellung ist so gut wie fertig. Sommerjaaten und Weizen laufen infolge der Trockenheit schlecht auf. Die Schäden der Pflanzenkrankheiten und -stieflinge halten sich in normalen Grenzen. Wenn 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering bedeutet, gilt für Anfang Mai 1933 folgender Saatenstand: Winterweizen 2,8 (April 1933 2,7), Winterroggen 2,9 (2,6), Wintergerste 2,8 (2,7), Wintertraps und 3,2 (3,1), Viehweiden 3,2 (3,0).

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Freitag 5. 5. 33		Samstag 6. 5. 33		Freitag 5. 5. 33		Samstag 6. 5. 33		Freitag 5. 5. 33		Samstag 6. 5. 33	
Banken		A. D. Creditanst. 52.25		52.25		A. D. Creditanst. 52.25		52.25		A. D. Creditanst. 52.25		52.25	
Verkehrs-Unt.		Hapag 18.13		18.13		Hapag 18.13		18.13		Hapag 18.13		18.13	
Industrie		Aktumulatoren 208		201		Aktumulatoren 208		201		Aktumulatoren 208		201	
Oberbedarf		Park-u. Bürgerbr. 43.50		43.50		Park-u. Bürgerbr. 43.50		43.50		Park-u. Bürgerbr. 43.50		43.50	
Verkehr-Unt.		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30	
Banken		Bk. elektr. Werte 69.63		70		Bk. elektr. Werte 69.63		70		Bk. elektr. Werte 69.63		70	
Verkehr-Unt.		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30	
Banken		Bk. elektr. Werte 69.63		70		Bk. elektr. Werte 69.63		70		Bk. elektr. Werte 69.63		70	
Verkehr-Unt.		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30		AG für Verkeh.-W. 51.30		51.30	

Die Luft ist fort aus Wurst!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

Verhandlung der Platanen auf der Wilhelmstraße.

Als ich den im Tagblatt vom 5. März dieses Jahres veröffentlichten Artikel über Platanenkrankheiten in der Expedition abgegeben hatte, ging ich beruhigt nach Hause, aber wer beschreibt meinen Schrecken, als ich auf der Wilhelmstraße eine Menge Arbeiter vorfand, die an den dort vor zirka 15 Jahren gepflanzten, schön gewachsenen Platanen alle Äste und sogar die Wipfel herunter schnitten. Auf meine Anfrage bei dem Verarbeiter, weshalb denn diese Arbeiten gemacht würden, erwiderte er, die Gartenverwaltung habe es angeordnet. Ich bat ihn, diese Arbeiten doch einzustellen. Hierauf telephonierte ich an den Herrn Oberbürgermeister, ob er nicht doch die Arbeiten einstellen lassen könne. Dem Ansuchen wurde aber leider nicht Folge gegeben. Jetzt stehen nun mehrere Hunderte von jungen Platanen, die sich prachtvoll entwickelt hatten und ein wirklicher Schmuck der Promenade waren, mit abgehackten Ästen und Wipfeln da. Beim Anblick dieser Platanen fast man sich verzweifelt an den Kopf und fragt sich, wozu diese alle Schönheit zerstörende Maßregel ergriffen ist. Wie ich in meinem Artikel über Platanenkrankheiten vom 5. März in der Sonntagsbeilage des Wiesbadener Tagblatts schon deutlich ausgeführt habe und mich auf die Autorität des Herrn Professor Küstner in Geisenheim berufen habe, nützen die Untersuchen auf die Dauer nichts, um den Pilz an den Blättern ganz zu entfernen. Die von der Gartenverwaltung getroffenen Maßnahmen sind also zwecklos und verheeren nur die Schönheit der Bäume. Die Einwohner von Wiesbaden und die Fremden werden traurig sein, daß die Schatten spendenden Äste der Platanen weggenommen wurden.

Die ihrer Äste und Wipfel beraubten Platanen auf der Wilhelmstraße werden nie mehr schöne Bäume werden. Sie sind für ihre Lebensdauer verunzert und werden ebenso, wie die in sämtlichen Straßen von Wiesbaden verschütteten und ihrer Schönheit beraubten Bäume mit ihren Aststummeln Anklage über die Verunstaltung ihrer natürlichen Schönheit erheben.

Elz,

Geh. Reg.- und Forstrat a. D.

Was nicht gepfändet werden darf.

Der Gerichtsvollzieher ist ein häufiger, aber nicht gerne gesehener Gast. Die neue Regierung hat schon vieles getan, den Schutz der von der Pfändung Bedrohten in die sorgende Hand zu nehmen.

So hat jetzt wieder das Finanzministerium neue Richtlinien herausgegeben, deren genaueste Kenntnis für jeden einzelnen von Wichtigkeit ist. Man wird sie gründlich studieren müssen.

Viel Aufregung und Ärger bleibt dem von einer Pfändung Bedrohten erspart, wenn er schon vorher weiß, was gepfändet werden darf, und nicht erst durch Umfragen und womöglich Streitigkeiten mit dem Vollzugsbeamten seine Lage noch unerträglich macht. Die Ankenntnis der Pfändungsbeschränkungen wirkt sich oft verhängnisvoll aus, wenn der Schuldner selbst die Pfändung mancher Gegenstände verlangt, die gesetzlich auf keinen Fall gepfändet werden dürfen.

Zu solchen Gegenständen, die also unter allen Umständen dem Zugriff des Gerichts-

vollziehers entzogen sind, gehören vor allem Möbel, Öfen, Wäsche, Kleidung, soweit sie für den Tagesbedarf und für den Haushalt unbedingt erforderlich sind; dann Nahrungsmittel, Beleuchtungskörper, Holz, Kohle, wenn nicht etwa größere Vorräte vorhanden sind, die für länger als für vier Wochen gebraucht werden könnten. Auch Geldbeträge, die dazu bestimmt sind, um diese Vorräte für die nächsten zwei Wochen sicherzustellen, dürfen nicht gepfändet werden.

Selbstverständlich darf keinem Handwerker oder Handarbeiter sein Werkzeug mit dem Rudus gepfändet werden. Auch Ge-

schäftsbücher, Familienpapiere bleiben davon verschont, ebenso Trauringe, und wenn sie noch so kostbar sind, Orden, Ehrenzeichen aller Art. Mit einem Grundstück fest verbundene Gebäude und Maschinen, die Erzeugnisse dieses Grundstücks, so lange sie nicht bereits in verwertbarem Zustand sind (Mineralien, Torf, Holz, Obst) — das alles bleibt dem Zugriff des Gerichtsvollziehers entzogen.

Keine Pfändung darf ihrem Geldwert nach mehr erzielen, als zur Dedung der Schuld erforderlich ist. Dieser Umstand ist besonders wichtig, denn deswegen hat es

schon oft die schlimmsten Unzuträglichkeiten gegeben. Wer über alle diese Dinge genau Bescheid weiß, der wird nicht jede Amtshandlung des Gerichtsvollziehers als eine Provokation oder zweifelhafte Angelegenheit, sondern als eine leider nicht aufzuhaltbare, aber eindeutige und streng gesetzliche Handlung betrachten. Justus.

„Brandverhütung“ in den Schulen.

Liebes Tagblatt! Ihre Leser wird es interessieren, von einer neuen Betätigung der Schule zu hören. Es dreht sich um die Mithilfe des Unterrichts zur Verhütung von Brandschäden.

Der Umfang der Brandschäden im Deutschen Reich, die auf Unbedachtsamkeit oder Böswilligkeit von Kindern zurückzuführen sind, ist im Laufe der Jahre nahezu ins Unermessliche gestiegen. Nach Statistiken der Feuerversicherungs-Gesellschaften sollen täglich 14 Brände vorkommen, die durch Spielereien von Kindern verursacht sind. Zählt man dazu noch die vielen Brände, die andere Ursachen haben, so darf es nicht wunder nehmen, wenn man hört, daß der Gesamtfeuerschaden im Deutschen Reich im letzten Jahre auf etwa 80 Millionen M. veranschlagt werden mußte. Hier hilft nur ein gründlicher Eingriff. Ein solcher ist, wie verlautet, nunmehr insofern gefunden worden, als man mit der Aufklärung der Kinder beginnen will. Man schlägt vor, daß in einer Stunde in der Woche schon die Kinder der unteren Klassen über die Gefahren belehrt werden, die ihnen zunächst am eigenen Körper durch Feuer entstehen können. Aber darüber hinaus sollen sie auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß nie wieder grümmendes Unglück nicht nur über sie selbst und ihre Angehörigen, sondern auch über die Mitbewohner im Hause und im Orte durch Brände hereinbrechen kann. Man will also ein neues Unterrichtsfach: „Brandverhütung“ in den Schulen einführen. Material zur Erläuterung oben angeführter Momente steht ja dem Lehrer in Hülle und Fülle zur Verfügung. Die Zahl spielt bekanntlich im Gehirn der Schulkinder eine große Rolle und so braucht der Lehrer nur die Statistiken der Brände, der Feuerschäden, der Todesfälle durch Feuer usw. den Kleinen zu veranschaulichen. Um aber das Interesse an der Belehrung über Brandverhütung noch zu steigern, müssen die Kinder, dem Plane nach, Aufsätze über Brandverhütung und über Maßnahmen, die sie selbst beim Ausbruch eines Brandes ergreifen könnten, verfassen; der beste Aufsatz soll dann prämiert werden.

Nochmals: „Der Kinderlärm“.

Mütter für den vorgedachten Straßenlärm ihrer Kinder verantwortlich zu machen, ihnen nachzusagen, daß sie um ihrer Bequemlichkeit wegen die Kinder in ihrem Freiheitswillen auf der Straße unbehindert lassen, das beweist nur, wie wenig Verständnis für Sinn und Pflicht der Mütterlichkeit obwaltet, die es allein für richtig hält, die Kinder in der einmal gegebenen Schulfreiheit auch diese ausleben zu lassen, wozu auch gehört, daß die Kinder ungehemmt nach einem Ausleben in der Freiheit und nicht nach der meist gebundenen Einengung des Heimes verlangen. Und dann ist nicht das gesamte Wiesbaden zugleich auch Kurstadt, sondern daneben auch eine Großwohnsiedlung, dabei mit Recht auch für die Eltern- und Kinderwelt. Max Senjerich.

Die deutschen Kolonien und der Deutsche.

Noch stehen wir mitten in der nationalen Erhebung. Die Fülle der Arbeit, die die heutige Regierung vorgefunden hat, ist noch nicht zu übersehen. Ihr geht es wie dem Baumeister, der ein altes Haus ummodellieren will; er entdeckt täglich neue Schäden und täte besser, das alte abzureißen und vom Fundament aus ein neues aufzubauen.

Trotz der Menge der Arbeit wollen wir unsere ehemaligen Kolonien nicht vergessen, denn sie waren ebenfalls deutsches Gebiet und ein Teil echt deutscher Kulturarbeit.

In den letzten vierzehn Jahren war es fast verpönt, von unseren Kolonien zu sprechen oder gar den Gedanken laut werden zu lassen, das es geraubtes Land ist, und dessen Rückgabe doch als selbstverständlich angenommen werden muß.

Der Kolonialgedanke wurde leider nur durch die kolonialen Verbände und Gesellschaften gefördert und hochgehalten. Nun haben wir gottlob eine nationale Regierung und die alten Kolonialpioniere dürfen jetzt sicher auf ihre Unterstützung hoffen; denn Kolonialpolitik ist Nationalpolitik und kann nur von national-gesinnten Männern getragen werden.

Vor einiger Zeit konnte man wieder in der Presse lesen, daß verschiedene Mächte an unseren Kolonien großes Interesse zeigen. Ein Volk von über 80 Millionen, beengt in seinen Grenzen, darf und kann nicht zugeben, daß uns deutscher Boden, wenn auch fern der Heimat, vorenthalten wird; denn dies sind wir der kommenden Generation schuldig. Uns darf in späteren Jahren von Seiten unserer Nachkommen kein Vorwurf gemacht werden, daß es heißt: Als Afrika zum zweiten Male aufgeteilt wurde, haben unsere Väter geschlafen.

Was bedeuten eigentlich die Kolonien für uns, lautet oft die Frage. Kolonien können für ein Land wie Deutschland mit bedeutender Industrie nur von großem Vorteil sein; sie sind unbedingt notwendig, denn der Bedarf an Rohmaterial ist heute größer als je zuvor. So sehr auch die heimische Landwirtschaft mit Recht der Unterstützung bedarf, so kann man doch Rohstoffe wie: Kautschuk, Kaffee, Kakao usw. nur in tropischen oder subtropischen Ländern anbauen.

Afrika ist das Land der Zukunft, wie es Amerika vor hundert Jahren war. Es bietet große Anbaumöglichkeiten und ist ein Aufnahmeland für deutsche Fertigwaren. Man ist sich im Völkerbund bis heute noch nicht im klaren, wie diese Mandatsfragen überhaupt gelöst werden sollen.

Die Kolonialfrage hat nie festen Boden fassen können und ist von dem Premierminister Südafrikas offiziell als das bezeichnet worden, was sie auch war, eine Verleumdung.

Japan ist nun aus dem Völkerbund aus-

getreten, denkt aber nie daran, das Mandatsgebiet in treue Hände des Völkerbundes zurückzugeben. Die im Osten und in der Südsee gelegenen ehemaligen deutschen Besitzungen liegen uns nicht so fern am Herzen, wie gerade Afrika. Den deutschen Kolonialverbänden und -gesellschaften ist es zum größten Teil zu danken, daß England unsere so wertvolle Kolonie Deutsch-Ostafrika noch nicht Britisch-Ostafrika einverleibt hat. Hier sind es durchweg kleine Ansiedler, die unter den schwersten Opfern ihre neue Heimat verlassen mußten, um sich abermals ihre Existenz im Interesse ihres Mutterlandes aufzubauen. Diesen Menschen, die fern der Heimat fürs Deutschtum kämpfen, geht es zurzeit sehr schlecht. Sie ringen um das, was sie sich zum zweiten Male mühevoll aufgebaut haben.

In Kamerun ist das Verhältnis etwas anders, denn hier sind es in der Hauptsache Gesellschaften, die dort ihr Kapital festgelegt haben und den Boden für den Kleinbauern erst vorbereiten.

Kamerun ist reich an Bodenschätzen und bietet ebenfalls Tausenden von Siedlern die Möglichkeit, sich eine Existenz aufzubauen. Den südlichen und größten Teil Kameruns haben heute die Franzosen in Verwaltung. Ihre Kulturarbeit besteht darin, Soldaten für den künftigen Krieg auszubilden, um diese wieder als Kanonensfutter auf europäischen Schlachtfeldern zu verwenden.

Der deutsche Rundfunk bringt zurzeit allabendlich „Die Stunde der Nation“, die wohl von jedem guten Deutschen begrüßt wird. In dieser Stunde werden die Grenz- und abgetretenen Gebiete in sehr eindrucksvoller Weise behandelt. Es ließe sich vielleicht auch ermöglichen, der Gebiete zu gedenken, die einstens Deutschlands Stolz und Hoffnung waren, wo Deutsche deutsches Gebiet gegen überwältigende Übermacht verteidigten, Hab und Gut verloren, ja sogar ihr Leben geopfert haben. Tausende haben unter den schwierigsten Strapazen gekämpft und viele von ihnen deckt heute afrikanische Erde.

Das Radio kennt heute keine Grenze und mit Freude vernimmt man, daß unsere Landleute in Afrika dort durch den Rundfunk Deutschlands Erhebung miterleben konnten und wie mit brieflich versichert wurde, sind sie auch dort der Greuelpropaganda entgegengetreten.

Die Aufbauarbeit, die seit dem 30. Januar in Deutschland unter tatkräftiger Leitung unseres allverehrten Volkslängers Adolf Hitler geleistet wurde, wird auch unsere Kolonialpioniere im Glauben stärken, daß er sich auch hier im richtigen Moment und an der richtigen Stelle für die Wiedergewinnung der deutschen Kolonien einsetzen wird. C. Feldmann.

Klagen und Anflagen ist sinnlos

Wetterwurzeln ist Leichtsin und Verschuldung an uns selbst. „Erholung“ kurzfristiger Selbstbetrug. Ersatz für übermäßig verbrauchte Nervensubstanz schafft uns die Nervennahrung Biocitin. Dem an sich selbst und am Leben Verzagenden gibt Biocitin neue Frische und neuen Mut, blühendes, versüngtes Aussehen und ausgeglichene Gemütsverfassung.



BIOCITIN

Was hilft uns, die Bürde des Lebens zu tragen, Gelassen am Stränge weiterzuziehen? Erneut uns die Nerven, wenn sie versagen, Belebt und versüßigt uns? Biocitin.

In Pulverform von 3,20 Mk. an, in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 Mk. In Apotheken und Drogerien zu haben. Ausführliche Druckschrift über „Erfolgreiche Nervennahrung“ nebst Kostprobe sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29/44.

Also, von jetzt ab . . .

kaufen wir unseren Bedarf an **Seide und Wollstoff** für Kleider und Blusen **nur** in der **Reste-Quelle, Michelsberg 15, 1. St.** **NUR Reste ab Fabrik!**

Der stärkste Helfer ist eine „Kleine Anzeige“ im



Wiesbadener Tagblatt



liefert täglich in jeder Menge für Gewerbe u. Haushalt frei Haus
Eisfabrik Dotzheim
Kohlenverkauf Ludwig Jung G. m. b. H.
Wiesbaden, Bahnhofstr. 2 - Fernspr.-Sammelnummer 59936

Schöne Tage locken

zum Aufenthalt im Freien. Den Genuß der schönen Tage erhöht ein flottes Kleid aus Wollstoff oder Seide. Diese finden Sie in bekannt guter Ware und geschmackvollen Dessins bei

Langgasse 23
neben dem Tagblatthaus

Heinz Marchand

Samstag	2.75
22.-	49.80
23.-	88.50
24.-	77.88
25.-	31.63
26.-	54.50
27.-	37.75
28.-	164.-
29.-	89.-
30.-	53.-
31.-	42.25
1.-	32.-
2.-	98.50
3.-	92.-
4.-	91.50
5.-	59.25
6.-	39.25
7.-	208.-
8.-	110.-
9.-	179.50
10.-	113.63
11.-	132.25
12.-	163.75
13.-	112.25
14.-	49.25
15.-	171.-
16.-	109.75
17.-	25.50
18.-	41.25
19.-	70.25
20.-	118.-
21.-	148.13
22.-	3.25
23.-	56.-
24.-	19.13
25.-	83.50
26.-	68.88
27.-	96.13
28.-	89.58
29.-	83.63
30.-	79.13
31.-	76.50
1.-	85.-

Sport und Spiel.

Deutsches Turnen.

Ausscheidungslämpfe für Stuttgart.

Alles für Stuttgart! So heißt das Lösungswort seit Wochen und Monaten im turnerischen Betrieb der 13.000 deutschen Turnvereine. Der Monat Mai bringt neue, umfangreiche Turnarbeiten. In allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft finden im Mai die ersten Vorprüfungen für die Wettkämpfer statt, die dazu dienen, für die verschiedenen Wettkämpfe die Spreu vom Weizen zu scheiden. Dem nur wirklich befähigte Turner und Turnerinnen werden in Stuttgart zugelassen. Obwohl der Turnplan allein für die Wettkämpfe im Geräte- und Volksturnen, die als die wertvollsten des Turnfestes gelten, aber doch nicht deren Hauptinhalt, sondern nur die turnerische Arbeit eines einzigen Tages darstellen, mit 9188 Turnerinnen und Turnern rechnet, reicht diese Zahl nicht entfernt aus, alle Anwärter aus den einzelnen Kreisen zuzulassen. In fast allen Teilen des Reichs übersteigt die Zahl der Meldungen die der zugelassenen Wettkämpfer, deren Gesamtzahl, verteilt auf die einzelnen Kämpfe, folgende ist: 1512 Zwölfkämpfer, 400 Zehnkämpfer und 4252 Fünfkämpfer der Männer, 648 Zwölfkämpfer, 432 Neunkämpfer und 1440 Fünfkämpfer der Frauen und 1456 Sieben- und 900 Viertkämpferinnen.

Die Ausscheidungs- oder Probeturnen finden an den Wochentagen in der Regel an einem Ort innerhalb der Kreise statt, zum Teil bei besonders großer Beteiligung aber auch an mehreren Orten. Der Haupttag der Turnfest-Ausscheidungen ist der 21. Mai, an welchem Tag alle anderen Kreise ihre Turnerinnen und Turner der bedeutungsvollen Vorprüfung unterziehen, so der Kreis IIIa (Pommern) in Steier, IIIb (Brandenburg) in Spandau, IV (Nordsee) in Hamburg, V (Unterweser) in Bremen, VII (Oberweser) in Hildesheim, VIIIa (Rheinland) in Dortmund, VIIIb (Rheinland) in Düsseldorf (Geräte) und Krefeld (Volksturnen), XIV (Preisaat Sachsen) in Reichenbach, Chemnitz, Leipzig, Dresden und Löbau, und endlich noch XII (Bayern) für den Rest seiner Bezirke in Augsburg und München. — Bei den überall antretenden stattlichen Teilnehmerzahlen sind diese Ausscheidungen bereits für sich Turnfeste von beachtlicher Bedeutung, wenn sie natürlich auch erst nur einen kleinen Teil dessen darstellen, was das Zusammentreffen der besten aller Kreise beim Deutschen Turnfest selbst an turnerischen Höchstleistungen bringen wird.

Reit sport.

Deutschland gewinnt den Großen Preis der Nationen.

Pokal und goldene Medaillen für die deutschen Kom-Reiter.

Der deutschen Reiterexpedition ist beim großen römischen Reitturnier der Wurz gelungen. Deutschland gewann, wie bereits kurz gemeldet, zum drittenmale und damit endgültig im Preis der Nationen die „Coppa d'ora Mussolini“ nach ganz überragenden Leistungen und mit überragend großem Abstand vor Italien.

Bei strahlendem Sonnenschein und ungeheurer Besuch wurde in Rom am Freitag der Große Preis der Nationen zur Durchführung gebracht. In der Königloge befand sich u. a. die Prinzessin Marie von Savoyen. Gegen 15 Uhr erschien auch der italienische Ministerpräsident Mussolini, der während der ganzen Zeit beim Richterhäuschen stehend den Wettkämpfen zusah.

Der Parcours war sehr abwechslungsreich, nicht sehr lang, hatte aber 12 Hindernisse, darunter zwei Doppelsprünge und ein dreifaches Hindernis. Das erste Hindernis war der Doppelschleifer, dann folgte der Wall. Der Doppelschleifer mußte im rechten Winkel angeritten werden, so daß die Pferde keinen großen Anlauf nehmen konnten. Die deutschen Reiter zeigten sich allerdings so überlegen, daß der Sieg nach dem ersten Gang so gut wie sicher war. Daß aber Italien auf dem zweiten Platz erst in so großem Abstand folgen würde, hätte man nicht erwartet. Das Ergebnis in der Hauptentscheidung des großen römischen Reitturniers hat die ganz hervorragende Reitkunst der deutschen Offiziere und die Güte unserer Turnierpferde erneut unter Beweis gestellt. Die Zurückhaltung bei den Konkurrenz der vorangegangenen Tage hat sich gelöst und gezeigt, daß der Einsatz der Kraftreiter die Möglichkeit bot, den größten Triumph zu feiern. Volles Lob und höchste Anerkennung verdient der Führer der deutschen Expedition, Major Freiherr von Waldenfels, dessen Leitung und Umficht nicht zuletzt der große Erfolg zu verdanken ist.

Die beteiligten Nationen starteten in der Reihenfolge Italien, Polen, Portugal, Spanien, Frankreich, Irland und zuletzt Deutschland. Der erste deutsche Reiter war Oblt. Momm auf „Baccarat“, der jedoch gleich beim ersten Hindernis die Bügel verlor und beim zweiten Hindernis kopfüber ging. Momm versuchte zwar, den Cours zu beenden, mußte aber abgeäuert werden. Im zweiten Gang erging es Oblt. Momm nicht besser, denn wegen Zeitüberschreitung wurde er wiederum abgeäuert. Oblt. Nagel auf „Olaf“ machte im ersten Gang am Doppelschleifer vier Fehler, blieb dann aber im zweiten Gang fehlerfrei. Oblt. Brandt auf „Lora“ absolvierte den ersten Gang ohne Strafpunkte, scheiterte aber im zweiten Gang am Wall und erhielt hierfür 4 Strafpunkte. Lediglich Oblt. Sahla auf „Botan“ kam fehlerlos über den Parcours. Er war überhaupt der einzige Reiter, der bei diesem schwierigen Wettbewerb ohne Fehler davon kam. Für diese besonders gute Leistung erhielt er den Pokal des italienischen Reiterverbandes, der für den besten Reiter gestiftet war. — Die italienischen Reiter waren weniger vom Glück begünstigt. — Frankreich war überhaupt vom Pech verfolgt. Schon im ersten Gang lagen die französischen Offiziere so aussichtslos im Wettbewerb, daß sie aufgaben.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini, der mit Spannung dem Wettbewerb gefolgt war, überreichte dem Führer der deutschen Expedition, Major Freiherr von Waldenfels, persönlich den Pokal und jedem einzelnen Reiter eine goldene Medaille für ihre ausgezeichneten Leistungen. Mit großer Spannung war Mussolini dem letzten Ritt des Deutschen Oblt. Sahla auf „Botan“ gefolgt, der erst die Entscheidung brachte. Der Beifall bei dem fehlerlosen Ritt des deutschen Offiziers war ungeheurer und steigerte sich, als Oblt. Sahla sofort zu Mussolini ritt und hier militärisch grüßte. Mussolini war so begeistert, daß er dem Reiter Beifall klatschte. Nach dieser Ehrung durch Mussolini wurde vom Publikum mit beson-

derer Freude vermerkt, daß Oblt. Sahla den römischen Gruß entbot. Das Ergebnis:

Großer Preis der Nationen: 1. Deutsch-land 8 Punkte (Oblt. Nagel auf „Olaf“ 4 + 0 Fehler, Oblt. Brandt auf „Lora“ 0 + 4 Fehler, Oblt. Sahla auf „Botan“ beidemals 0 Fehler); 2. Italien 35 P.; 3. Spanien 40 P.; 4. Polen 40 1/2 P.; 5. Belgien 48 P.; 6. Portugal 51 P.; 7. Irland 68 P. — Frankreich schied nach dem ersten Gang, aussichtslos im Wettbewerb legend, aus.

Tennis.

Davis-Pokalkampf Deutschland—Ägypten.

Deutschland führt am ersten Tag mit 2:0.

Bei günstiger Witterung konnten am Freitagnachmittag die beiden ersten Einzelspiele im Nertal zur Durchführung gebracht werden. Ein erwartungsvolles Publikum hielt beide Tribünen gleichmäßig hart besetzt, als Kourne und Bogdadij die ersten Bälle über das Netz jagten. Der Start unserer Crads fiel über Erwartungen gut aus. Kourne zeigte sich von bemerkenswerter Frische und Vorsicht und brauchte um das Schlussergebnis nicht lange zu sein, von Cramm war periodisch von einer gewissen Unsicherheit befallen — zumal am Netz verschlug er zahlreiche Bälle —, aber auch er schonte seine Kräfte, da sein Sieg sichtlich herankam. Die Ägypter suchten schnell und gewandt, ohne indes die gegnerische Klasse zu erreichen. Bogdadij, der während des Trainings über Armbeschwerden geklagte, spielte nicht gleichmäßig genug, um sich auf die Dauer durchsetzen zu können. Wahid war von härterem Schlag, kam aber gegen den mutig am Netz ansetzenden v. Cramm bald in Nachteil. Die ersten Punkte für Deutschland fielen dann unserer Mannschaft nach wenig aufregenden Vorlämpfen ziemlich mühelos in den Schoß. Am Samstag freilich wird im Doppel ein scharfer Wind wehen. Das deutsche Paar muß sich gegen die gut eingespielte ägyptische Vertretung vorbehen. Am Endschlag selbst aber zweifelt nach so erfolgreichem Beginn wohl niemand mehr.

Kourne — Bogdadij 8:6, 6:1, 6:1.
von Cramm — Wahid 6:3, 6:4, 6:2.

Kourne übernahm sofort die Führung und spielte variiert genug, um erfolgreichen Ausgleichversuchen Bogdadijs das nötige Gegengewicht entgegenzusetzen. 1:0, 1:1, 2:1, 2:2, 3:2, 4:2, 4:3, 4:4, 5:4, 5:5, 6:5, 6:6, 7:6, 8:6 war der Gang der Ereignisse im ersten Satz, ein Zeichen, daß der Ägypter alles aus sich herausgeholt hatte. Die Reaktion kam schon im zweiten Satz, Kourne zog mühelos bis 5:0 davon, ehe der Gegner zu seinem ersten Spiel kam, dann hieß es unter Beifall 6:1. Der dritte Satz stand wiederum im Zeichen der Deutschen. Im zweiten Spiel zog Bogdadij noch einmal gleich, dann aber stellten sich Kournes gewinnbringende Schläge wieder ein; 6:1 lautete das Ergebnis, das Deutschland den ersten Punkt sicherte.

v. Cramm mußte sich erst einspielen und überließ mit 0:2 Wahid die Führung, ehe er besser platzierte. Langsam kristallisierte sich eine gewisse Überlegenheit des jungen Reiters heraus, der allerdings nicht das gewohnt große Tempo spielte. Wahid kämpfte recht ehrenwert und hatte manchen ausgezeichneten Moment. Seine Verluste indes, das Treffen zu forcieren, scheiterten an dem Mangel spielerischer Frische. 4:2, 4:3, dann 6:3, und der erste Satz zählte für Deutschland. Im zweiten Satz vergab v. Cramm zahlreiche sichere Bälle, Wahid erlangte die Führung, erst bei 2:2 kam der Deutsche in Vorteil, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3, 5:4 und Sieghalt. Wiederum zog v. Cramm davon. 2:0, 2:1, nun aber noch einmal unerwartet heftiger Widerstand des Kontrahenten. Erst nach vorzüglichen Erlebschlägen von Länge und Härte fiel das Spiel an v. Cramm, dem von jetzt ab der Endkampf gehörte.

Wandern.

Deutscher, erwandere dir dein Vaterland.

„Erwandere dir dein Vaterland“, das ist der Leitgedanke, der am Himmelfahrtstag manzigen großen Rundgebungen in fast allen deutschen Gauen zu Grunde liegt.

Veranstaltet vom Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, treffen sich viele Tausende Wanderer und Wanderinnen: In Sigmaringen die Schwaben, die Badischen und die Württembergischen Schwarzwalddereine. In Marburg die Hessischen, Waldder- und Oberhessischen Gebirgsvereine. Auf der Heidekoppe die Glaser, Währischen und Sudeten-Deutschen Wanderer. Auf dem Streuberg die Vogtländer. Auf dem Rostopf die Werra-talvereine. In Mannheim Oberrhein-Fluß, Pfalz, nördlicher Schwarzwald und schwäbische Alb. In Alzenau a. d. Rahl Speßartler, Rhön, Vogelsberger und nördlicher Odenwald. Auf dem Dechen bei Wacha Thüringer Wald, Rhön- und Knüllgebirgsvereine usw., um für die Schönheiten der deutschen Heimat und dessen Größe zu werden.

Der Zweck des Reichsverbandes bei diesen Sternwanderungen ist, die Menschen aus kleinem Denken herauszureißen und durch die Liebe zur herrlichen Natur zu einem Gefühl heranzuziehen, das feste Wurzeln in dem Boden der Heimat hat. Und wer mit hinauswandert, der wird auch bald Ehrfurcht vor der Größe der Natur — vor den Tieren des Waldes, den Pflanzen und Blumen und all den Einrichtungen der Wandervereine, wie Wegezeichen, Ruhebänken, Quellen usw. haben, sie schützen und lieben lernen. Auch diese Veranstaltungen am Himmelfahrtstage sollen der Wanderschaft neue Freunde gewinnen zum Nutzen jedes einzelnen und zum Segen für Volk und Vaterland. Schon vor vielen Jahren waren es naturbegeisterte Männer, welche die deutschen Wandervereine gründeten, welche sich zur Aufgabe machten, all die Schönheiten unseres Vaterlandes zu erschließen. Und so ist es auch noch heute, viele haben die Treue gehalten, eine stattliche Zahl schart sich um den Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, und doch muß das deutsche Wandern noch mehr Allgemeingut des deutschen Volkes werden, besonders heute, wo unser Volk, müde vom ewigen Parteigegensatz, sich in überwältigender Einmütigkeit zusammengeschlossen hat, um das Reich neu aufzubauen. Deshalb heißt am Himmelfahrtstag die Lösung: „Mache dich deutsch!“ heraus aus dem dumpfen Häulermeer der Großstadt — heraus aus der Werkstatt und Fabrik — hinweg von dem Druck der Steinwüste — hinaus in Gottes freie Natur — hinaus in die heilende Sonne — hin zum Wandertreffen des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und

Wandervereine, der in diesem Jahre auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken kann.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Die 6. Hauptwanderung findet am Sonntag, 14. Mai d. J., statt. Das Wandertreffen findet am 25. Mai 1933 in Mannheim statt. Die Einzeichnungsliste für Autofahrt und Mittagessen liegen in der Geschäftsstelle offen.

Regeln.

Verbands spiele des Verbandes Wiesbadener Kegelgesellschaften. E. B.

Am Mittwoch fanden die Verbandsspiele ihren Abschluß. Das Entscheidungsspiel der „Catena“ mit der D.R.G. 1900, bei dem die D.R.G. einen neuen Rekord mit 1383 Holz aufstellte, endete mit einem Sieg der letzteren. Die D.R.G. 1900 ist somit Meister der Liga-Klasse und wird an den Gau-Klubmeisterschaftskämpfen in Mainz als solcher teilnehmen. Nachstehend bringen wir den Tabellenstand in den einzelnen Klassen:

Liga-Klasse:	Punkte	Holzjah!
D.R.G. 1900	7 6 1 12	9279
Catena	7 6 1 12	9313
Wadel	7 4 3 8	9160
Mars (A-M.)	7 3 4 6	9281
's fällt niz (A-M.)	7 3 4 6	8811
Haarsharj	7 2 5 4	8971
Teutonia	7 2 5 4	8964
Rheintreu	7 2 5 4	8911

A-Klasse:	Punkte	Holzjah!
Bierstadt (B-M.)	7 7 — 14	9326
Frisch auf	7 6 1 12	9329
Bierstadt (A-M.)	7 4 3 8	9297
D.R.G. 1900 (B-M.)	7 4 3 8	8999
Mars (B-M.)	7 3 4 6	9109
Neunkirch	7 2 5 4	8979
Wader	7 1 6 2	9088
Rheingold	7 1 6 2	8823

B-Klasse:	Punkte	Holzjah!
Taurus (A-M.)	8 7 1 14	10307
T.R. 1924	8 5 3 10	10405
Bordered	8 5 3 10	10258
Eil dich	8 5 3 10	10214
Fidello (I. M.)	8 5 3 10	10159
's fällt niz (B-M.)	8 3 5 6	8652
Fidello Niederrhausen	8 2 6 4	9783
Taurus (B-M.)	8 2 6 4	9642

Automobil und Motorrad.

Sechs Weltrekorde auf der Aous.

Der französische Automobilrennfahrer Graf Czaykowski unternahm am Freitagmorgen Weltrekordversuche auf der Aousrennstrecke bei Berlin. Es glückte ihm, auf seinem Bugatti sechs neue Weltbestleistungen und einen neuen Aous-Rundenrekord aufzustellen. Er fuhr seine schnellste Runde (die lebende) in 5:24,4 Min., was einem Stundenumschnitt von 217,4 Kilometer entspricht. Damit überbot er seinen eigenen am Vorgang gestellten Rekord. Die neuen Weltrekorde lauten: 50 Kilometer = 13:14,0 Min., 100 Kilometer = 28:16,2 Min., 200 Kilometer = 56:07,0 Min., 50 Meilen = 22:44,0 Min., 100 Meilen = 45:08,8 Min.; eine Stunde = 213,74 Stundenkilometer. Mit Graf Czaykowski wurden sofort Verbundleistungen aufgenommen mit dem Ziele, den Franzosen für das Aous-Rennen zu gewinnen. Eine endgültige Zusage ist jedoch noch nicht erfolgt.

Sport-Rundschau.

Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden.

Der starke Besuch der außerordentlichen Hauptversammlung bewies das Interesse der Mitglieder an der geplanten Neuordnung in der Deutschen Turnerschaft. In der Begrüßungsansprache betonte der 1. Vorsitzende W. Geipel, das deutsche Turnen Jahns sei immer von der Liebe zum Vaterland getragen gewesen, habe der Erziehung zum deutschen Volkstum gedient. Kurz freilich er die Turntagung in Saarbrücken. Der 2. Vorsitzende G. Becker gab die Osterbootsfahrt Neuwieders besann, die eine Änderung des Grundgesetzes bedingt. Die Neugefaltung fordert als erstes Gebot das Führerprinzip, worüber an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet wurde. Die Wahl der Vorsitzende seine Mitglieder, hat dessen heruit der Vorsitzende seine Mitarbeiter, die ihrerseits die Ausschussmitglieder ernennen. Im Vordergrund der turnerischen Arbeit soll der Wehrsport und damit die Wehrtaugmachung der Jugend stehen. Die D.T. will vollwertig neben den Brauhenden der SA. und dem grauen Rod des Stahlhelms als dritte nationale Säule des Reiches stehen, getragen von dem Leitwort: Zurück zu Jahns, es gibt kein besseres Vorwärt! Der Gesamtvorstand legte seine Amt nieder. Der Vorsitzende sprach den Mitarbeitern und Mitgliedern den Dank für die Unterstützung aus. Unter dem Vorsitz des Altturners W. Sander erfolgte die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden W. Geipel. Dieser berief G. Becker zum 2. und H. Emmerich zum 3. Vorsitzenden. Dem Oberturnwart Emil Fiebert übertrug er die technische Leitung. Ferner ernannte er A. Ohlgrat zum Geschäftsführer, A. Strud zum 1. und W. Kircher zum 2. Kassenwart, A. Gottwald zum Buchführer, W. Krell zum 1. und A. Gery zum 2. Schriftführer. Die neuen Richtlinien über die Gefaltung und den Sinn des deutschen Turnens fanden unter J. Beckers Erläuterung volles Verständnis. Besonders beachtet wurde die Einführung des Pflicht-Turnjahres mit Leistungsprüfung, das Wehrtturnen und die Ehrenleiter-Pflicht, wie am Himmelfahrtstag die Gochwanderung und die Sommerferienwanderung am 17. Juni in Seigenbach. — Oberturnwart Feinert gab Vorkerklinien für den Turn- und Abteilungsbeitrag, worin grundlegende Änderungen eintreten, und verwies auf das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart. Mit dem Deutschlandlied fand die von vaterländischem Geist getragene Versammlung ihren Abschluß.

Post-S.B. Wiesbaden: Spiele am Sonntag: Die 1. und 2. Fußball-Schülermannschaft trifft auf dem Sportplatz an der Kassauer Straße auf die 1. und 2. Schüler-Elf des FSV 1902 Biedrich. Die 1. Handball-Jugend tritt im Übungsspiel der 1. Handball-Schülermannschaft gegenüber (Tribünenplatz Gersdorfstraße). Beginn 3 Uhr. Um 2 Uhr spielt eine kombinierte Schülerelf (2. und 3. Schüler) gegen die 1. Schülermannschaft des FSV 1908 Schierstein das letzte Verbandsspiel. Am Montagabend um 8 Uhr tritt die Leichtathletik-Abteilung des Sportvereins im Klubhaus, Bärenst., zu einer Vollerversammlung zusammen.

Sonntag, 7. Mai 1933.

Else Hardt
Friedrich Seel
Verlobte

Wiesbaden, 7. Mai 1933

Adelheidstraße 59

Körnerstraße 5

Lotte Spies
Robert Ludwig
Verlobte.

Verlobte.

Wupperthal-Barmen

Wiesbaden, Hotel Berg.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Carl Wagner
Wilma Wagner
geb. Schmidt

6. Mai 1933

Wiesbaden-Biebrich
Adolfsplatz 3

Wiesbaden
Yorckstraße 21.

Martha Stamm
Alfred Hahn
Verlobte

Verlobte

7. Mai 1933

Für die mir anlässlich meines 50jährigen
Dienstjubiläums übermittelten Glückwünsche
sage ich hiermit allen meinen verbindlichsten Dank.

Theodor Stoll
Stag.-Bürodirektor.

Die Hausfrau gerne Kuchen ist
Der Herr auch kein Verächter ist
Die Kinder überall ihn suchen
Der Hund frisst leidenschaftlich Kuchen.
Du brauchst nicht lange ihn zu suchen
Den besten Knorr'schen Hundekuchen
Verkauft so billig wie noch nie

Die
Albrecht-Drogerie
vorm. C. Brodt, Inh. Dr. Hans Lieck
Albrechtstraße 16 Telephone 27214.

Besuchskarten
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Harnanalysen
auch für Zuckerkranken
eriedigt sorgfältigst und
billigst
Apotheker Sturz
Ecke Friedrichstr. 9 2999

Verein für Feuerbestattung E.V. Wiesbaden
Gegründet 1892 F663

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich
Prüfung d. Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen
Geschäftsstelle: Fri. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 8, 1., Tel. 27287

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unseren guten Vater und Schwiegervater

Herrn Georg Fries

Lokomotivführer I. R.

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 4. d. M. zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Fries, geb. Jung
Georg M. Fries
Betty Fries
Anna Fries, geb. Joesch.

Wiesbaden (Jahnstr. 25) Stuttgart, den 6. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am 8. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. — Totenamt am
8. Mai, 7¼ Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gestern früh entschlief sanft im Herrn nach kurzem schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere
herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Piel

geb. Mühl

im 59. Lebensjahr.

Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Piel und Kinder.

Wiesbaden (Lehrstr. 1), den 6. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstagvormittag 10¼ Uhr von
der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof
statt. Das Seelenamt findet am gleichen Tage um 7.05 Uhr in
der Maria-Hilf-Kirche statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
am Freitag, den 5. Mai, abends 7¼ Uhr mein liebster
herzensguter Mann, unser treusorgender guter Vater, Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Emil Anton

Bäckermelster

nach längerem schwerem Leiden im blühenden Mannesalter von
fast 40 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen:

Frau Amalie Anton, geb. Krackenberg
u. Kinder Marta u. Edith.

Wiesbaden-Rambach, Wiesbaden, Staßfurt, Jena, Förderstedt,
Gartenstr. 7. Offenbach, Mannheim, Sprendlingen, 6. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Mai, nachm. 3 Uhr
von der Leichenhalle des Wiesbadener Südfriedhofs aus statt.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Heim-
gang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Buch

Post-Inspektor

danken wir herzlichst. Besonderen Dank für den er-
hebenden Grabgesang dem Sängerkorps der Post- und
Telegraphen-Beamten.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau M. Buch.

Wiesbaden, den 5. Mai 1933.

Dr. Vorschütz

Facharzt für innere Krankheiten

verzogen nach 3009

Schützenhofstraße 13, II.

JUNG UND FRISCH

bis ins höchste Alter durch unseren aus bul-
garischen Knoblauchzwiebeln hergestellten

"RUSMA" KNOBLAUCHSAFT

Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt
Blut und Darm, schafft gesunde Säfte,
scheidet Harnsäure und Darmgifte aus,
beseitigt Fäulnis und Gärungen im Darm,
setzt den Blutdruck herunter und ist bei

ARTERIENVERKALKUNG

Herzleiden, Hämorrhoiden, Blutwallerungen,
Blutandrang zum Kopf und Herz, Wechsel-
jahrsbeschwerden, sowie bei Darm-, Magen-,
Gallen-, Leber-, Blasen- und Nierenleiden,
Gicht, Rheumatismus und Zuckerkrankheit
ein stets bewährtes Naturmittel. Aber
verlangen Sie nur

"RUSMA" KNOBLAUCHSAFT

und weisen Sie Ersatz zurück.

1 Originalflasche kostet Mk. 2.—, 1 Doppel-
flasche Mk. 3.50. Zu haben in den Drogerien:
Alexi, Jünke und Tauber. F293

Ziehung:

19. bis 24. Mai 1933

für soziale und
kulturelle Zwecke

Los M. 1.-
Doppellos M. 2.-
Losbriefe M. 5.-, 10.- u. 20.-
Höchstgewinn: Wert M. 75 000.-
auf ein Doppellos: Wert M. 150 000.-
v. Koester Bahnhofstr. 8
Fernruf 22467. 1537

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Schwester

Minnie L. Schneider

geb. Stein.

Minnie Beres, geb. Schneider

Dr. jur. A. Beres

Hans, Rudi und Lotte Beres

Elizabeth J. Heuel, geb. Stein.

Wiesbaden, den 5. Mai 1933.
Mosbacher Straße 26.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 8. d. M., vormittags 11 Uhr in der Halle
des Südfriedhofs statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

1767

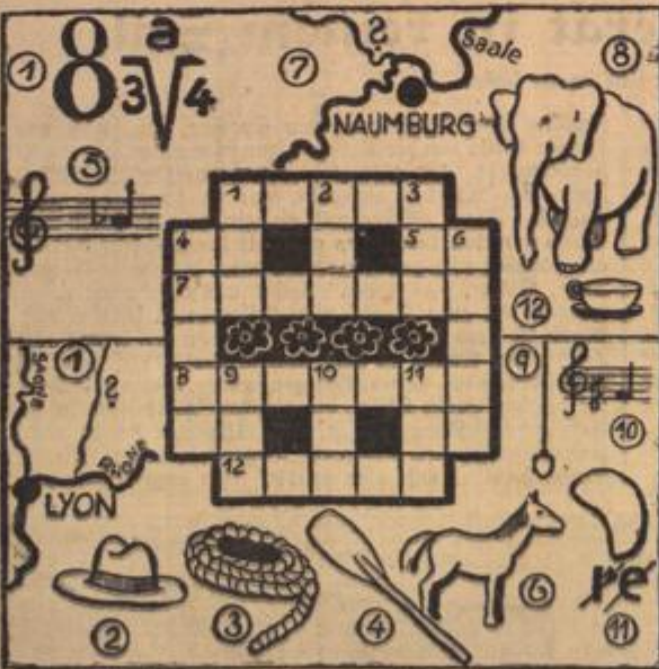


Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

Kreuzwort-Rebus.



Die Wörter der waagerechten Reihen sind im oberen Teil, die der senkrechten Reihen im unteren Teil der Gesamtfigur bildlich dargestellt.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:
a — beln — bir — da — dan — den
— des — doh — dra — ein — eis — en
— eu — eu — fal — fall — frau
— gall — ge — go — go — gel — hei
— hu — hu — in — in — ka — las
— lo — len — lob — na — nach — ni
— on — pi — rach — rat — re — ri
— rot — ru — schirm — se — staff
— tal — ta — ter — ti — u — u — u
— un — wal — wand — zig — zum

Sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben. (5 ein Buchstabe.)

Die Wörter bedeuten:
1. Rettungsrichtung in Flugzeugen, 2. Gartenpflanze, 3. Luftort i. Schwarzwald, 4. Teil der Sudeten, 5. Verehelichung, 6. Provinz der Südafrikanischen Union, 7. indische Gottheit, 8. gepöfelte Schweinshaxe, 9. Stadt an der Ostsee, 10. Entgegnung, 11. Fisch (Scholle), 12. Schweizer Kanton, 13. Singvogel, 14. Rabenvogel, 15. Minnesänger, 16. altes Flächenmaß, 17. Staatenbund, 18. griech. Tragödiendichter, 19. Erhebung im Gelände, 20. Halbinsel Nordamerikas, 21. Nachtvogel, 22. Wipfeld in Dramen Schafespears.

Rätselsprung.

o	gen	lacht	brust	ne	es		
blüh	wie	o	son	drin	die	der	o
erd	streu	wie	men	sich	send	die	stür
ne	ten	ge	mit	glück	je		
und	lieb	aus	herr	stim	leuch	tau	na
aus	son	tet	dem	aus	o		
mai	freud	glanz	dem	goe	won	tur	und
die	je	the	und	wie	zweig	luft	ne

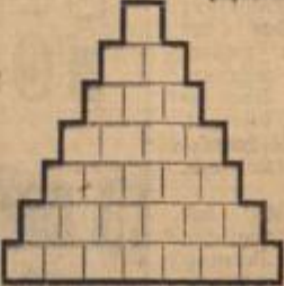
Magisches Quadrat.

B	E	E	E	E
E	J	J	J	L
L	O	O	O	O
P	R	R	R	R
S	T	T	T	T

Die Buchstaben sind so zu verteilen, daß sich senkrecht und waagrecht gleiche Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1. Flugzeugführer,
2. Bezeichnung für südamerikanisch,
3. altes Musikinstrument,
4. Gestalt der griechischen Sage,
5. Gebäud.

Pyramiden-Rätsel.



An der Spitze beginnend, bilde man in jeder folgenden Reihe durch Hinzunahme je eines weiteren Buchstabens und durch Umgruppierung der vorhandenen Zeichen ein neues Wort.

Die Reihen enthalten:
1. Rittart, 2. Hümpert, 3. Eurovater, 4. Oberunbohle, 5. Fess, 6. Entsch, 7. Garten- und Biergewächs.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Silben-Kreuzwort-Rätsel: Senkrecht: 1. Kaliber, 2. Forke, 3. Engadin, 4. Erato, 6. Remise, 8. Linde, 9. Ede, 11. Tomate, 13. Kapelle, 14. Kalali, 17. Amali, 18. Logo, 19. Dage, 21. Madonna, 22. Pflü, 24. Radium, 26. Sage. Waagrecht: 1. Kalifornien, 4. Ebofi, 5. Galeere, 7. Berlin, 9. Dbin, 10. Foto, 12. Defade, 14. Hafe, 15. Wagen, 16. Zola, 17. Ate, 18. Talebo, 20. Pima, 22. Liga, 23. Gera, 25. Tiboli, 27. Diana, 28. Evangelium. — Rätselsprung: Der Ehre lei er recht zum Worte, der Schande leucht er ins Gesicht! Viel Wunderkraft liegt in dem Worte, das hell aus reinem Herzen bricht. Was wahr in dir, wird sich gestalten, das andere ist erbärmlich Ding. Eichendorff. — Magisches Quadrat: Krant, Robel, Abels, Relli, Kleid. — Silben-Rätsel: 1. Siebel, 2. Landrat, 3. Uchi, 4. Eisleben, 5. Gurhaben, 6. Kaskanie, 7. Sonnenuhr, 8. Elisabeth, 9. Luna, 10. Fgel, 11. Gottlieb, 12. Ingrid, 13. Silbe, 14. Taubenhaus, 15. Dinarah, 16. Ercica, 17. Rohbau, 18. Tiphtheritis, 19. Eintagsfliege, 20. Silberjuchs, 21. Schenkel, 22. Etui, 23. Karlose, 24. Wangerzog, 25. Gügat. — Änderungen: Spiegel, Siegel, Seigel, Egel.

Lüftung Ltd.



Reinfall.

Partiwächter: „Entschuldigen Sie, Herr, können Sie mir vielleicht für 'n Augenblick 'n Bleistift pumpen?“
Spaziergänger: „Bitte schön, hier!“
Partiwächter: „So! Und nun geben Sie mir mal Ihren Namen und ihre Adresse! Sie haben doch vorher 'n paar Blumen abgeplüdt.“

Der Amateurphotograph.

„Ach bitte, bleiben Sie doch mal stehen, ich will eine 100stel Sekunde belichten!“
„Eine 200stel Sekunde, wenn ich bitten darf — ich habe es nämlich sehr eilig!“

Die Hand in der Tasche.

Sie sprachen über einen gemeinsamen Freund.
„Weißt du“, sagte Kurt, „Walter ist eigentlich ein recht gefälliger Mensch. Wenn man etwas gehen soll, ist er immer der erste, der mit der Hand in die Tasche greift!“
„Ja, und sie solange darin behält, bis die Gefahr vorüber ist!“ jagt Peter.



Ausrede.

„Du reißt vor dem Dohsen aus — und früher hast du mir gesagt, du würdest für mich den Tod nicht fürchten.“
„Na ja — aber der Dohse ist doch sehr lebendig!“

Begegnung.

„Ach, wie nett, Sie zu treffen, Herr Peterjen!“
„Bitte, nennen Sie mich doch nicht Peterjen, das klingt so fremd!“
„Aber Herr Peterjen, wir kennen uns doch so wenig... wie soll ich denn zu Ihnen sagen?“
„Nennen Sie mich Anderjen — so heiße ich nämlich!“

Blumenprache.

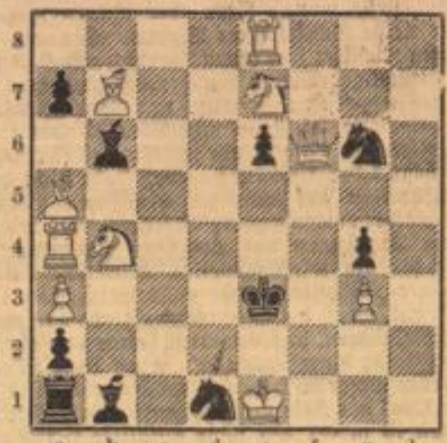
„Meine Rose!“ flüsterte er zärtlich und presste ihre Sammetwange an sein Gesicht.
„Mein Kaktus!“ höhnte sie und fuhr über seine untafferten Stoppeln.

Stimmt!

„Paul, wenn du zehn Pfennige in der Tasche hast und drei davon verlierst, was hast du dann in der Tasche?“
„Ein Loch, Herr Lehrer!“

Bearbeitet von Gustav Mohr.

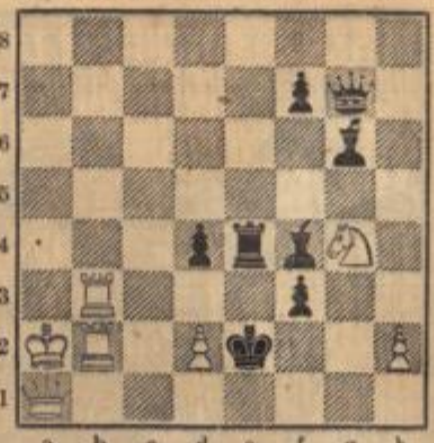
Nr. 37. S. S. Blackburne.
I. Preis der Ottavo Wittnuss 1900.



Weiß: Ke1, Df6, Ta4, e8, La5, b7, Sb4, e7, Ba3, g3.
Schwarz: Ke3, Ta1, Lb1, b6, Sd1, g6, Ba2, a7, e6, g4.
Matt in 2 Zügen.

Nr. 38. J. van Dyk.

I. Preis Schachklub „Discendo discimus“ in Haag 1903.



Weiß: Ka2, Da1, Tb2, b3, Sg4, Bd2, h2.
Schwarz: Ke2, Dg7, Te4, Lf4, g6, Bd4, f3, f7.
Matt in 2 Zügen.

Das Schachspiel kam früh aus dem Orient zu uns, wurde aber durch die heimkehrenden Kreuzfahrer erst allgemeiner verbreitet und erhielt zur Zeit als die Buchdruckerkunst in Aufnahme kam, seine jetzige Gestalt. Es scheint damals besonders in Spanien beliebt gewesen zu sein, denn dort entstanden die ersten Druckwerke praktischer Spiele. Zunächst schloß sich Italien an, von wo aus sich dann das Studium über Frankreich, England, Deutschland und zuletzt auch über Rußland verbreitete, während es in Spanien allmählich erstarb. Die Epochen der Literatur können nach diesen Nationen unterschieden werden, lassen aber auch einen allgemeinen Fortschritt erkennen. Die ersten um 1500 gedruckten Werke erscheinen jetzt mehr ihres Alters als der Vollständigkeit ihrer Untersuchungen wegen bemerkenswert. Als den wahren Begründer der Theorie können wir erst einen gelehrten Geistlichen von Safra, Ruy Lopez, betrachten. Dieser zeichnete eine große Zahl lehrreicher Eröffnungen auf, nahm dabei jedoch auf eine planmäßige Entwicklung der Streitkräfte noch sehr wenig Rücksicht. Eine Vervollkommnung in dieser Hinsicht sehen wir bei dem Italiener Gianutio, welcher seinen Spielen, besonders der Springerpartie, durch Einführung der Rochade mehr Lebendigkeit verschaffte. Wichtiger war aber noch die Erscheinung zweier Meister, Salvio und Greco, deren erster seine Erfahrungen 1604 zu Neapel in einem geschätzten Buch niederlegte, welches namentlich über das Königsgambit Aufschluß gab. Zu bedauern ist nur, daß es jener Meister an den belehrenden Anmerkungen ganz fehlen ließ. Dieser Vorwurf trifft auch die sehr bekannte Sammlung geistreicher Spiele des Greco, welche man außerhalb Italien, wo die beschränkte Rochade üblich war, allgemein verbreitet und noch jetzt vielfach benutzt findet. Ein Abschnitt für die Schachliteratur beginnt mit der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Bei allen Nationen ruhen nämlich die Forschungen bis gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, nehmen dann aber einen Charakter größter Gründlichkeit an.

Partie Nr. 21. Gespielt im Turnier zu Teplitz 1932.

Weiß: Spielmann, Schwarz: Walter.

1. e4—c6, 2. Sc3—d5, 3. Sf3—Sf6, 4. e5—Se4, 5. De2—Sxc3, 6. dxc3—b6, 7. Sd4—c5?, 8. e6—fxc6, 9. Dh3+! —Kd7, 10. Sf3—Ke7, 11. Se5—Ld7, 12. Sf7—De8, 13. De5+ —Kb7, 14. Lf4!—c4, 15. De7+—Ka6, 16. Sd8!—Sc6, 17. Db7+—Kb5, 18. a4+—Ke5, 19. Dxc6+L—Lxc6, 20. Sxc6+.

Anmerkungen: 1. ... c6. Die Caro-Kann-Eröffnung ist jetzt ganz große Mode. 6. ... b6. Das ist zu langsam: Lf5 oder Lg4 nebst e5 kam sehr in Frage. 7. ... c5? Jetzt mußte unbedingt e6 geschehen. 8. ... fxc6. Auf 8. cxd4 folgt 9. Dxd7, 10. Dxd5!—fxe6, 11. Dxa8. Ganz im Stile Morphys!

Die schöne Wohnung

Die Vase.

In der Meinung, daß man heute keine verzierten Vasen mehr hat, stellt manche Frau ihre schönen Vasen verschämt ins tiefe Dunkel ihres Büfets. Sie irrt, denn auch die heutigen Künstler sind schmuckfreudig, wenn auch in anderer und vorsichtiger Art, und außerdem muß man zu unterscheiden wissen zwischen Ziervase und Blumenvase.

Die dekorierte, meistens mit Blumen- oder Tierbilder mühslich geschmückte Vase ist ein vollkommen für sich bestehendes Schmuckstück der Wohnung. Wer liebt nicht die geistreichen Fischereien auf dünnem chinesischem Porzellan, die matten Töne der Kopenhagener Vasen, die mit dem Diamant eingetrishten Jagdszenen auf modernen Kristallschalen. Die Ziervase hat als wirkungsvolles Mittelstück auf einem Kamin, einer Möbelplatte ihre volle Geltung.

Es ist gut, wenn die Gebrauchsvase von der verschönlerten und überladenen, buntbemalten Form zum einfachen und praktischen Gefäß hingekommen hat, wenn keine Blumen mehr durch zu enge Vasenhäse sterben müssen und keine Hausfrau unter der Qual der Reinigung zu seufzen hat. Die dekorierte Blumenvase ist in der Tat keine glückliche Schöpfung. Wenn eine Vase zur Aufnahme von Blumen bestimmt ist, muß sie „als dienendes Glied“ sich unterordnen können. Sie ist deswegen nicht weniger schön, je sie ist anders.

Blumenvasen braucht der Mensch wie das liebe Brot, große und kleine, bauchige und schalenförmige, solche aus dünnem, durchsichtigen Glas und schwere glasierte Krüge. Für die Baldschalen die 3 Zentimeter hohe Vase und für den Scheldorn-Zweig die schlanke, sich nach unten verbidende Vase, die nicht umtippt.



Wellen
Holzschnitt von Josef Lipp.

Die Blume bestimmt das Gefäß. Jede Blume hat ihr Charakteristisches, und erst die richtige Vase verhilft ihr zur Wirkung. Man wird schon nicht einen bunten Strauß in einem silbernen Kelch stellen und eine Orchidee in ein Wasserglas. Und auch der Platz muß im Einklang zur Blume stehen, wenn alles recht und schön sein soll. Auf dem Nachttisch steht die feurig glühende Azalee, die einzige Topfpflanze, die sich eine niedrige Manjette leisten kann, auf der Festtafel die flache, die Sicht nicht behindernde, tauchfarbene Glaschale mit den schwerhängenden Tulpenköpfen, Primelblüten auf meinem Nachttisch und eine einzelne Rose auf dem überfüllten Schreibtisch. Für alle Sommerblumen sind die bunten Keramiken das Rechte, die in ihrer feinen Unregelmäßigkeit den Reiz des Handwerks zeigen und die beste Ergänzung zum häuslichen Strauß bilden.

Nun gilt es nur noch, dafür zu sorgen, daß Blumen nicht nur einmal im Jahr zu Geburtstagstage unsere Zimmer schmücken. Vom Spätjahr bringt man Zweige heim, kahle, nichtsagende Stäbchen, aber schon voller Leben. Das ganze Stämmchen schwillt in feinem Saft und quillt hier und da in fettig braunen Knospen auf. Man wird Wunder erleben! In der großen gläsernen Kugelvase kann man ihre Konturen bis ins letzte Feinchen verfolgen. In eine paar Tagen schon kommen Blätter maigrün herausgetreten, ein Wald im Kleinen, und wir freuen uns dran.

Schutz von Wand und Boden im Kinderzimmer.

Im Kinderzimmer sind Wand und Boden einer so starken Zerschütterung unterworfen, daß man sich von Anfang an durch Schutzmaßnahmen vor Ärger bewahren sollte. Kleine Kinder haben eine Vorliebe dafür, die Tapeten einer Prüfung zu unterziehen — in unserer Sprache sie laputtzureißen. Ein hübscher Flantrich ist erfahrungsgemäß viel hygienischer, da er abwuschbar ist, außerdem dem kindlichen Forschungsdrange ganz anders gewachsen. Wer aber auf die wohlthätige Wirkung der Tapete nicht verzichten will, mag sich daran genügen lassen, nur den unteren Teil in einer Höhe von etwa 1 1/2 Meter kreideln zu lassen, darüber zu tapetieren. Ein solcher „Sofel“ kann aber auch in einem anderen Stoff, wie Kupfen oder, am besten und auch am teuersten, in einer Holzverkleidung ausgeführt werden.

Der Fußboden in einem Kinderzimmer muß sehr viel aushalten. Daher wird Farbe sehr bald abgetreten sein, so daß ein haltbarer Belag nötig wird. Vinoleum ist sehr haltbar, sauber, aber nicht ganz billig, ganz zu schweigen von dem künstlichen schalldämpfenden Gummibelag. Sehr viel billiger ist dogegen Stragula (auch Salatum), das erfahrungsgemäß als Material nicht die Hälfte kostet, außerdem auch nicht verlegt zu werden braucht, sondern im richtigen Fußtritt wie ein Teppich einlagig ausgelegt wird. Zu empfehlen ist außerdem die unermüdete, ungefärbte Twisted-Matte, die erschwinglich im Preis ist, nicht so hart wie Kolossläufer und sehr viel haltbarer. Die Chinamatten, die wohl für einen Balkon sehr hübsch sind, bewahren sich im Kinderzimmer nicht, sie safern bald aus und werden unbrauchbar.

Möbel und Hausgerät in reinem Stil.

Gute Formen sind immer schön.

Wer in der Flucht der Erscheinungen hangen Vergeßens nach dem Bleibenden, Wertbeständigen und Unervergänglichem ausschaut, wird sich damit trösten können, daß das wirklich Schöne nicht zeitgebunden ist. Es wird zwar bisweilen verdrängt werden können, setzt sich aber immer wieder durch. Allerdings ist es nicht immer einfach, aus der Masse der Modererscheinungen das Wertvolle herauszufinden. Die heutige Zeit mit ihrer Tendenz zur Vereinfachung, zur Entzierung des Möbels und des Hausgerätes macht es uns leicht, zur Erkenntnis reiner, schöner Formen vorzudringen. Damit ist nicht gesagt, daß reine Form gleichbedeutend ist mit schmucklosig und vollkommener Schlichtheit. Es ist nur schwerer, auch an dem reicher gestalteten und dekorierten Gegenstand das Rechte von dem Talmi zu unterscheiden.

Der beste Weg, das Auge zur Erkenntnis guter, gleichsam natürlich gewachsener Formen zu erziehen, ist die Schulung am ganz einfachen Gegenstand. Um es trotz auszudrücken: ob eine Schmalbrot in Keramik eine vernünftige, das heißt brauchbare Form hat, ob sie sich gut greifen, gut auswaschen, gut zu decken läßt, das merkt auch der Ungelehrte bald und bekommt ein Auge für solche Vorzüge. Wenn man aber sein Urteil über eine englische Chintz-Tapete, über eine barocke Vase auf dem Kaminsims eines Fürstzimmers abgeben soll, wird man sehr viel eher unsicher und verfallt nur zu leicht in den Fehler, die reiche Form als solche zu tadeln oder abzulehnen. Zur Neubildung eines gesunden Volksgeschmacks, der in der Tat zur Zeit der Generation unserer Väter ein wenig in die Irre gegangen war, ist also der augenblickliche Weg, zurück zum Einfachen, zur Urform, sehr gut, ist wie ein Volkstufus in Geschmacksbildung, einleuchtend, zukunftsweisend, psychologisch zwingend.

In der Wahl unserer Möbel und der Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs müssen wir fortwährend Bekenntnisse unseres eigenen Geschmacks ablegen. Mit dem wenigen Geld im Portemonnaie, das uns noch zur Bildung und Ausgestaltung eines Hausstandes bleibt, muß man schon einige geschmackliche Festigkeit in sich entwickelt haben, um sich nicht beim Einkauf von einer leeren Form blenden zu lassen, die nicht halten kann, was sie zu versprechen scheint. Der Gradmesser für die Güte eines Gebrauchsgegenstandes ist seine Zweckmäßigkeit. Wenn wir dem nahgehen, ohne Rücksicht auf Mode oder konventionelle Bindungen, so haben wir schon eine kleine Garantie, vor Enttäuschungen geschützt zu sein.

Aus dieser Gebundenheit an die Zweckmäßigkeit erwächst für den Herstellenden eine Gefahr: Möbel und Hausrat sollen nicht zu bloßen technischen Erzeugnissen herabsinken, sie sollen erfreulich anzusehen sein bei aller praktischen Bewährtheit. Zwischen Zweckdienlichkeit und Formensönheit eine Einheit zu schaffen, muß daher die Aufgabe der herstellenden Kreise sein. Die sanft geschwungenen Beine einer Birnne, die Messingbeschläge einer Kommode, das schmiedeeiserne Blattwerk einer Gartentür sind solche Zugeständnisse an den Schönheitsdrang des Menschen, ohne daß dadurch der Gegenstand an Sachlichkeit einbüßt. Und diese Einheit ist auch bei zahllosen Gegenständen erreicht worden, nicht erst heute,

sondern schon in vergangenen Epochen, die gleich uns gerungen haben um die Verschmelzung formaler und praktischer Forderungen. Es gibt seit langem vorzügliche Töpfe, der Form des Mundes angepaßt, gut zu handhaben und von klassischer Form, Messer und Gabeln, wie sie besser nicht geschaffen werden können, es gibt seit langem, sehr viel länger, als mancher von uns annehmen mag, die ideale Form einer Tasse, Gläser, an denen nichts auszusetzen wäre. Wenn trotzdem die gute Form nicht Alleinberrherrin auf dem Markt ist (und wer wollte das behaupten!), so hat das zum Teil seinen Grund in dem überharten Drang nach Individualisierung des Gebrauchsgegenstandes. Wenn alle Menschen die gleichen guten Töpfe, die gleichen vorzüglich spickenden Gabeln in Gebrauch hätten, wie sollte man sich da noch auszeichnen unter den anderen? Irgendein reicher Mann will seinen Hausrat auf eine aparte, ihm angemessene und ihm



Reine Formen sind zeitlos.
Wohnzimmer im Schloß Hohenzieritz (Mecklenburg) um 1800.

zugehörige Art gestaltet wissen, er gibt den Auftrag, das Schloß eines Messers zu veredeln, den Henkel einer Tasse zu einem eigenwilligen Schnörkel umzubilden. Dem Wunsch nach Persönlichkeit ist somit Genüge getan, der Gegenstand aber ein wenig seinem Zweck entfremdet, bis er allmählich sehr viel prunkvoller, aber in nichts besser den Tisch des Hauses ziert. So etwa wird der Luxusgegenstand geboren.

Wenn heute aus mancherlei Gründen sich eine bewußte Abkehr vom Luxusgegenstand vollzogen hat, so ist darin ein durchaus gesunde Lebensanschauung zu erblicken. Wieder wie schon so oft, hat wirtschaftliche Not den Menschen die Augen geöffnet für das Wesentliche im Leben, im Geistigen ebenso wie im Praktischen. Durch die Weglassung des Überflüssigen wird man ganz von selbst zur reinen Form hingeführt, die, über alle Mode erhaben, zeitlos und unvergänglich ist.

Zise Deike.

Allerlei Klappmöbel.

Klappmöbel sind Produkte der heutigen engen Raumverhältnisse. Es ist wahrscheinlich, daß die Entwicklung nicht in dieser Richtung gegangen wäre, wenn nicht unzählige Menschen in die gleichen Konflikte der Raumbeschränkung geraten wären. Es ist deshalb müßig, sich den Kopf zu zerbrechen, ob sie schön sind oder nicht, wir brauchen sie.



Klapp-Bademanne aus Gummistoff.



Bequemer Balkonstuhl.

Das Hauptinteresse gilt heute wohl den Klappbetten, die in vielen Fällen Anwendung finden müssen, wo es gilt, einem Zimmer den Charakter eines Schlafraumes zu nehmen oder den schmalen Raum für die Bewegungsfreiheit des Bewohners freizumachen. In der 2-Zimmer-Wohnung, in der die Frau eine mehr oder weniger umfangreiche Schneiderpraxis entfalten muß, ist kein Platz für ein ausgeprochenes Schlafzimmer und das Handtuchformat der üblichen Kinderzimmer macht auch die Benutzung von Klappbetten wünschenswert. Besonders wertvoll ist die Aufstellung eines oder zweier Klappbetten, wenn man überhaupt nur über einen Raum verfügt, das gilt für die Einraum-Wohnung, für das möblierte Zimmer und für das Hotelzimmer. Klappbetten gibt es heute in mannigfachen Ausführungen und in sehr geschickter Umkleidung. Je nach dem Zimmergrundriß wird man das in Höhen- oder in Seitenrichtung zu klappende Bett wählen, das hinter einem Vorhang verschwindet, der wiederum von einem Büchereit überbrückt ist, oder das Bett ist von zwei Seitenstrahlen flankiert. Alle, die Klappbetten als Rohbedarf ablehnen, erheben den Vorwurf, daß es hygienisch nicht einwandfrei ist. Wenn man jedoch die Betten nicht zu dicht an die Wand montieren läßt, sind sie hinter dem dünnen, luftdurchlässigen Vorhang bestimmt ebenso hygienisch, wie die üblichen Betten, die tagsüber von einer Satin- oder Daunendecke zugedeckt werden.

Der kleine Schreibtischtrapez mit der Klapp-Platte wäre auch nicht so rasch wieder in Mode gekommen, wenn er nicht als ein ganz flaches, raumparendes Möbel gegenüber dem

breit ausladenden Diplomatentisch für die heutigen Raumverhältnisse seine große Bedeutung hätte. Aber auch wenn man den geräumigen Diplomatenschreibtisch nicht entbehren kann, kann man sich durch praktische Klapp-Vorrichtungen den Raum noch wesentlich vergrößern. Eine seitlich schreibende Tischplatte läßt die eigentliche Schreibfläche des Tisches für andere Arbeiten frei, mittels eines Drehstuhles kann man ohne Unterbrechung abwechselnd bald an der einen, bald an der anderen Schreibfläche arbeiten.

Auch Klappstühle, ebenso wie Stuhl- oder Saitstühle sind ihrer raumparenden Eigenschaft wegen heute für die Wohnung geräumlich geworden. Besonders für den Balkon, den man bei Nichtbenutzung als Abstellraum benutzen will, ist das Zusammenklappen von Tisch und Stuhl angenehm. Zahllos sind außerdem die vielen, kleinen, immer sinnvollen und empfehlenswerten Kleinigkeiten,



Das Umbaubett für raumbeschränkte Wohnungen.

sich zusammenlegen lassen. Zu loben ist zum Beispiel ein billiges Teedrett, von dem man vier Beine abklappen kann, so daß es auf dem Boden aufzustellen ist. Die Klapp-Bettstühle läßt sich vom Träger des Tablett handhaben, wenn es mit Gegenständen bestückt ist. Man gewinnt während der Dauer des Auftragens der Speisen einen kleinen Serviertisch beschriebenen Formats. Kleine Klappbretter der Küche erleichtern das Arbeiten, ein aufklappbares Stropfbrett bildet die notwendige Ergänzung zum einseitigen Spültisch.

Es ist nicht außerdem sehr zu begründen, daß es jetzt zusammenlegbare Badewanne für kleine Kinder gibt. Ausstattung eines Säuglings nimmt ohnehin so beträchtlichen Raum in der Wohnung ein, daß man froh ist, wenn man wenigstens die Wanne nach Gebrauch als schmale Platte irgendwo zwischenziehen kann. Das Traggestell aus Holz, die Wanne aus wasserdichtem Gummistoff, der erhebliche Belastung aushält und jahrelang hält.